

Silvia Gorny

Phonetische und graphemische
Entwicklungstendenzen
bei polnischen Vornamen

Opera Slavica Coloniensia
Herausgegeben von Daniel Bunčić und Jörg Schulte

Band 24

Köln 2022

Opera Slavica Coloniensia

Slavisches Institut
Universität zu Köln
Weyertal 137
50931 Köln

ISSN: 2748-6060

Die vorliegende Arbeit wurde von PD Dr. Anna-Maria Sonnemann und Prof. Dr. Daniel Bunčić betreut und 2022 von der Philosophischen Fakultät der Universität zu Köln als Bachelorarbeit angenommen.

Die Arbeit wurde mit dem **Reinhold-Olesch-Preis** für Arbeiten zur slavistischen Linguistik ausgezeichnet (<https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/studium/auszeichnungen>).

In unveränderter Form online veröffentlicht im Dezember 2022 auf dem Kölner UniversitätsPublikationsServer (KUPS) der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln (<https://kups.ub.uni-koeln.de/>)

© Silvia Gorny 2021

Das Werk, einschließlich seiner Teile, ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung der Autorin unzulässig. Dies gilt insbesondere für die elektronische oder sonstige Vervielfältigung, Übersetzung, Verbreitung und öffentliche Zugänglichmachung.

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	1
2. Methodik	12
3. Vornamen im Laufe der Zeit	20
3.1 <i>Vornamen und ihre Alternativen in Lublin</i>	22
3.2 <i>Graphemischer Wandel: Diakritika, Digraphen</i>	27
3.3 <i>Phonetischer Wandel: Länge, Stimmhaftigkeit, Vokalreichtum, Zischlaute</i>	30
4. Vornamen territorial betrachtet	39
4.1 <i>Vornamen und ihre Alternativen in den Woiwodschaften</i>	40
4.2 <i>Graphemischer Vergleich: Diakritika, Digraphen</i>	45
4.3 <i>Phonetischer Vergleich: Länge, Stimmhaftigkeit, Vokalreichtum, Zischlaute</i>	49
5. Fazit	60
Literaturverzeichnis	65
Anhang	68
<i>Tabellen und Abbildungen zur Stadt Lublin</i>	68
Alle männlichen Vornamen.....	68
Alle weiblichen Vornamen.....	71
Berechnungen zu allen männlichen VN in Lublin.....	75
Berechnungen zu den beliebtesten 15 männlichen VN in Lublin.....	78
Berechnungen zu allen weiblichen VN in Lublin.....	81
Ergänzende Abbildungen	87
<i>Tabellen zu den Woiwodschaften</i>	90
Alle männlichen Vornamen.....	90
Alle weiblichen Vornamen.....	100
Berechnungen zu allen männlichen VN in den Woiwodschaften.....	111
Berechnungen zu den beliebtesten 15 männlichen VN in den Woiwodschaften.....	112
Berechnungen zu allen weiblichen VN in den Woiwodschaften	113
Berechnungen zu den beliebtesten 15 weiblichen VN in den Woiwodschaften.....	114
<i>Abkürzungsverzeichnis</i>	115

1. Einleitung

Grzegorz BRZĘCZYSZCZYKIEWICZ – Es ist ein ikonischer Name, den die meisten Polen kennen und mit dem Verhör aus der polnischen Komödie *Jak rozpętałem drugą wojnę światową* (Chmielewski 1969) verbinden. Ende der 1960er Jahre wurde der Kriegsfilm durch die Figur eines polnischen Soldaten geprägt, der von Nazis gefangengenommen wurde und zum Verhör gebracht werden sollte. Um dieses gar nicht erst zu ermöglichen, stellte er sich bewusst als Grzegorz BRZĘCZYSZCZYKIEWICZ aus *Chrzęszczyżewoszyce* vor. Für die deutschen Soldaten war es jedoch weder aussprechbar, noch konnten sie dieses notieren und mussten dadurch die Befragung abbrechen, was den Soldaten im Nachhinein gerettet hat (Łódź Historie 2021: 48:10-49:37). Denn nicht nur die Länge der Namen ist für die deutschen Soldaten problematisch, auch die korrekte Lautwiedergabe und die Schreibweise der unbekanntenen Grapheme wie ⟨ę⟩ [ɛ̃] und ⟨ą⟩ [ɔ̃] oder die Zischlaute wie ⟨rz⟩ [ʒ] und ⟨cz⟩ [tʃ] stellen für sie ein Hindernis dar – insbesondere dann, wenn mehrere Zischlaute aufeinander folgen. Dies führt dazu, dass sowohl der Ortsname als auch der Nachname zu einigen der „most unpronounceable words in Polish“ gehören (Gliński 2016). Mariola OKHOTNIKOVA nach sei diese Szene stellvertretend für die Schwierigkeiten in der polnischen Aussprache (Okhotnikova 2020). Vornamen (im Weiteren abgekürzt mit VN) wie *Grzegorz* könnten aufgrund ihrer graphemischen und phonetischen Besonderheit in Zukunft jedoch seltener vorkommen. In den letzten Jahrzehnten gewannen weltweit internationale Beziehungen und Migration zunehmend an Bedeutung. Dies scheint sich auch in den VN widerzuspiegeln und gibt Hinweise darauf, wie sich der Wort- bzw. in diesem Fall Namensschatz unter internationalem Einfluss verändern kann. Insbesondere Namen, in denen Zeichen mit Diakritika oder Digraphen vorkommen, stellen hierbei des Öfteren eine Hürde im internationalen Umgang dar. Es gibt auch erste Forschungen zum Wandel polnischer VN der letzten Jahrhunderte, in denen sich genau diese internationale Anpassung abzeichnet. Drei wesentliche Sachen fehlen hingegen: Zum einen wird bei den

Aussagen nicht zwischen männlichen und weiblichen VN unterschieden. Es wird somit nicht sichtbar, wie stark sich die VN unter den Geschlechtern entwickeln, falls es Unterschiede gibt. Zum anderen sind bisher nur punktuelle Beispiele angeführt worden, allerdings wurde kein direkter zeitlicher Verlauf gezeigt. Darüber hinaus wurden viele Tendenzen, wie beispielsweise die Entwicklung bei VN mit Digraphen bzw. diakritischen Zeichen, noch nicht regional untersucht. Zwar existiert das Werk von Karzimierz RYMUT mit dem Titel *Słownik imion współcześnie w Polsce używanych*, das ein Wörterbuch mit VN ist und sich auch mit deren Anzahl in bestimmten Jahren befasst. Allerdings wurden dazu noch keine Analysen durchgeführt. Es gibt lediglich drei Arbeiten, die sich regional mit den VN beschäftigen: U. a. anderem den Artikel von Paweł SWOBODA, in dem er sich auf die Häufigkeit der beliebtesten 100 VN konzentriert und darauf, was für einen Anteil die beliebtesten 10 VN insgesamt ausmachen. Im zweiten Teil seiner Arbeit beweist er zudem, dass es regionale Unterschiede gibt und bestimmte VN in einigen Regionen öfter vorkommen (Swoboda 2013: 19–68). Drei Jahre später untersucht SWOBODA, wie viele VN in einigen Regionen auftauchen und welche Abweichungen es dort gibt (Swoboda 2015: 21–36). Zu dem Ergebnis, dass es regionale Unterschiede gibt, kam zuvor auch Jan BYSTROŃ (Bystroń 1938: 65–92).

Bereits im Jahre 1938 beobachtet Jan BYSTROŃ einige Veränderungen in der Vornamensgebung und bemängelt, dass beim Auswählen die Traditionen und die Hochachtung vor Schutzheiligen nicht mehr den Stellenwert einnehmen wie früher. Vielmehr herrsche eine Willkür bei der Vornamenwahl (Bystroń 1938: 38). Formen der VN, die typisch für das gegebene Land sind, seien jedoch beliebter als deren ausländische Variante. Miloslava KNAPPOVÁ zufolge trage die Wahl des VN einen entscheidenden Beitrag zur nationalen Identität bei, was eher dafür sprechen würde, heimische VN zu wählen:

Die Akzentuierung des ‚nationalen‘ Charakters des VN, der gleichzeitig Ausdruck einer gewissen patriotischen Haltung ist, macht sich in der Wahl der Form des VN bemerkbar, die für den VN in der

entsprechenden Nationalsprache üblich ist (tschech. *Ondřej*, poln. *Andrzej*, russ., bulg. *Andrej*, slowak. *Ondrej*) und die damit die Zugehörigkeit zur gegebenen Sprache signalisiert (Knappová 1996: 1214).

Aus diesem Grund ist der zu Beginn genannte VN *Grzegorz* häufiger in Polen anzutreffen als dessen Entsprechung in anderen Sprachen (z. B. tschech. *Řehoř*, russ. *Grigorij*, bulg. *Grigor*, slowak. *Gregor*). Maria MALEC zufolge rücke seit des Umbruchs im 18. und 19. Jahrhundert an Stelle des Motivs der Religiosität die Ästhetik der VN zunehmend in den Vordergrund. Die steigende Alphabetisierung hätte auch zur Folge, dass VN von Literaturhelden und Berühmtheiten häufiger vorkämen (Malec 2015: 128–130). Ewa MAJWESKA vertritt die Ansicht, dass es generell nur kurzlebige Trends gäbe und selten ein VN dauerhaft zu den beliebtesten gehöre. Als Ausnahme nennt sie die VN *Anna* und *Jan*. Die Tendenz zur Ästhetik bei VN ist auch MAJEWSKA aufgefallen und darüber hinaus interpretiert sie aus den Ergebnissen von Jan GRZENIA, dass VN bevorzugt werden, „in denen stimmhafte Laute überwiegen. [...] Auch scheint es, dass die Polen Vornamen bevorzugen, die viele Vokale enthalten [...]“ (Majewska 2016: 159–160). Werden die VN allerdings im internationalen Kontext betrachtet, wie KNAPPOVÁ dies tut, kann erkannt werden, dass es auch zu Schwierigkeiten kommen kann.

Zu den deutlichen Tendenzen gehört es, die kurzen, zur direkten Anrede anwendbaren und leicht aussprechbaren VN zu wählen. Vielleicht gehören aus diesem Grunde zu den meist gebildeten die zweihöchstens dreisilbrigen VN [...]. Die von der Rationalisierung beeinflussten Gesichtspunkte kommen sogar bei der graphischen Form des VN zur Geltung: In den slawischen Sprachen, die diakritische Zeichen verwenden, werden die VN ohne diese Zeichen bevorzugt (*Eva*, *Michael*) und zwar auch aus dem Grunde, damit keine Schwierigkeiten mit der Orthographie im internationalen Umgang auftreten. Es wirkt hier sogar der Faktor der ‚Repräsentation‘ einer internationalen bzw. fremden Form eines Namens (*Jeannette*) mit. [...] Ästhetische Faktoren, die sich mit Rationalisierungsgesichtspunkten zum Teil ergänzen, streben nach Klangfülle, ‚Wohlklang‘ des Namens, z.B. ohne Zischlaute und ‚rasselnde‘ Laute, mit Hilfe einer gewissen Lautfolge (Knappová 1996: 1215).

Die Zischlaute im Beispiel *Grzegorz* würden demnach laut dieser Definition dazu führen, dass der VN an Beliebtheit verliert. Auch Christoph BARTMANN kommt zu ähnlichen Erkenntnissen und sieht die Tendenz zu kürzer werdenden VN nicht nur in Polen, sondern auch im Ausland. Er spricht von VN, die „jenseits der Grenzen ‚funktionieren‘“ und leicht im Umgang seien. Laut BARTMANN wäre es nur selten möglich, das Herkunftsland anhand des Vornamens abzuleiten (Bartmann 2019). Im selben Jahr wie KNAPPOVÁ bemerkt auch MALEC die Veränderungen der zunehmend globaler werdenden VN und spricht von einer Modeerscheinung für VN, bei denen sowohl anhand der Schreibweise als auch am Klang erkannt werden kann, dass es sich um ausländische Namen handelt, wie z. B. „*Chiara, Colete, Dustin, Violetta*“ (Malec 1996: 30–31). Der Aussage aus dem Jahre 1996 von CIEŚLIKOWA zufolge seien VN mit doppelten Konsonanten, wie *-nn-* in ⟨Lilianna⟩ oder *-tt-* in ⟨Wioletta⟩, problematisch, da sie vom Standesamt erst noch genehmigt werden müssten. Es gäbe jedoch Ausnahmen, die immer erlaubt seien, wie ⟨Anna⟩ (Cieślikowa 1995: 141–142). Dieses Gesetz wurde allerdings im Jahr 2014 angepasst und ermöglicht größere Freiheiten (Kancelaria Sejmu 2014: § 59 Absatz 1–4). Im Vergleich zuvor seien nun u. a. ausländische und geschlechtsneutrale VN auch offiziell erlaubt. Nichtsdestotrotz kann das Standesamt u. U. einen VN ablehnen, falls es sich um einen belustigenden oder beleidigenden VN handelt (Szewczyk 2015). Ewa MAJEWSKA ist allerdings der Ansicht, dass es sich bei ausländischen Namen nicht nur um eine Modeerscheinung handele und die globalen Beziehungen eine entscheidende Rolle bei neueren VN tragen. Sie sieht dabei eine Verbindung zwischen Migration und ausländischen Namen, weil es dadurch zu einer „Globalisierung der Kultur“ und somit zu einer „Internationalisierung der Namengebung“ käme (Majewska 2016: 159). Zu beachten ist auch, dass VN durch *Rada Języka Polskiego* („Polnischer Sprachrat“) beeinflusst werden können, der sich darum bemüht, dass VN ihren polnischen Charakter beibehalten. Namen wie ⟨Violetta⟩ wären demnach unzulässig, da z. B. VN mit *w* geschrieben werden anstatt mit *v*. MALEC bewies anhand der Vorkommen diverser

VN, dass diese Regelungen auch weitgehend eingehalten werden (Malec 1996: 33–35). Neun Jahre später schreibt sie allerdings, der *Polnische Sprachrat* hätte lediglich einen beratenden Charakter, der nicht immer wahrgenommen wird (Malec 2015: 131–132). Darüber hinaus ergänzt MALEC in ihren Beobachtungen, dass sowohl die religiösen als auch familiären Traditionen der Namengebung schwinden und an deren Stelle „względy estetyczne“ („ästhetische Gründe“) treten würden. Zu denen gehören „ładne brzmienie, dobre zestrojenie imienia z nazwiskiem, oryginalność, moda“ („schöner Klang, gutes Zusammenspielen des Vornamens mit dem, Originalität, Mode“). Diminutive kämen häufiger seit der Jahrtausendwende vor, wie z. B. „*Ada, Hanka, Iza, [...] Antek, Bolko, Darek*“ (Malec 2015: 130–131).

In dieser Masterarbeit wird nun nicht nur das Ziel verfolgt, die Tendenzen bei polnischen VN empirisch zu belegen und die Lücke zu schließen, sondern auch weitere Erkenntnisse über VN aufzuzeigen, wie die Unterschiede unter den Geschlechtern und Regionen, die bisher hinsichtlich der Entwicklungstendenzen noch gar nicht aufgegriffen wurden. Für diese Untersuchung haben sich die untenstehenden Hypothesen ergeben:

- 1) Gibt es geschlechtsbedingt unterschiedliche Entwicklungstendenzen?**
- 2) Werden VN regional unterschiedlich beeinflusst?**

Folgende Tendenzen sind zu untersuchen:

- a) Internationaler Einfluss sichtbar durch:
 - i. Zunahme an VN mit ausländischer Schreibweise
 - ii. Abnahme an VN mit diakritischen Zeichen
 - iii. Abnahme an VN mit Digraphen

b) Sichtbarkeit des Faktors Ästhetik und Wohlklang durch:

- i. Kürzer werden der VN
- ii. Präferenz von VN mit stimmhaften Lauten
- iii. Zunahme an Vokalen
- iv. Abnahme von Zischlauten

Bei der Analyse werden die Tendenzen anders aufgeteilt, sodass eine graphemische und eine phonetische Analyse möglich ist. Die Vermutung, dass es Unterschiede zwischen den Geschlechtern gibt, ist unter anderem damit zu belegen, dass nahezu alle Frauennamen traditionell in Polen auf *-a* enden. Dies würde zwei Dinge bedeuten: Einerseits müssten weibliche VN (im Weiteren abgekürzt mit wVN) vokalreicher sein als ihre männlichen Gegenstücke. Dies liegt daran, dass im wVN dann mindestens ein Vokal vorkommen müsste, während dies bei den auf Konsonanten endenden männliche VN (im Weiteren abgekürzt mit mVN) nicht vorausgesetzt ist. Andererseits könnten Frauennamen dadurch länger sein, wenn am Ende jedes Namens noch ein Vokal hinzugefügt wird. In einigen Fällen ist hingegen der mVN länger, wie es am VN *Klaudiusz* und *Kludia* der Fall ist. Für die Untersuchung hat dies beispielsweise zur Folge, dass bei beiden Geschlechtern die Tendenz besteht, kürzer zu werden, sich diese jedoch bei Frauennamen stärker abzeichnen müsste als bei den VN der Männer.

Die zweite These baut auf den Aussagen sowohl von Jan BYSTRONÍ als auch Paweł SWOBODA auf. Diese zeigen in ihren Untersuchungen, dass es regional Unterschiede bei der Wahl der VN gibt (Bystroní 1938: 69–92; Swoboda 2013: 56–68). SWOBODA beweist in seinen Analysen unter anderem, dass in Woiwodschaften wie *Oppeln* (abgekürzt OP), *Kleinpolen* (KL) und *Karpatenvorland* (KA) öfter VN aus dem Deutschen vorzufinden sind, wie z. B. „*Martin, Michael, Michaela, Andrea*“ (Swoboda 2013: 57). Dies müsste sich auch bei den Untersuchungen der VN widerspiegeln, insbesondere bei den VN, die Zeichen mit Diakritika enthalten. Entwicklungen bei VN, die Digraphen enthalten, wurden zudem nicht explizit

genannt. In dieser Arbeit werden sie allerdings unter dem Aspekt der Internationalität mituntersucht, da diese, ebenso wie Zeichen mit Diakritika, im Ausland problematisch sind. Der Faktor der Ästhetik wurde des Öfteren genannt, jedoch liegt die Schwierigkeit darin, dass es sich um ein subjektives Empfinden handelt. Oft wurden in diesem Zusammenhang ebenfalls der (Wohl-)Klang und Harmonie erwähnt. Prüfbar ist, ob VN mit einem ausgeglichenen Anteil an Vokalen und Konsonanten als wohlklingender empfunden werden. Zum Belegen der Theorien wird die Arbeit in zwei Abschnitte eingeteilt: Einerseits wird ein diachronischer Vergleich anhand eines punktuellen Beispiels durchgeführt, um die erste Hypothese zu prüfen. Hierfür wurde die polnische im Osten liegende Stadt Lublin im Zeitraum von 1950 bis 2016 ausgewählt. Andererseits wird ein synchronischer Vergleich aller Woiwodschaften für das Jahr 2018 behandelt. Der zweite Teil soll den Zusammenhang zwischen den internationalen Beziehungen und deren Einfluss auf die Namensgebung zeigen und damit die zweite Hypothese prüfen. Als Richtwerte dienen hierfür die Endergebnisse aus Lublin, auf die sich später bezogen wird. Insbesondere Woiwodschaften, die direkt an die nicht slavischen Länder Deutschland und Litauen angrenzen, könnten aufgrund der Unterschiede in den Sprachen größere Differenzen zu Polen aufweisen. SVOBODA hat nämlich bereits vermutet, dass regional bestimmte Namenstypen häufiger vorkommen (Swoboda 2015: 21). Beispielsweise kennen alle slavischen Länder den Laut [ʒ], der als ⟨ж⟩ in Russland, Weißrussland und in der Ukraine bzw. als ⟨ž⟩ in Litauen, in der Slowakei und Tschechien oder als ⟨rz⟩ bzw. ⟨ż⟩ in Polen geschrieben wird. Auch Litauen kennt den Laut als ⟨ž⟩, Deutschland hingegen nicht.

Die Wahl des Untersuchungsgegenstandes ist vor allem durch die Quellenlage angesichts der Datenschutzbestimmungen zu begründen, aufgrund dessen Datensätze mit VN kaum zu beschaffen sind. Somit waren Versuche zum Sammeln von Namenslisten, u. a. aus älteren Jahrbüchern oder Schulen, Krankenhäusern etc. in Polen, erfolglos. Auch das Erheben von VN mithilfe von Umfragen an Schulen und Kindergärten war in der jetzigen Pandemie

unmöglich. Aus den oben genannten Gründen fiel die Wahl des zu untersuchenden Materials daher auf die frei zugänglichen Daten der Internetseite Gov.pl, weil es das einzige dieser Art ist. Im Methodikteil werden die Quellen genauer erklärt.

Anschließend wird die Masterarbeit folgendermaßen aufgebaut: Direkt im Anschluss folgt ein kurzer Überblick über den Forschungsstand, um zu zeigen, womit sich bereits beschäftigt wurde und wo noch Lücken sind, die hier geschlossen werden sollen. Im 2. Kapitel wird mit der Erklärung der Methodik und u. a. damit begonnen, auf welche Weise die Tabellen aufgearbeitet wurden und wieso jene Methoden ausgewählt wurden. Direkt im Anschluss folgt der erste Teil des Hauptteils mit dem 3. Kapitel. Hier wird zunächst über die allgemeine Veränderung der VN geschrieben, um bestehende Phasen aufzuzeigen, die sich auf die Entwicklung der VN ausgewirkt haben. Es folgt unter 3.1 ein allgemeiner Überblick über die Ergebnisse der VN in der Stadt Lublin und wie diese zusammengesetzt sind.

Anschließend kommt die Untersuchung der Theorien, die unter 3.2 graphemische Analysen beinhaltet und sich auf die Anzahl an Zeichen mit Diakritika und Digraphen konzentriert. 3.3 hingegen beinhaltet die phonetische Analyse der Länge, Stimmhaftigkeit, den Vokalreichtum und die Zischlaute. Im zweiten Hauptteil wird sich im 4. Kapitel mit den Unterschieden in territorialer Hinsicht beschäftigt und sich sowohl auf die regionalen Unterschiede als auch auf die Abweichungen zur Stadt Lublin konzentriert. Dieses Kapitel ist identisch mit dem 3. Kapitel aufgebaut und in einzelne Unterkapitel aufgeteilt, die sowohl einen allgemeinen Überblick geben als auch die graphemische und phonetische Seite beleuchten. Zum Schluss folgt das Fazit, in dem erörtert wird, ob die Thesen belegt werden konnten.

Dem aktuellen Stand nach wurde die Aufmerksamkeit auf die Anthroponymie der polnischen VN seit Mitte des 19. Jahrhunderts gerichtet. Oft werden sowohl Familien- als auch Vornamen gleichzeitig behandelt und das Augenmerk auf alle slavischen Namen gelegt, anstatt sich auf ein Land zu konzentrieren. Mit der Zeit werden nicht nur die urslavischen Namen

interessanter für die Erforschung, sondern auch die einzelnen slavischen Länder. Erste Versuche zu dem Thema unternimmt Franz MIKLOSICH in seinem Werk *Die Bildung der slavischen Personennamen*. Hauptbestandteil ist die Analyse slavischer Personennamen älterer Quellen nach den vier Kriterien: „a) das Thema [...]; b) das Suffix [...]; c) die Bedeutung des Thema [...]; d) der Sinn, in welchem das Thema im Namen angewendet wird“ (Miklosich 1860: 3). Vergleiche zu anderen Sprachen, wie Griechisch, sollen dabei helfen, die Bedeutung zu entschlüsseln. Es ist anzumerken, dass MIKLOSICH nicht alle heute bekannten slavischen Länder berücksichtigt, denn sein Werk umfasst lediglich Namen „der Bulgaren, Serben, Russen, Čechen und Polen“ (Miklosich 1860: 4). Zu seinen Quellen gehören beispielsweise verschiedene Liedersammlungen oder ältere Kodizes. Zu den Standardwerken zählen auch die Forschungen von Witold TASZYCKI, der die Ansicht vertritt, das gestiegene Interesse an den slavischen Personennamen sei MIKLOSICH zu verdanken (Taszycki 1925: 7). Er selbst legte einen Meilenstein im Bereich der polnischen Personennamen. In seinem ersten Werk konzentriert er sich auf die (alt-)polnischen Personennamen. Er erklärt unter anderem die Quellen der Namensgebung, wie z. B. die Tier- und Pflanzenwelt, aber auch deren Funktion und Aufbau (Taszycki 1924: 21–25). Dies weitete er im Jahr darauf aus, indem er altpolnische VN nicht nur klassifizierte, sondern auch deren Ursprung, die Bedeutung derer Lexeme und den Aufbau analysierte (Taszycki 1925: 1–63). Das Gebiet der Anthroponymie im slavischen Raum war zunächst eher unerforscht. Generell wurde laut TASZYCKI wenig Interesse an der Onomastik selbst gezeigt, geschweige denn an Teilgebieten. Allerdings kämen allmählich Erkenntnisse zu den Personennamen einzelner Länder zum Vorschein (Taszycki 1925: 10–15). Er ist auch der Ansicht, dass Jan KARŁOWICZ einer der ersten NamensforscherInnen sei, der ab 1880 wichtige Erkenntnisse zur Anthroponymie in Polen beitrug. Allerdings ist zu beachten, dass diese Ergebnisse einen „niezupełnie naukowy charakter“ („nicht ganz wissenschaftlichen Charakter“) (Taszycki 1925: 16) besitzen und somit nicht gleichzustellen sind mit anderen

Forschungen in diesem Feld. Zu seinem größten Projekt und einem Meilenstein in der Anthroponymie Polens gehört das Zusammenstellen der polnischen Personennamen aus diversen alten Quellen, was TASZYCKI in sieben Bänden unter dem Titel *Słownik staropolskich nazw osobowych* veröffentlicht hat (Taszycki 1965). Dies führte dazu, dass weitere Forschungsfelder erschlossen werden konnten. Mit dem Aufbau und den einzelnen Bestandteilen beschäftigte sich im Jahr 1935 Jan OTREBSKI und nutzte dafür das Wörterbuch von TASZYCKI (Otrębski 1935). Jan BYSTROŃ hingegen konzentriert sich im Jahr 1938 in seinen Forschungen auf VN, die in diversen Dokumenten, wie z. B. der Auflistung an jenem Tag tätiger Offiziere, aufzufinden waren. In diesem Teil werden die VN auch nach ihrer Häufigkeit prozentual umgerechnet. Zu Beginn klassifiziert er VN unter anderem in die großen Kategorien des christlichen oder heidnischen Ursprungs. Zudem erklärt er die Geschichte zur traditionellen Namengebung in Polen und wie sie kulturell verbunden sind (Bystroń 1938: 7–70). Anschließend folgen alphabetisch sortierte VN mit einer etymologischen Erklärung. Ein weiteres bedeutsames Werk ist *Księga naszych imion* von Józef BUBAK, der in der Einleitung zunächst die Entwicklungsgeschichte der urslavischen VN bis in die Gegenwart im Jahr 1993 skizziert (Bubak 1993: 5–21). Im Hauptteil listet er die gesammelten Personennamen Polens mit deren im Land üblichen orthografischen Form auf und gibt sowohl eine etymologische Erklärung als auch weitere Varianten der Vor- und Familiennamen an. Zu den neueren Wörterbüchern gehört *Słownik imion współcześnie w Polsce używanych* von Kazimierz RYMUT. Er beschränkt sich in seinem Wörterbuch hierbei nicht nur auf die (ur-)slavischen VN in Polen, sondern sammelt alle VN der in Polen lebenden und als Staatsbürger registrierten Personen zwischen 1920 und 1994, die er auch noch nach Ortschaften sortiert und angibt, wie oft dieser VN vorkommt (Rymut 1995: v). Somit sind auch zahlreiche ausländische VN mitaufgelistet worden. Aleksandra CIEŚLIKOWA untersuchte in mehreren Beiträgen unter anderem Personennamen aus einer anderen Perspektive und konzentriert sich mitunter auf die Appellativa

der Personennamen. Dabei gibt sie nicht nur einen Überblick zu den Personennamen, sondern auch deren Äquivalente an (Cieślikowa 1990: 16). Auch die Adaption ausländischer VN in Polen gehörte zu ihrem Themenbereich (Cieślikowa 1995). Zu den aktuellsten Forschungen im Bereich der slavischen bzw. polnischen Personennamen zählen die Ergebnisse von Maria MALEC. Sie beschäftigte sich nicht nur mit ihrer Geschichte, sondern auch mit deren Appellativa und grammatischen Strukturen (Malec 2001: 34–63). Ihre Forschungen beruhen hierbei sowohl auf den zahlreich erschienenen Wörterbüchern der Namen als auch auf altpolnischen Dokumenten (Malec 2015: 124) oder mittelalterlichen kirchlichen sowie rechtlichen Texten (Malec 2001: 19). In ihren Forschungen listet sie ebenfalls auf, wie oft in etwa die gegebenen Vor- und Nachnamen aus diesen Werken vorkamen. Ihr Beitrag *Kulturowe przyczyny zmian w Polskim imiennictwie osobowym (w ujęciu diachronicznym)* beinhaltet zudem, welche kulturellen Einflüsse eine Rolle spielten, als sich die Tendenzen bei VN änderten (Malec 2015: 123–133). Sie verfasste auch eine sehr umfassende Übersicht vieler Werke, die sich mit slavischen und speziell polnischen Personennamen beschäftigen (Malec 2006: 127–135). Ihre Übersicht zeigt, dass die meisten erschienenen Hauptwerke entweder als Nachschlagewerke dienen und oft eine Einleitung zur Geschichte haben oder sie behandeln die konkrete Zusammensetzung der Namen. Zudem werden oft Vor- und Familiennamen gemeinsam behandelt. Weitere Schwerpunkte sind die urslavischen Personennamen, deren Derivate und Aufbau. Doch nur die wenigsten beschäftigen sich mit den Entwicklungstendenzen der polnischen VN in der heutigen Zeit. Seit dieser Übersicht sind vereinzelte Artikel erschienen, aber keine größeren Nachschlagewerke mehr. Zu den neueren Untersuchungen, neben denen von MAJEWSKA und MALEC, gehört die Analyse von Małgorzata KUŁAKOWSKA, die sich 2018 mit polnischen VN in Kiew beschäftigte. Sie ging konkreter auf die Interferenzen der Kulturen zwischen Polen und der Ukraine ein (Kułakowska 2018: 301–312). Zu erwähnen ist auch, dass die meisten Forschungen zur polnischen Anthroponymie auf Polnisch verfasst sind.

2. Methodik

Viele vorangegangene Arbeiten zu polnischen VN stützen sich auf diverse ältere Quellen, wie zum Beispiel die Taufregister in den Untersuchungen von Ewa MAJEWSKA (Majewska 2016). Jedoch wurden in der vorliegenden Arbeit z. B. die Taufregister von Anfang an ausgeschlossen, weil diese VN andersgläubiger Familien nicht beinhalten und das Bild verzerren würden. Es wurde auch in Erwägung gezogen, das Wörterbuch von Kazimierz RYMUNT zu untersuchen. Damit wäre nicht nur die Untersuchung des zeitlichen Wandels möglich, sondern auch des regionalen – vor allem da die Sammlung zuverlässiger scheint. Allerdings würde dies die Anforderung für die Masterarbeit übersteigen. Dies liegt insbesondere daran, dass zuerst ein Korpus erstellt werden muss, der geschätzt dreißig- bis fünfzigtausend VN beinhaltet, die auf über 400 Seiten festgehalten werden. Ein weiterer Grund, der gegen die Quelle spricht, liegt darin, dass RYMUNT VN nur in einem Abstand von zehn Jahren festgehalten hat und die Daten somit ggf. ungenauer sind als die hier verwendeten Quellen. Pro VN stünden somit maximal neun zeitliche Werte zur Verfügung und einige davon wären regional. Daher wurde nach einem anderen Untersuchungsgegenstand gesucht. Wie bereits eingangs erwähnt, stellt auch der Datenschutz ein Hindernis bei der Quellenbeschaffung dar. Zusätzlich wurde dies dadurch erschwert, dass es nicht üblich ist, Namenslisten zu veröffentlichen. Eine Ausnahme scheint Gov.pl zu sein. Hierbei handelt es sich um eine Internetseite der polnischen Regierung (Ministerstwo Cyfryzacji 2020a), deren Aufgabe hauptsächlich darin besteht, Bürger zu informieren und den Zugang zu öffentlichen administrativen Funktionen, wie der Registrierung im Bürgeramt, zu erleichtern. Die Seite schafft somit ein Bindeglied zwischen der polnischen Regierung und den Bürgern (Ministerstwo Cyfryzacji 2020b). Zusätzlich stellen sie in Zusammenarbeit mit anderen, wie Rathäusern und Bibliotheken, diverse Forschungsergebnisse der Wissenschaft zur Verfügung (Otwarte Dane o. J.).

In dieser Arbeit sind vor allem zwei Gruppen an Datensätzen zentral. Die erste Gruppe beinhaltet Daten aller VN, die zwischen 1950 und 2016 in der Stadt Lublin vorkamen (Otwarte Dane 2016a). Hierbei handelt es sich um eine Ansammlung an VN, die mindestens von fünf Bürgern der Stadt getragen wurden. Allerdings fehlen die Zeichen mit Diakritika, die eigenständig ergänzt wurden. Die Annahme bestand darin, dass bei VN, die im Polnischen in zwei Versionen vorkommen, wie z. B. ⟨Roza⟩ und ⟨Róža⟩, Vorrang der VN mit den diakritischen Zeichen gemeint ist, da er häufiger auftritt. Zu erwähnen ist auch, dass bei den Daten kein VN doppelt vorkam, was darauf hindeutet, dass es entweder nur die eine Form gab oder zwischen unterschiedlichen Schreibweisen nicht differenziert wurde. Dadurch ist eine fehlerhafte Interpretation nicht auszuschließen. Es existieren ebenfalls zwei ähnliche Datensätze der Stadt Lublin, die im selben Zeitraum VN nach Geschlechtern getrennt auflisten. Doch sowohl bei den mVN (Otwarte Dane 2016b) als auch den weiblichen (Otwarte Dane 2016c) werden nur VN aufgelistet, nach denen mindestens 50 Personen benannt wurden. Das hat zur Folge, dass ein Teil an VN nicht aufgelistet ist und der Datensatz weniger umfangreich ist als der hier verwendete. Deshalb wurden diese Daten in den Untersuchungen nicht berücksichtigt. Mithilfe dieser Listen wird anschließend untersucht, wie sich die VN unter den festgelegten Kriterien mit der Zeit gewandelt haben. Zu bemängeln ist jedoch, dass unklar ist, auf welche Weise die Namenslisten zustande gekommen sind.

Die zweite wesentliche Datensammlung soll die räumliche Analyse ermöglichen und umfasst polnische VN, die Kindern gegeben wurden, die im Jahr 2018 geboren worden sind. Diese Listen sind nach Woiwodschaften getrennt (Cyfryzacja KPRM 2019). Im Gegensatz zu den Daten für die Stadt Lublin kommen hier nicht nur alternative Schreibweisen der VN vor, sondern auch zahlreichere ausländische VN. Es besteht jedoch das Problem, dass die Differenz zwischen den erfassten Daten sehr groß ist, da sich die unterschiedliche Namensanzahl im Bereich zwischen 124 und 350 bewegt. Aus diesem Grund wird überall mit dem Mittelwert bzw.

einer prozentualen Umrechnung gearbeitet. Es wurde als nicht sinnvoll erachtet, diese VN z. B. auf die ersten 100 zu beschränken, weil sonst insbesondere ausländische VN, die meistens auf den unteren Plätzen sind, aus dem Rahmen fallen würden. Die Daten „*ranking ogólnopolski*“ („allgemein polnische Rangfolge“) – wird in den Untersuchungen gar nicht berücksichtigt. Grund dafür ist, dass die VN in dieser Tabelle regional nicht mehr einzuordnen sind. Des Weiteren handelt es sich nicht um eine Gesamtübersicht aller VN in ganz Polen, sondern um eine gesonderte Zählung. Das wird insbesondere daran deutlich, weil dort VN vorkommen, die sonst nirgendwo auftauchen, wie z. B. ⟨Yakub⟩ statt der verbreiteten Version ⟨Jakub⟩. Die Tabelle macht allerdings deutlich, dass es sich bei den vorliegenden Daten nur um einen Teil aller VN handelt und es in Polen eine weitaus größere Vielfalt gibt, die nicht erfasst wurde. Darüber hinaus sind noch zwei Aspekte anzumerken: Zum einen, dass es sich beim doppelt vorkommenden VN ⟨Kamil⟩ in der Woiwodschaft Masowien um keinen Fehler handelt. Erst bei genauerer Analyse stellte sich heraus, dass es zwei Formen sind, die nur bei großgeschriebenen VN erkennbar werden. So kommt einmal der häufiger auftretende KAMIL vor und noch KAMIL, der mit einem ⟨İ⟩ mit Diakritikum geschrieben wird (vgl. Tab. W.1.10a*). Zum anderen ist die Originalquelle, die durch das Stadtamt Lublins bereitgestellt wurde, nicht mehr zugreifbar. Daher bleibt unklar, auf welche Weise diese Daten erhoben wurden.

Zur Analyse wurden die vorliegenden Werte nach Geschlechtern aufgetrennt und nach der Häufigkeit absteigend aufgelistet (vgl. Tab. L.1.1a*–L.1.67b*; Tab. W.1.1a*–W.1.16b*). Darüber hinaus wurde eine Tabelle erstellt, die alle VN beinhaltet, die im gesamten Zeitraum bzw. im ganzen Gebiet vorkommen (vgl. Tab. L.1.68a, 1.68b; Tab. W.1.17a, W.1.17b). Zusätzlich wurden die Woiwodschaften regional sortiert, indem mit dem nördlich liegenden *Pommern* (abgekürzt PM) angefangen wurde (vgl. Abb. 1.). Es folgen im Uhrzeigersinn alle Woiwodschaften, die unmittelbar an einer Landesgrenze liegen. Dasselbe wurde mit den inlandsliegenden Woiwodschaften gemacht und mit *Kujawien-Pommern* (abgekürzt KP)

begonnen. Diese wurden zur besseren Unterscheidung mit einem Stern markiert. Dies soll das Erkennen von Tendenzen erleichtern, was nicht gegeben ist, wenn die Gebiete alphabetisch sortiert werden.



Abb. 1. Woiwodschaften und angrenzende Länder.

Um in den Graphen die Übersicht zu bewahren, wurden die Woiwodschaften abgekürzt und ergänzt, in welcher Himmelsrichtung diese in Polen liegen. Im weiteren Verlauf werden nach erstmaliger Nennung nur noch die Abkürzungen verwendet. Unterschieden wird dabei deutlich zwischen der Stadt Lublin und der Woiwodschaft Lublin (LU).

Diese Daten, auf die sich die nachfolgenden Forschungen stützen, bilden nun das Grundgerüst dieser Arbeit:

Nr.	VN	Anz.	%	Dk	Dg	IPA	L	+sth.	-sth.	V	Z
1	Andrzej	141	7,97%	0	1	[ˈãndʒɛj]	5	5	0	2	1
2	Stanisław	117	6,61%	1	0	[stãˈɲiswaf]	9	5	4	3	2
3	Jerzy	103	5,82%	0	1	[ˈjɛʒi]	4	4	0	2	1

L. 1.1a* Männliche Vornamen in Lublin 1950 (Auszug)

Neben der Rangnummer (Nr.) des VN wurde zur Transparenz auch die Anzahl (Anz.) der VN unverändert in die Tabellen aufgenommen¹. Zwei Aspekte sind zu beachten: Zum einen, dass

¹ In der ursprünglichen Tabelle entspricht der Wert 1 je 5 VN. Dies wirkt sich auf die Untersuchungen allerdings nicht aus, da prozentual umgerechnet wird.

es VN gibt, die in gleicher Anzahl vorkommen. In diesem Fall wurden die VN in alphabetischer Reihenfolge den nachfolgenden Rängen zugeordnet. Deswegen ist z. B. der VN *Marcin* auf Rang 76 und *Mikolaj* auf 77, obwohl beide nur einmal vorkommen. Zum anderen sollte nicht vergessen werden, dass die Gesamtzahl der VN je nach Jahr und Woiwodschaft unterschiedlich stark variiert und somit die Anzahl der VN allein für einige Teile der Untersuchung nicht aussagekräftig genug ist. Es macht einen Unterschied, ob unter 1500 Personen ein VN 70-mal vorkommt oder 50-mal unter 1000. Daher wurde für jeden VN der prozentuale Anteil (%) vom Gesamtvorkommen des jeweiligen Jahres und Geschlechtes berechnet. Jeder VN wurde anschließend auf die Anzahl an Zeichen mit Diakritika (Dk) und Digraphen (Dg) untersucht. Es wurde bewusst zwischen den beiden Kategorien unterschieden, da die diakritischen Zeichen im Ausland sowohl beim Schreiben als auch bei der Aussprache schwieriger sind – die Digraphe hingegen nur bei der Aussprache. Schwieriger wird es bei den Graphemen ⟨ci⟩, ⟨ni⟩, ⟨si⟩ und ⟨zi⟩, die hier nicht zu den Digraphen gezählt werden. Das liegt daran, dass sie zwar einerseits als Digraph einem Laut entsprechen können, wie in *zielony* [zɛ'lõni] ‚grün‘, andererseits aber auch nicht, wie in *zima* ['zima]. Aus dem zuvor genannten Grund wird der Trigraph ⟨dzi⟩ als ein Digraph und ein Vokal angesehen.

Der nachfolgende Teil der Tabelle konzentriert sich auf die phonetische Seite der VN. Eine Möglichkeit wäre es, auch im graphemischen Teil die Länge zu berechnen, allerdings wurde sich dagegen entschieden, da die VN aufgrund der Digraphen länger sind als ausgesprochen. Sichtbar wird das z. B. am VN ⟨Grzegorz⟩, der acht Zeichen enthält, ausgesprochen [ˈgʐɛgɔʐ] jedoch nur sechs. Es bestand auch die Möglichkeit, die Digraphen als ein Zeichen zu zählen, aber im Ausland ist oft nicht deutlich, dass es sich bei ihnen um einen Laut handelt. Darüber hinaus ist die Bestimmung der Stimmhaftigkeit an den Graphemen allein ungenau. Denn auch wenn in diesem VN zwei Mal das stimmhafte ⟨rz⟩ vorkommt, so wird das erste stimmhaft [ʐ] ausgesprochen, das zweite hingegen stimmlos [ʀ]. Daher wurden die VN in

das Internationale Phonetische Alphabet (IPA) umgeschrieben. Affrikate, wie z. B. [dʒ], werden hierbei als ein Laut gezählt. Gleiches gilt bei doppelten Konsonanten. Der VN ⟨Anna⟩ besteht somit zu gleichen Teilen aus Konsonanten und Vokalen. Aus der phonetischen Sicht wird bei ['än:a] das [n:] mit dem diakritischen Längungszeichen jedoch nur als ein stimmhafter langer Laut gezählt. Zu begründen ist dies damit, dass bei diesem Beispiel zwar der Laut doppelt geschrieben, allerdings für gewöhnlich lang ausgesprochen wird, anstatt mit einer Pause dazwischen als ['än.na], auch wenn diese Version in seltenen Fällen gebräuchlich ist.

Problematisch wird es insbesondere im geographischen Teil mit VN aus 2018 bei ausländischen VN, wie z. B. ⟨James⟩. Es ist unwahrscheinlich, dass Polen es korrekt mit englischer Intonation [ˈdʒeɪmz] aussprechen, weil es den natürlichen Sprachfluss unterbrechen könnte. Noch unwahrscheinlicher ist es aber auch, dass der VN so ausgesprochen wird, wie er geschrieben steht als ['jæməs]. Dies liegt daran, dass der VN aufgrund von Filmen bekannt ist. Daher wurde entschieden, ausländisch klingende VN der polnischen Sprache anzupassen, wie zum Beispiel [ˈdʒɛjmz]. Die Schwierigkeit hierbei war, dass es bisher kein Nachschlagewerk diesbezüglich gibt und VN vorhanden sind, die anders ausgesprochen werden können. Das variiert je nach Region und ist auch noch von den SprecherInnen abhängig. Die Transliteration bietet daher lediglich eine mögliche Variante an und ist das Ergebnis sowohl der eigenen Erfahrung als auch einer Rücksprache mit MuttersprachlerInnen. Anhand der IPA Umschrift konnten weitere Bereiche der VN erschlossen werden. Anhand dessen wurde sowohl die Anzahl an stimmhaften (+sth.) als auch stimmlosen (-sth.) Lauten gezählt. Im Anschluss folgt die Analyse der Vokalanzahl, in welchem Verhältnis diese in VN vorkommen. Die letzte Kategorie bildet die Anzahl an Zischlauten (Z). Um genauere Aussagen treffen zu können, wurden zudem die Kategorien Diakritika, Digraphen und Zischlaute in VN unterteilt, in denen einer dieser Laute vorkommt oder zwei.

Ausgehend von diesem Grundgerüst wurden aus diesen Werten entweder ein Mittelwert oder der prozentuale Anteil ermittelt. Dies wurde sowohl für jedes Jahr bzw. jede Woiwodschaft als auch für jedes Geschlecht berechnet und in Tabellen festgehalten. Um genauere Aussagen zu den Tendenzen treffen zu können, wurden nicht nur alle VN berücksichtigt, sondern auch gesonderte Berechnungen zu den beliebtesten 15 gemacht. Das liegt daran, dass diese ca. die Hälfte aller vergebenen VN ausmachen und die Tendenzen besser widerspiegeln, während die untersten nicht einmal 0,1 % einnehmen (vgl. Tab. L.2.1a–L.2.2b, W.2.1a–W.4.2b). Dies ergab die nachfolgende Tabelle:

Jahr	Name	Diakritika		Digraphen		Länge	Stimmhaftigkeit					Vokale			Zischlaute		
	Anz.	1	2	1	2	Ø	Ø+sth.	Ø-sth.	+sth.	=	-sth.	Ø	+V	=	+K	1	2
1950	77	23%	1%	27%	4%	6,31	4,82	1,49	95%	5%	1%	2,24	1%	12%	87%	48%	12%
1951	84	23%	1%	27%	4%	6,38	4,95	1,43	96%	2%	1%	2,31	1%	11%	88%	46%	12%

Tab. L.2.1a Analyseergebnisse der männlichen VN in Lublin (Auszug)

Am Anfang der Tabelle befinden sich alle Ergebnisse der allgemeinen und graphemischen Untersuchungen. Zur Transparenz wurde die gesamte Anzahl der VN (Anz.) mitaufgenommen. Anstatt der Anzahl wurde bei den Tabellen der ersten 15 beliebtesten VN der gesamte prozentuale Anteil der 15 VN berechnet. Die nachfolgenden beiden Kategorien zeigen den Anteil an VN, in denen ein oder zwei Zeichen mit Diakritika bzw. Digraphen vorkommen. Es ist daher zu sehen, dass im Jahr 1950 von 77 VN ca. 23 % ein Zeichen mit Diakritika enthalten. In diesem Datensatz gab es keine VN, in denen mehr als zwei Zeichen mit Diakritika bzw. Digraphen vorgekommen sind.

Die zweite Hälfte der Tabelle, gekennzeichnet durch doppelte Linien, bezieht sich auf die phonetische Umschrift. Die Länge stellt einen Mittelwert (Ø) der VN des jeweiligen Jahres (bzw. Woiwodschaft) dar. Die Stimmhaftigkeit der VN wurde unter zwei verschiedenen Gesichtspunkten analysiert: Einerseits wurde die durchschnittliche Anzahl stimmhafter (Ø+sth.) bzw. stimmloser (Ø-sth.) Laute berücksichtigt. Andererseits soll eine tiefergehende Analyse anschließend Hinweise zur Ästhetik geben. Dafür wurden die Kategorien in drei

Bereiche eingeteilt: VN, bei denen stimmhafte Laute überwiegen (+sth.), der Anteil ausgeglichen ist (=) und VN mit einer Mehrheit an stimmlosen Lauten (-sth.). Ähnlich aufgebaut ist die Untersuchung der Vokale. Auch hier wird zunächst ein Mittelwert ermittelt und anschließend die VN nach ihrem Vokalanteil in die einzelnen Gruppen einsortiert: Vokale überwiegen (+V), ausgeglichen (=) und Konsonanten überwiegen (+K). Die Kategorie der Vokale wird von der phonetischen Seite analysiert, da nicht alle Laute auch als Vokal gesprochen werden und doppelte Konsonanten einem langen Laut entsprechen. Der VN ⟨Piotr⟩ enthält somit geschrieben zwar zwei Vokale, ausgesprochen als [pʲɔtr̩] allerdings nur einen. Die letzten Berechnungen betreffen VN mit einem oder zwei Zischlauten². VN mit drei Zischlauten wurden nicht gesondert aufgelistet, weil insgesamt nur ein VN pro Geschlecht in die Kategorie fällt: *Zdzisław* [ˈzdʑiswaf] und *Zdzisława* [zdʑisˈwava]. Sämtliche Werte können um $\pm 1\%$ abweichen, was durch das Runden der Werte entstanden ist.

Um die Beliebtheit bestimmter VN nachverfolgen zu können, wurden Gesamtübersichten in alphabetischer Reihenfolge zusammengestellt. Diese zeigen die Rangnummer der VN aus den Tabellen, die das Grundgerüst bilden (vgl. Tab. L.1.1a*–L.1.68b*; Tab. W.1.1a*–W.1.16b*). Getrennt wurde dies nach Geschlecht und den jeweiligen Jahren bzw. Woiwodschaften (vgl. Tab. L.3a*, L.3b*; Tab. W.3a*, W.3b*). Bei der Darstellung der Graphen werden Grüntöne für männliche und Violetttöne für wVN benutzt. Um auch optisch zwischen allen VN und den beliebtesten 15 zu unterscheiden, werden die Linien aller VN dick gezeichnet, während die beliebtesten 15 VN mit einer dünneren Linie dargestellt werden. Damit die Daten auch miteinander vergleichbar sind, wurde darauf geachtet, was der höchste und was der niedrigste Wert ist, und dies entsprechend auf alle Graphen, die verglichen werden sollen, angewendet. Allerdings ist dies nicht immer möglich gewesen. Primär dienen

² Der Buchstabe ⟨c⟩ wird im Polnischen oft als Zischlaut [t͡s] wiedergegeben. Bei ausländischen Namen bzw. alternativen Schreibweisen kann dies jedoch auch als [k] gelesen werden wie z. B. ⟨Clara⟩ [ˈklara].

die Graphen dazu, die Entwicklungen in den Tabellen zu veranschaulichen, weil somit auf den ersten Blick Unterschiede deutlich werden. Wird gezielt auf Werte eingegangen, dann wurden sie aus der dazugehörigen Tabelle entnommen.

Die einzelnen Analysen der Jahre bzw. der Woiwodschaften werden, aufgrund ihrer Größe, separat in den Excel-Dateien *Lublin_1950-2016* und *Woiwodschaften_2018* zusammengefasst. Quellen werden entsprechend mit dem Buchstaben „L“ für Lublin und „W“ für Woiwodschaften gekennzeichnet. Der Anhang dieser Arbeit beinhaltet die Tabellen der endgültigen Berechnungen und die dazugehörigen Diagramme, so wie alphabetisch sortierte Namenslisten mit den gesamten analysierten VN. Quellen, die nur in den Excel-Dateien zu finden sind, wurden mit einem Stern markiert.

3. Vornamen im Laufe der Zeit

Im Gegensatz zu Familiennamen haben VN die Eigenschaft, dass sie frei gewählt werden können und auch gewissen Modeerscheinungen folgen. Diese sind unmittelbar durch das soziale Umfeld beeinflusst und mit der Kultur verbunden (Milewski 1963: 39–44). CIEŚLIKOWA nach ist eines der häufigsten Auswahlkriterien das Gefallen der VN. Verbunden sei dies mit einer gewissen emotionalen Bindung zu bestimmten VN. Zudem kann es auch die Verbindung zur Tradition sein (Cieślíkowa 1994: 186–188). Früher hatten sie auch eine Schutzfunktion für das Kind, das dem VN gerecht werden sollte (Bystroń 1938: 7). Maria MALEC teilt die urslawischen VN in drei Kategorien ein: a. „Podstawowe imiona złożone“ („zusammengesetzte Grundnamen“), auch zweigliedrige VN genannt, da sie oft aus zwei Teilen bestünden, b. „pochodzące od imion złożonych formy skrócone“ („von den zusammengesetzten Namen abstammende verkürzte Formen“), die oft ein Suffix haben, und c. „imiona proste“ („einfache

Namen“)³, die überwiegend für das einfache Volk vorgesehen waren (Malec 1996: 8–16). Bei den zweigliedrigen VN gab es die Besonderheit, dass diese Teile auch umgekehrt werden konnten, wie z. B. Sławo-mir und Miro-sław (Fros Si & Sowa 1975: 14)⁴. Aus zweigliedrigen VN entwickelten sich weitere Unterformen oder Verniedlichungen, die meistens kürzer waren (Otrębski 1935: 40–55; Taszycki 1925: 34, 46–48). RYMUT spricht hierbei von einer „Sprachökonomie“. Deutlich wird, dass es in Polen bereits früher die Tendenzen dazu gab, Namen zu verkürzen. Über weibliche urslavische VN ist jedoch wenig bekannt⁵. Laut Maria KARPLUK handelt es sich bei den meisten zusammengesetzten Frauennamen um eine Ableitung der mVN, die oft auf *-a* enden. Eine Ausnahme würden VN bilden, die auf „*-cześć, -darz, -mest, -wieść, -włość* und *-żyźń*“ enden und kein Äquivalent als mVN haben (Karpluk 1961: 143). Hierbei handelt es sich auch oft um wVN, die zu den wenigen gehörten, die auf einen Konsonanten enden (Cieślikowa 1994: 191, 1995: 140).

Im 10. Jahrhundert kam es schließlich zu einem Umbruch in der Tradition der Namensgebung. Mit der Christianisierung im Jahre 966 wurde es angestrebt, biblische VN zu vergeben (Bystroń 1938: 9–10; Malec 2015: 125). Es dauerte allerdings mehrere Jahrhunderte, bis sich diese im 16. Jahrhundert erstmalig durchsetzen konnten. Währenddessen gab es Personen, die sowohl einen heidnischen als auch einen christlichen trugen. Letzteres wurde für gewöhnlich der polnischen Sprache angepasst (Bystroń 1938: 10; Fros Si & Sowa 1975: 16–18). Heutzutage seien die biblischen VN, wie *Anna*, nicht mehr von ausländischen Namen zu unterscheiden (Majewska 2016: 161). CIEŚLIKOWA zählt diese VN zu den „uniwersaliów

³ Auch „eingliedrige VN“ genannt.

⁴ Weitere Informationen zur genauen Herkunft und linguistischen Besonderheiten der VN können auf Polnisch nachlesen werden in: Cieślikowa 1990: 7–9, 153–226; Fros Si & Sowa 1975: 10–15; Malec 2001: 17–27, 34–64; Otrębski 1935; Taszycki 1925: 17–63.

⁵ MALEC begründet dies damit, dass Frauennamen seltener in alten Dokumenten auftauchen, da sie in der Politik und im Alltag wenig im öffentlichen Leben mitgewirkt haben (Malec 2001: 51).

kultury europejskiej“ („Universalien der europäischen Kultur“). Im linguistischen Kontext würden diese sogar „do swoistego rodzaju internacjonalizmów“ („zur eigenen Art der Internationalismen“) gehören. Das Besondere daran sei, dass die in der Phonetik und Flexion angepassten VN bis heute vorhanden seien (Cieślikowa 1995: 137). Auch bei den christlichen VN trat das Phänomen auf, dass einige weibliche Versionen von den mVN abgeleitet wurden, wie z. B. *Pawła* und *Pawelka* von *Paweł* (Malec 2001: 31). Es käme dennoch hin und wieder vor, dass slavische VN an Popularität gewinnen. Eine zentrale Begebenheit war hierbei das Erlangen der Unabhängigkeit Polens. MALEC erklärt, dass gezielt zweigliedrige, urslavische VN ausgewählt wurden, um den Zusammenhalt zu symbolisieren (Malec 2015: 130). Dieser kurzlebige Trend kann in den Untersuchungen anhand der Bewohner der Stadt Lublin bewiesen werden. Urslavische VN sollten in dem Fall zu Beginn zahlreicher vorkommen, jedoch später abnehmen.

3.1 Vornamen und ihre Alternativen in Lublin

Werden die VN der Stadt Lublin angeschaut, so fällt auf, dass die Anzahl der verschiedenen wVN immer, bis auf das letzte Jahr 2016, überwiegt. Im Jahr 1950 wurden 77 mVN aufgelistet, doch die Anzahl stieg um ca. ein Drittel auf ihren Höchstwert von 107 im Jahr 2015 an. Die Menge der VN bei Frauen wurde zwar auch größer, doch der Unterschied zwischen 97 VN im Jahr 1950 und dem höchsten Wert von 111 im Jahr 2014 ist wesentlich kleiner (vgl. Abb. L.1). Dieser Unterschied hängt unter anderem damit zusammen, dass mehr Frauen- als Männernamen insgesamt gezählt wurden (vgl. Abb. L2.). Zwischen 1968 und 2007 widersprechen sich allerdings die Werte. Erkennbar wird, dass die Gesamtanzahl bei beiden Geschlechtern steigt, die Anzahl der verschiedenen Männernamen nimmt allerdings viel drastischer seit des Höhepunktes 1980 ab als die Frauennamen. Zudem nahm die Diversität der Männernamen am stärksten seit der Jahrtausendwende zu, die der Frauen nicht. Zu der Zeit

stieg allerdings die Gesamtzahl beider Geschlechter an. Diese Werte zeigen, dass bei der weiteren Analyse Schwankungen unter anderem damit zu begründen sind, dass eine unterschiedliche Gesamtzahl an VN vorliegt und nicht nur gewissen Trends zuzuschreiben ist. Ähnlich sieht es beim Anteil der beliebtesten 15 VN aus, bei denen der Einfluss der Gesamtanzahl nicht so stark ausgeprägt ist wie bei der Anzahl an einzelnen VN. Anhand dieses Graphen ist zum Teil zu erkennen, dass es keine größeren Schwankungen gibt, aber dass allerdings auch hier ungefähr zwischen den Jahren 1960 und 2000 eine Parabel entstanden ist. Ungeachtet dessen lässt sich ableiten, dass die häufigsten 15 VN im Laufe der Zeit einen stetig schwindenden Anteil aller vergebenen VN ausmachen. Im Umkehrschluss heißt es, dass sich seit den 1960er Jahren bei der Vornamenwahl nicht mehr auf einen kleinen Namensschatz beschränkt wurde, da Familien anderweitige Inspiration suchen. Deutlicher wird dies am Beispiel der Namensentwicklung *Jakub*. In der untenstehenden Tabelle wird die Rangnummer links in umgekehrter Reihenfolge gezeigt, sodass der erste Platz oben liegt. Die spiegelverkehrte Darstellung soll dabei helfen, den Zusammenhang zwischen der Rangnummer und dem Anteil besser zu verdeutlichen. Je häufiger der VN vorkommt, desto höher ist dementsprechend die Position im Graphen. Falls kein Rang vorhanden ist, weil der VN nicht vorkam, wurde kein Wert angegeben, damit der Graph übersichtlicher bleibt. Die rechte Achse bezieht sich hingegen auf den prozentualen Anteil des VN, den er in den jeweiligen Jahren hatte (vgl. Abb. L.3.). Es ist zu beobachten, dass der VN anfangs noch relativ unbeliebt war und sich auf den Plätzen im untersten Drittel befindet. Seit den 70er Jahren gewinnt dieser jedoch zunehmend an Popularität, bis er seit der Jahrtausendwende über ein Jahrzehnt lang bis 2013 den ersten Platz belegt. Dies spiegelt sich ebenfalls im Anteil wider, der im Jahr 2001 über 13 % einnimmt. Ab 2001 fällt dies jedoch schlagartig ab, obwohl der VN weiterhin den ersten Platz belegt. Es wird deutlich, dass die Diversität zugenommen hat, weil der VN, obwohl er auf dem ersten Platz ist, einen immer geringer werdenden Gesamtanteil ausmacht. Anhand dieses

Beispiels können bereits die Tendenzen in der Namensgebung erkannt werden. Es zeigt sich nämlich, dass ein kurzer VN, der weder Zeichen mit Diakritika, Digraphen noch Zischlaute enthält, in den 50er Jahren kaum beliebt war, mit der Zeit jedoch stetig einen höheren Platz belegte. Zudem handelt es sich um einen VN, der mehr stimmhafte Laute als stimmlose enthält.

Allgemeiner Überblick über die VN

In den Daten der Stadt Lublin kommen weder VN vor, die mit den Nasalvokalen *a* und *e* geschrieben werden, noch welche mit *ć*, *ś*, *ń* und *ź* (vgl. Tab. L.4.). Statt dieser Grapheme werden deren alternative Schreibweisen mit *ci*, *ni* und *zi* eher bevorzugt, auch wenn diese weiterhin einen geringen Anteil bei beiden Geschlechtern ausmachen. Zeichen mit Diakritika werden am Anfang der VN gar nicht geschrieben, mit der Ausnahme der VN *Lukasz* und *Lucja*. Unter allen vorgekommenen VN ist die Anzahl der VN mit mindestens einem Diakritikum unter mVN mit 18 % etwas höher als unter den weiblichen (14 %).

	<i>Diakritika</i>								<i>Dk+Dg</i>		<i>Digraphen</i>					<i>Alternative</i>				
	<i>a</i>	<i>ć</i>	<i>e</i>	<i>ł</i>	<i>ń</i>	<i>ó</i>	<i>ś</i>	<i>ź</i>	<i>ż</i>	<i>dź</i>	<i>dż</i>	<i>ch</i>	<i>cz</i>	<i>dz</i> ⁶	<i>rz</i>	<i>sz</i>	<i>ci</i>	<i>ni</i>	<i>si</i>	<i>zi</i>
m	–	–	–	24	–	1	–	–	–	–	–	3	2	2	7	22	4	10	–	1
w	–	–	–	13	–	2	–	–	8	–	1	1	2	1	5	5	1	17	–	1

Tab. L.4. Verteilung der Diakritika, Digraphen und Alternativen

Am häufigsten kommen bei beiden Geschlechtern VN mit *ł* vor. Der größte Unterschied liegt beim *ż*, der nur in wVN vorkommt. Bei VN mit mindestens einem Digraphen ist der Unterschied wesentlich stärker ausgeprägt, denn der Anteil an Männernamen ist mit 26 % beinahe dreimal so hoch wie bei den Frauennamen (9 %). Im Vorfeld wird sichtbar, dass mVN eher eine Tendenz dazu haben, aus Zeichen mit Diakritika und Digraphen zu bestehen, als weibliche und das Potential hätten, sich stärker zu verändern.

⁶ Kommt nur als Trigraph vor.

Wird auf alle VN geschaut, die zwischen 1950 und 2016 vorgekommen waren, kann erkannt werden, dass alle Frauennamen ausnahmslos auf *-a* enden während mVN weitgehend eine konsonantische Endung haben (vgl. Tab. L.1.68a, L.1.68b). Der analysierte Datensatz zeigt an dieser Stelle seine Schwächen, weil es unwahrscheinlich ist, dass ausnahmslos VN existieren, die auf *-a* enden. Im Gegensatz zu den urslawischen VN haben Frauennamen heutzutage eigene Formen, anstatt eine abgeleitete Version eines mVN zu sein. Von den urslawischen VN sind in Lublin vor allem zweiteilige VN, die auf *-slaw* enden, zu Beginn der 1950er Jahre in Mode gewesen. Zu den meisten mVN gab es auch ein weibliches Gegenstück, wie z. B. *Bogusław* und *Bogusława* oder *Stanisław* und *Stanisława*. Ab den 80er Jahren kommen diese VN jedoch kaum mehr vor. Vor allem unter den wVN sind diese so gut wie gar nicht mehr vorhanden (vgl. Abb. L.4). Bei den mVN können noch immer einige Ausnahmen gefunden werden, wie z. B. *Stanisław*, der nach der Jahrtausendwende an Popularität gewann (vgl. Abb. L.5). Ein Überblick, wie sich die Präferenzen bei VN verändert haben, wird im direkten Vergleich an den ersten drei VN der ersten und letzten erfassten fünf Jahre deutlicher (vgl. Tab. L.6.).

Rang	1950	1951	1952	1953	1954	2012	2013	2014	2015	2016
1	Andrzej	Andrzej	Andrzej	Andrzej	Andrzej	Jakub	Jakub	Jan	Jan	Antoni
2	Stanisław	Stanisław	Jerzy	Jerzy	Jerzy	Szymon	Kacper	Adam	Jakub	Jan
3	Jerzy	Jan	Zbigniew	Stanisław	Marek	Kacper	Michał	Jakub	Antoni	Mikołaj

Tab. L.6. Beliebtesten drei männlichen VN in den ersten und letzten fünf Jahren

Zwischen 1950 und 1954 befindet sich der VN *Andrzej* durchgängig auf dem ersten Platz, gefolgt von *Stanisław* auf dem zweiten Platz, der ab 1952 abgelöst wird von *Jerzy*. Der Dritte zeigt sich in den Jahren bereits unterschiedlich. Es handelt sich um zwei- bis dreisilbige VN, in denen mindestens ein Digraph oder Zeichen mit Diakritika und ein Zischlaut vorkommen. *Stanisław* enthält nicht nur zwei Zischlaute, er ist auch überwiegend ausgeglichen, wenn es um die Stimmhaftigkeit geht, und wird mit einem stimmhaften Laut mehr ausgesprochen. Anders sieht es zwischen 2012 und 2016 aus. Es gibt keinen VN, der durchgängig den ersten oder

zweiten Platz belegt. Der VN *Jakub* tritt jedoch bis auf 2016 mindestens unter den ersten drei VN auf. Die anderen VN werden auch überwiegend ohne Diakritika oder Digraphen geschrieben und sind stimmhaft. Auch die Zischlaute sind weitgehend bei den zwei- bis dreisilbigen VN nicht mehr wiederzufinden.

Bei den wVN gestaltet sich dies etwas anders. Zwischen 1950 und 1954 gibt es keinen VN, der durchgängig einen Rang belegt (vgl. Tab. L.7.).

Rang	1950	1951	1952	1953	1954	2012	2013	2014	2015	2016
1	Teresa	Krystyna	Teresa	Anna	Anna	Julia	Zuzanna	Zuzanna	Hanna	Hanna
2	Maria	Barbara	Maria	Teresa	Maria	Lena	Hanna	Natalia	Alicja	Alicja
3	Elżbieta	Maria	Anna	Grażyna	Barbara	Alicja	Aleksandra	Alicja	Julia	Aleksandra

Tab. L.7. Beliebtesten drei männlichen VN in den ersten und letzten fünf Jahren

Die VN *Teresa* und *Maria* befinden sich jedoch fast immer unter den ersten drei Namen. Es fällt auf, dass unter den VN keine Digraphen vorkommen und dass ⟨ż⟩ in *Grażyna* und *Elżbieta* das einzige Zeichen mit Diakritikum ist. Darüber hinaus sind alle – bis auf *Anna* – dreisilbig und enthalten zum Großteil auch einen Zischlaut. Von diesen VN finden sich, wie auch bei den männlichen, 2012–2016 keine mehr wieder, dafür jedoch andere Formen von *Anna* – genauer *Zuzanna* und *Hanna*. Letzterer Name ist einer, der in diesem Zeitraum am häufigsten vorkommt. Auch *Alicja* ist unter den beliebtesten drei Namen, die weder mit Digraphen noch Zeichen mit Diakritika geschrieben werden. Die VN *Zuzanna* und *Aleksandra* stechen besonders hervor, weil diese Merkmale haben, die entgegen den Trends sprechen. *Zuzanna* ist nicht nur länger als der ehemals beliebte VN *Anna*, auch hat dieser gleich zwei Zischlaute. *Aleksandra* hingegen ist ein unüblich langer VN. Sichtbar wird daher, dass zumindest an diesem Beispiel die Aussage von MAJEWSKA und BARTMANN nicht bestätigt werden kann, da diese VN länger sind. Beim Vergleich fällt jedoch auf, dass in beiden Zeitphasen alle VN fast ausschließlich aus stimmhaften Lauten bestehen.

Alternativen und ausländische Namen

Der VN *Aleksandra* verdeutlicht, welche Präferenzen es in der Variabilität unter den VN gibt, wenn es um alternative Schreibweisen geht. In Lublin speziell zeichnet sich die fremdartige Schreibweise allerdings sehr schwach ab, während einige Varianten erst sehr spät auftauchen. In Lublin selbst gibt es nur drei mVN, die von der Norm abweichen: ⟨Alexander⟩ und seine Kurzform ⟨Alexs⟩ sowie ⟨Olivier⟩ und die Version mit *w*. Aus der untenstehenden Grafik wird deutlich, dass die alternativen Formen erst um die 90er Jahre herum auftauchen und die Trenderscheinungen sind, von denen MAJEWSKA und MALEC sprechen. Dennoch zeigen diese Beispiele, dass die traditionellere Form eher vorkommt (vgl. Abb. L.6.). Bei den Frauennamen sind die Variationen häufiger anzutreffen. Anzumerken ist, dass zwar ⟨Aleksandra⟩ vorkommt, aber nicht die ausländische Form mit *x* ⟨Alexandra⟩. Zu den Alternativen, die für gewöhnlich weniger populär sind, gehören oft VN, die mit einem doppelten Konsonanten geschrieben werden, wie ⟨Iwonna⟩ oder ⟨Bożenna⟩. Anhand des VN ⟨Wioletta⟩ und seiner Alternativen ⟨Wioleta⟩ und ⟨Violetta⟩ wird sichtbar, dass doppelte Konsonanten auch beliebt sein können (vgl. Abb. L.7.). Zudem ist nicht immer zu unterscheiden, ob es sich um eine polnische Version eines VN handelt, die vermeintlich erst spät unter den VN auftauchte. Dies wird z. B. am VN ⟨Andżelika⟩ deutlich, der aufgrund des Zeichens mit Diakritikum und des gleichzeitigen Digraphen theoretisch zu den älteren VN gehören müsste. In diesem Fall ist der VN ⟨Angelika⟩ jedoch bereits ab 1971 im Vornamensschatz Lublins, die Alternative hingegen erst ab 1987.

3.2 Graphemischer Wandel: Diakritika, Digraphen

Während der Analyse aller VN wurde festgestellt, dass der Anteil an VN mit diakritischen Zeichen und Digraphen unterschiedlich gewichtet ist und sich auch unter den Geschlechtern teilweise unterscheidet.

Diakritika

Dieser Unterschied zeichnet sich in den Untersuchungen der einzelnen Jahre verstärkter ab als erwartet (vgl. Abb. L8., L.9.).

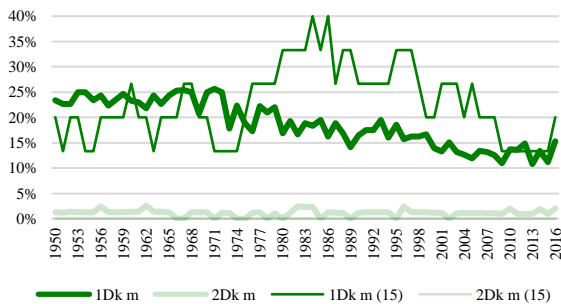


Abb. L.8. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Diakritika aller VN und der ersten 15

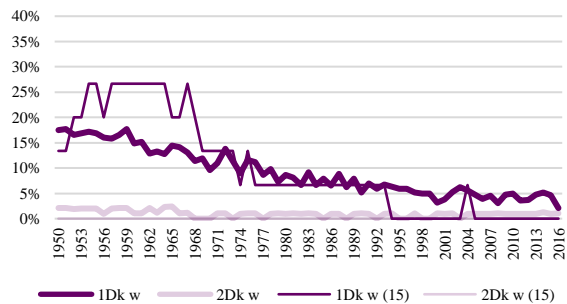


Abb. L.9. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Diakritika aller VN und der ersten 15

In den beiden Graphen oben kann abgelesen werden, dass der Anteil bei mVN, die ein Zeichen mit Diakritikum enthalten, langsam sinkt und um die 1970er Jahre herum einen größeren Sprung macht. Insgesamt sinkt der Anteil der VN von 23 % (1950) auf 13 % (2016). Bei Frauennamen hingegen sinkt der Anteil von 18 % (1950) auf 1 % (2016) etwas regelmäßiger und schneller. Der größte Unterschied besteht darin, dass bis ins Jahr 2016 kaum noch wVN mit einem diakritischen Zeichen vorkommen, während bei Männernamen noch immer mehr als 10 % mit Diakritikum geschrieben werden. Somit hat sich der Unterschied zwischen den Geschlechtern vergrößert. Dieser Kontrast ist noch stärker sichtbar, wenn die beliebtesten 15 mVN untersucht werden. Es ist erkennbar, dass zwar insgesamt der Anteil mit VN, die ein Zeichen mit Diakritikum enthalten, sinkt, sich jedoch zwischen 1974 und 1986 von 13 % auf 40 % nahezu vervierfacht. Deutlich wird dies am VN *Michał* (vgl. L.10.), der seit den 70er Jahren zunehmend beliebter wird, dann allerdings ab der Jahrtausendwende an Popularität verliert und auch insgesamt einen kleineren Anteil ausmacht. Unter den wVN weicht der Anteil der populärsten 15 VN nur zu Beginn in den 50er Jahren drastisch von allen VN ab und liegt sogar über dem Wert der beliebtesten 15 Männernamen. Diese Veränderung kann z. B. am VN *Elżbieta* gut nachverfolgt werden (vgl. L.11), da er sich anfangs unter den ersten drei VN

befindet, jedoch bis 2016 gar nicht mehr vorkommt. Diese starken Differenzen gibt es beim Vergleich der VN mit zwei diakritischen Zeichen nicht mehr. Bei beiden Geschlechtern liegt der Anteil dieser VN bei nicht mehr als 3 %. Unter den häufigsten 15 VN kommen unter Männern und Frauen solche VN gar nicht mehr vor, was noch einmal deutlicher zeigt, dass diese VN von den wenigsten ausgewählt werden.

Betrachtet man das große Ganze, so ist folgendes deutlich geworden: Die Aussage von MAJEWSKA ist auch hier zutreffend und kann mit der Erkenntnis ergänzt werden, dass Frauennamen insgesamt seltener Zeichen mit Diakritika enthalten als mVN. Werden jedoch die Werte aller VN und der beliebtesten 15 berücksichtigt, so sieht man einen stärkeren Unterschied zwischen den Geschlechtern.

Digraphen

Doch nicht nur bei den VN, die mit einem Zeichen mit Diakritikum geschrieben werden, ist der Unterschied zwischen den Geschlechtern groß. Auch bei VN, in denen Digraphen enthalten sind, zeichnet sich ein ähnliches Phänomen ab. Dieses kann aus Abb. L.12. und Abb. L.13. entnommen werden. Im Vergleich zeigt sich, dass der Anteil mVN, die mit einem Digraphen geschrieben werden (18 %–35 %), um einiges größer ist als unter den Frauennamen (5 %–13 %). Der Anteil unter den Männernamen steigt zu Beginn, um anschließend ab den 1970er Jahren zu sinken.

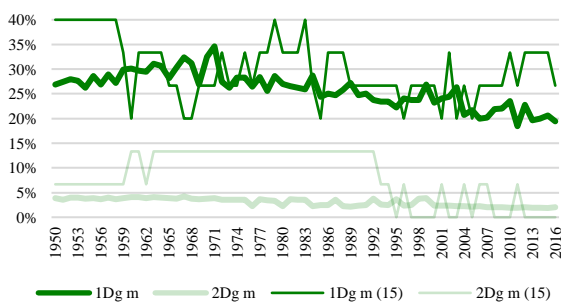


Abb. L.12. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Digraphen aller VN und der ersten 15

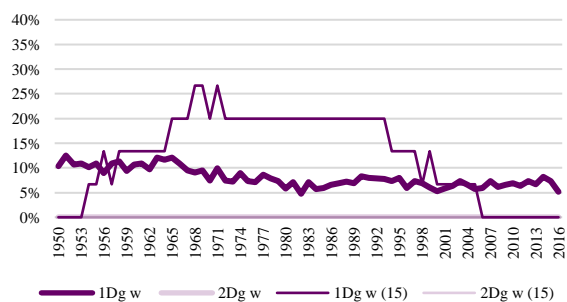


Abb. L.13. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Digraphen aller VN und der ersten 15

Dies ist, auch wenn schwächer ausgeprägt, ebenso bei den wVN der Fall. Ganz anders sieht es bei den beliebtesten 15 Männernamen aus, die wesentlich stärkere Schwankungen aufweisen und phasenweise einen Anteil bis zu 40 % ausmachen. Ab Mitte der 80er Jahren sind die Sprünge jedoch nicht derart stark wie zuvor. Auch insgesamt übersteigen die Höchstwerte nach diesem Jahr nicht die 35 %. Anders zeigt sich dies bei den wVN, bei denen der Anteil der VN mit einem Digraphen bis zu den 70er Jahren steigt und anschließend konstant bleibt, um ab den 90er Jahren abzuflachen und gegen 0 % zu tendieren. Zur Illustration dieser Veränderungen eignet sich der VN *Malgorzata* (vgl. L.14.), bei dem sich ebenfalls zunächst ein drastischer Anstieg bis in die 60er Jahre abzeichnet, der dann anschließend im neuen Jahrtausend drastisch abfällt. Weitaus übersichtlicher sieht es bei VN aus, in denen zwei Digraphen enthalten sind. Unter den Frauennamen kommen diese unerwarteterweise gar nicht mehr vor. Dies ist ein großer Unterschied zu den mVN, unter denen der Anteil an VN mit zwei Digraphen minimal vorhanden ist und mit der Zeit von 4 % auf 2 % abnimmt. Etwas anderes zeigt sich bei den beliebtesten 15 Männernamen. Im Gegensatz zu VN mit einem Digraphen übersteigt der Anteil mit zwei Digraphen den Durchschnitt aller VN zeitweise um das Fünffache. Doch auch hier wird der Anteil bis ins Jahr 2016 geringer und schwankt zwischen 0 % und 6 %.

Der Abschnitt hat gezeigt, dass sich das Ergebnis zwischen allen VN und den beliebtesten 15 stark unterscheiden kann. Im Großen und Ganzen konnte die These jedoch bewiesen werden, da die VN beider Geschlechter insgesamt einen kleineren Anteil an VN mit einem oder zwei Digraphen aufweisen. Es konnte ebenfalls gezeigt werden, dass es einen deutlichen Unterschied zwischen den mVN und wVN gibt.

3.3 Phonetischer Wandel: Länge, Stimmhaftigkeit, Vokalreichtum, Zischlaute

In diesem Teil wird die Erwartung vorangestellt, dass die stimmhaften Laute überwiegen und das aus dem Grund, dass wesentlich mehr Laute zu der Kategorie zählen. Letzteres heißt jedoch

nicht unbedingt, dass es keine VN gibt, bei denen auch die stimmlosen überwiegen. Erkennbar ist auch das Vokal-Konsonanten-Verhältnis, unter dem auch VN vorkommen, die trotz der geringen Anzahl vokalreicher sind.

Länge

Wird auf die Länge der VN Lublins geachtet, ist erkennbar, dass es auch hier Unterschiede unter den Geschlechtern gibt. Deutlich zu erkennen ist, dass wVN zumindest zu Beginn der Aufzeichnungen mit einer Länge von 6,7 Graphemen deutlich länger sind als die männlichen mit 6,3. Bis zum Jahr 2016 werden die VN bei beiden Geschlechtern stetig kürzer und bestehen im Schnitt aus 6,0–6,2 Lauten. Es wird ebenfalls erkennbar, dass zwischen 1950 und 1980 die Länge der wVN um einiges stärker sinkt und dann abflacht. Dies geht sogar so weit, dass gegen Ende der Berechnungen Frauennamen minimal kürzer sind als mVN. Anders sieht es zu Beginn der Zählung aus, wenn die VN der beliebtesten 15 VN betrachtet werden. Die mVN bestehen aus weniger Lauten, verglichen mit allen VN zusammen, und werden in den 70er Jahren noch viel kürzer, bis sie im Schnitt nicht einmal eine Länge von 6,2 Lauten haben. Gegen Ende der 80er Jahre ändert sich dies jedoch und steigt rasant an. Bei beiden Geschlechtern relativiert sich der Unterschied zwischen allen und den beliebtesten 15 VN. So sieht es auch bei den Frauennamen aus, wenn die zweite Hälfte betrachtet wird (vgl. Abb. L.15., Abb. L.16.).

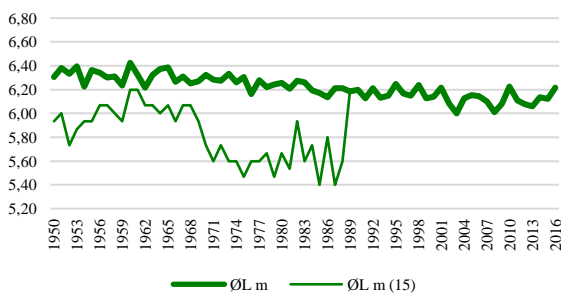


Abb. L.15. Durchschnittliche Länge aller und der ersten 15 männlichen VN

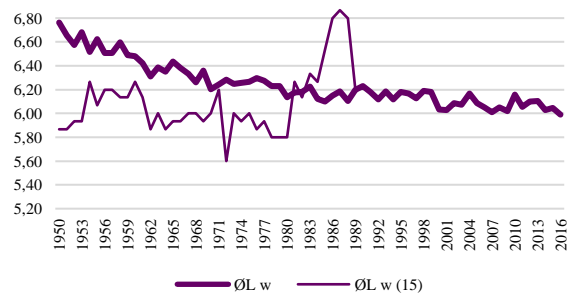


Abb. L.16. Durchschnittliche Länge aller und der ersten 15 weiblichen VN

Auch wenn sie, ebenso wie die mVN, kürzer werden, so zeigen die beliebtesten 15 VN einen drastischen Sprung zwischen 1980 und 1990 an. Während dieser Zeit werden VN beliebter, die bis zu 6,8 Grapheme enthalten und somit länger sind als der Durchschnitt aller VN. Dies sieht man am Beispielnamen *Aleksandra*. Im Graphen zeichnet sich ab, dass dieser VN zwar anfangs unbeliebt war, doch ab 1970 stets an Popularität gewann und in den 90er Jahren sogar zeitweise den ersten Platz belegte und einen großen Anteil insgesamt ausmachte. Vergleicht man diesen Graphen mit der durchschnittlichen Länge der populärsten 15 VN, so kann festgestellt werden, dass sich auch hier die Parabel ungefähr zur selben Zeit abzeichnet, da seit der Jahrtausendwende der Anteil des VN *Aleksandra* sinkt, obwohl der VN weiterhin zu den beliebtesten 15 VN gehörte.

Zusammengefasst beinhaltet dieser Abschnitt zwei wesentliche Erkenntnisse. Zum einen kann die Theorie von BARTMANN und KNAPPOVÁ an diesem Beispiel bestätigt werden, denn die VN sind tatsächlich kürzer geworden. Besonders deutlich wird dies bei den mVN. Werden jedoch nur die beliebtesten 15 VN betrachtet, so kann dies zumindest in der Stadt Lublin nicht ganz bestätigt werden, weil phasenweise längere Frauennamen bevorzugt werden. Es darf allerdings jedoch nicht vergessen werden, dass der Gesamtanteil der populärsten 15 VN nach der Jahrtausendwende geringer wird und somit VN wie *Aleksandra* insgesamt seltener vorkommen.

Stimmhaftigkeit

Bei der Untersuchung dieser Kategorie gab es überraschende Ergebnisse bei der tiefergehenden Analyse des Aspekts Wohlklang. Bei der Analyse der durchschnittlichen Anzahl der stimmhaften und stimmlosen Laute lässt sich erkennen, dass bei beiden Geschlechtern die stimmhaften um das Vielfache überwiegen. Aus diesem Grund musste hier für die präzisere Darstellung zwischen den Kategorien anstatt zwischen den Geschlechtern getrennt werden, da

die Veränderungen ansonsten kaum sichtbar wären und eine unterschiedliche Skalierung angewendet (vgl. Abb. L.17., Abb. L.18.).

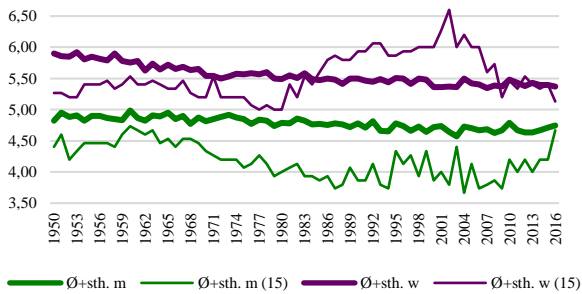


Abb. L.17. Durchschnittliche Anzahl stimmhafter Laute aller und der ersten 15 VN beider Geschlechter

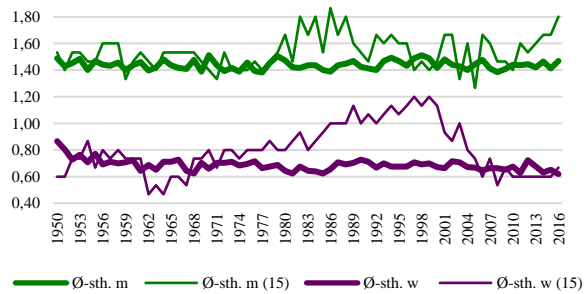


Abb. L.18. Durchschnittliche Anzahl stimmloser Laute aller und der ersten 15 VN beider Geschlechter

Bei beiden Geschlechtern sinkt die Anzahl an stimmhaften Lauten im Laufe der Zeit. Unter den Frauennamen ist die Anzahl allerdings um einen Laut größer (5,13–5,90) im Vergleich zu den männlichen (4,67–4,86). Anders sieht es jedoch bei den beliebtesten 15 VN aus. Der Durchschnittswert für die ersten 15 Männernamen liegt nicht nur unter dem Wert aller VN der Männer, sondern auch unter dem für die Frauennamen. Phasenweise ist sogar eine Differenz von bis zu drei Zeichen abzulesen. Unter den Frauennamen ist ab 1985 zu sehen, dass die durchschnittliche Anzahl sogar mehr beträgt, im Vergleich zu allen wVN. Diese sinkt allerdings bis 2009. Ein anderes Bild zeichnet sich bei der durchschnittlichen Anzahl der stimmlosen Laute ab. Denn hier dominieren mVN, wenn alle VN betrachtet werden. Im Gegensatz zur anderen Kategorie weichen die Werte für die populärsten Männernamen nicht so stark ab. Unter Frauennamen hingegen, enthalten die beliebtesten 15 VN zwischen 1975 und 2007 durchschnittlich mehr stimmlose Laute, als alle VN.

Beim Versuch, die Stimmhaftigkeit in den drei Kategorien „+sth.“, „=“ und „+sth“ genauer zu untersuchen, wurden in der Tabelle kaum Veränderungen festgestellt (vgl. Tab. L.2.1a, Tab. L.2.2a; Tab. 2.2b, Tab. L.2.2b). Besonders auffällig waren die Frauennamen, unter denen ausnahmslos alle eine Mehrzahl an stimmhaften Lauten enthalten und das sowohl auf alle VN als auch auf die beliebtesten 15 bezogen. Bei den Männernamen gibt es zumindest

kleinere Unterschiede. Ausgewogene VN (z. B. ['patrik]) machen zwischen 1 % und 5 % aus und VN mit einer Mehrheit an stimmlosen Lauten 1 % (z. B. ['kʃiʃtɔf]). Unter den beliebtesten VN kommt letzteres jedoch nicht mehr vor und der Anteil an ausgeglichenen VN steigt durchgängig auf 7 % .

In Bezug auf die Stimmhaftigkeit kann bestätigt werden, dass die Aussage von MAJEWSKA stimmt und die polnischen VN zum Großteil aus stimmhaften Lauten bestehen. Auch hier unterscheiden sich die Geschlechter hinsichtlich der Anzahl, weisen jedoch ähnliche Tendenzen auf. Der Unterschied ist u. a. aufgrund der Länge der VN entstanden, denn verglichen damit zeichnen sich ähnliche Parabeln ab (vgl. Abb. L.15., Abb. L.16.). Einzig die Werte stimmloser Laute unter den 15 beliebtesten VN weichen etwas ab. Es ist zu beachten, dass die Länge anhand der Grapheme gezählt wurde und daher von der phonetischen Analyse leicht abweicht.

Vokalreichtum

Der Aspekt, dass Frauennamen länger sind, konnte bereits bewiesen werden. Ob dies jedoch tatsächlich an der Vokallendung *-a* liegt, ist jedoch unklar. Wird die durchschnittliche Anzahl an Vokalen unter den Geschlechtern verglichen, so sieht man, dass wVN wesentlich mehr Vokale enthalten (Abb. L.19., Abb. L.20.).

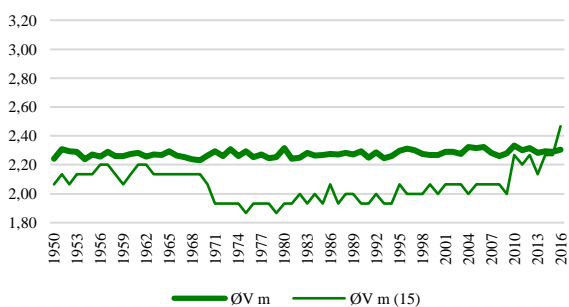


Abb. L.19. Durchschnittliche Vokalanzahl aller und der ersten 15 männlichen VN

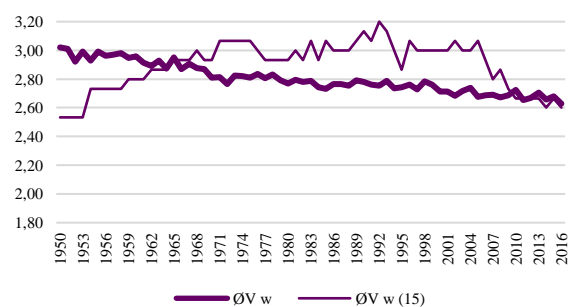


Abb. L.20. Durchschnittliche Vokalanzahl aller und der ersten 15 weiblichen VN

Erkennbar wird, dass sich im Laufe der Zeit die Vokalanzahl unter den Männernamen leicht erhöht hat und zwischen 2,24 und 2,27 liegt. Deutlicher wird es bei den beliebtesten 15 VN, die zwar zunächst weniger Vokale enthalten, dann jedoch stark ansteigen und sich zwischen 1,87 und 2,47 bewegen. Ganz anders sieht dies bei den wVN aus, weil hier die Vokalanzahl im Schnitt abgenommen hat. Darüber hinaus liegt die Anzahl zwischen 2,60 und 3,02 und ist somit ein ganzer Vokal mehr als beim anderen Geschlecht. Unter den beliebtesten 15 Frauennamen schwankt dies und steigt bis in die 90er Jahre zunächst an, um später parabelförmig abzufallen. Der Aspekt, dass die Durchschnittsanzahl an Vokalen abgenommen hat, beweist jedoch nicht, dass sich MAJEWSKA bezüglich der wVN geirrt hat. Aus den vorherigen Untersuchungen zur Länge hat sich herausgestellt, dass die wVN im Laufe der Zeit wesentlich kürzer wurden. Im Umkehrschluss heißt dies, dass die Namen doch vokalreicher sein könnten. Dies kann besser anhand der Untersuchungen zur Ästhetik bewiesen werden, indem geschaut wird, ob Vokale oder Konsonanten in einem VN überwiegen (vgl. Abb. L.21., Abb. 22.).

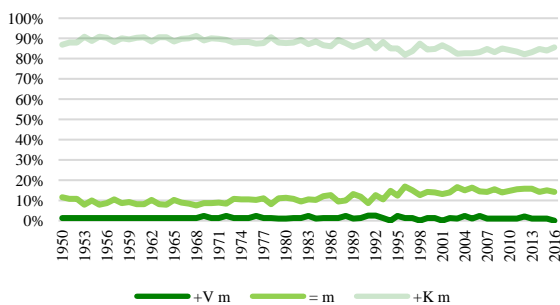


Abb. L.21. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten aller männlicher VN

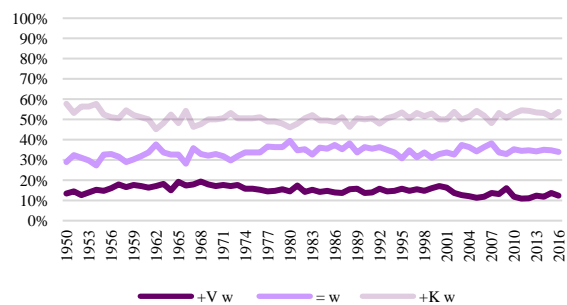


Abb. L.22. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten aller weiblichen VN

Verglichen mit beiden Geschlechtern kann beobachtet werden, dass der Anteil unter den Männernamen, in denen Konsonanten überwiegen, zwischen 80–90 % liegt und durchgehend den größten Anteil ausmacht. Bei Frauennamen hingegen ist der Anteil mit 45–60 % wesentlich niedriger. Die konsonantenreichen VN nehmen jedoch bei beiden Geschlechtern um ca. 5–10 % ab, was zeigt, dass tatsächlich vokalreichere VN mehr bevorzugt werden. Unter Frauennamen wird sichtbarer, wenn der Wert der VN angeschaut wird, bei denen der Vokal- und

Konsonantenanteil ausgeglichen ist. Denn dieser ist von 10 % auf knapp 15 % angestiegen. Auffällig ist, dass bei den mVN der Anteil an VN, in denen Vokale überwiegen, stets sehr niedrig bleibt und nicht über die 10 % hinausgeht. Auch bei den wVN zeichnen sich ähnliche Tendenzen ab, weil der Anteil an ausgeglichenen VN um ca. 5 % zunimmt. Dies beweist, dass ausgewogene VN als harmoniereicher empfunden werden. Wesentlich stärker kann dies in den beliebtesten 15 VN gezeigt werden (vgl. Abb. L.23., Abb. L.24.).

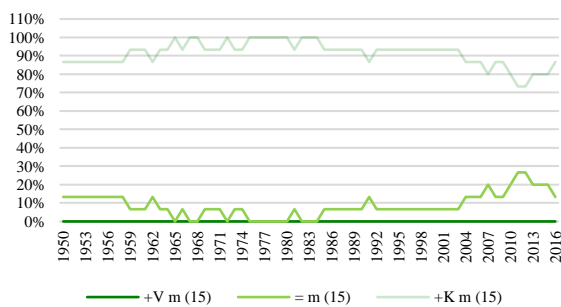


Abb. L.23. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten der beliebtesten 15 männlichen VN

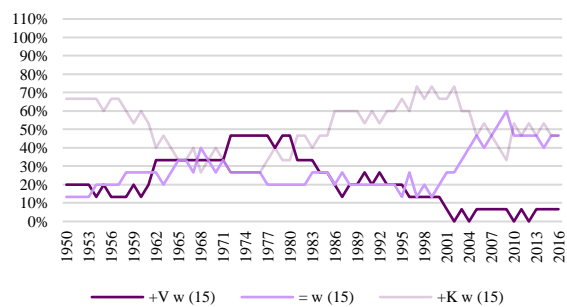


Abb. L.24. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten der beliebtesten 15 weiblichen VN

So kann festgestellt werden, dass unter den ersten 15 Frauennamen ab Mitte der 50er Jahre der Anteil an konsonantenreichen VN stark fällt, während VN mit vielen Vokalen zunehmen. 20 Jahre später kehrt sich der Trend wieder um. Seit der Jahrtausendwende nehmen die VN mit mehr Konsonanten abermals ab, während dieses Mal vor allem vom Klang her ausgewogene VN bevorzugt werden und phasenweise sogar die Mehrheit ausmachen. Interessant ist, dass vokalreiche VN ab der Zeit nicht mehr über die 10 % einnehmen. Derart starke Abweichungen gibt es bei den populärsten 15 Männernamen jedoch nicht. Was auffällt, ist, dass keine VN mehr vorkommen, die mit einer Mehrheit an Vokalen ausgesprochen werden. Darüber hinaus nehmen in den letzten paar Jahren die konsonantenreicheren VN wieder etwas zu.

Es lässt sich erkennen, dass die durchschnittliche Vokalanzahl nicht aussagekräftig genug ist und dass Ewa MAJEWSKA mit ihrer Aussage recht hat. VN tendieren insgesamt bei beiden Geschlechtern dazu, vokalreicher zu werden. Allerdings ist die Verteilung der Vokale unterschiedlich stark ausgeprägt, was an den dominant konsonantenreichen Männernamen

demonstriert wird. Diese Aussage kann zudem dadurch ergänzt werden, dass ein Trend entstanden ist, dass VN ausgewählt werden, die ausgewogen klingen.

Zischlaute

Zusätzlich zum Verhältnis zwischen stimmhaften und stimmlosen Lauten tragen auch die Zischlaute dazu bei, ob diese als wohlklingend und ästhetisch empfunden werden. MAJEWSKA zufolge sollen genau diese der Grund sein, dass VN nicht gewählt werden. Auf die Stadt Lublin bezogen zeichnen sich genau diese auch ab. Aus der Tabelle für mVN (vgl. Abb. L.25.) kann entnommen werden, dass der Anteil der VN mit einem Zischlaut ungefähr die Hälfte ausmacht, während er sich bei den Frauennamen niedriger zwischen 25 % und 47 % bewegt (vgl. Abb. L.26.).

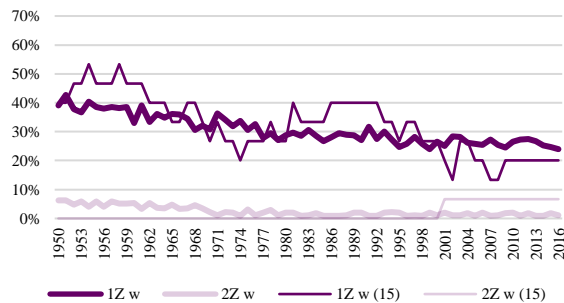
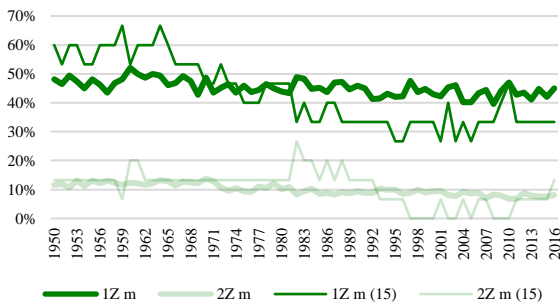


Abb. L.25. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Zischlaute aller VN und der ersten 15

Abb. L.26. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Zischlaute aller VN und der ersten 15

Mit der Zeit werden diese VN bei beiden Geschlechtern jedoch weniger beliebt, machen allerdings bei den Männernamen noch immer über ein Drittel aller VN aus, was bei den wVN nicht mehr der Fall ist. Wird sich auf die beliebtesten 15 VN bezogen, so zeichnen sich ähnliche Entwicklungen ab, auch wenn diese stärker schwanken. Bei den mVN lässt sich erkennen, dass die VN anfangs im Schnitt um 10 % häufiger mit einem Zischlaut geschrieben wurden und phasenweise sogar 2/3 der beliebtesten VN ausmachten (1959: 67 %, 1964: 67 %). Zwischen 1965 und 1982 machen die Werte im Graphen einen stärkeren Sprung nach unten. Ab den 80er Jahren tritt dann der entgegengesetzte Fall ein, da der Anteil an VN mit einem Zischlaut

durchschnittlich 10 % seltener wird, verglichen mit den Werten aller mVN. Auch bei den beliebtesten 15 Frauennamen schwankt der Anteil stärker und liegt entweder unter oder über dem Wert für alle VN. Insgesamt wird aber auch dieser Anteil geringer. Keine derart starken Veränderungen zeigen sich bei VN, die mit zwei Zischlauten geschrieben werden. In diesem Fall gibt es ebenfalls den Unterschied zwischen den Geschlechtern, dass VN mit zwei Zischlauten bei mVN einen größeren Teil ausmachen (7 %–13 %) als bei Frauennamen (1 %–6 %). Auffällig ist, dass bei beiden Namen in den 70er Jahren der Anteil sprunghaft etwas abnimmt und sich bei den Männernamen konstant zwischen 7 % und 9 % sowie bei den wVN zwischen 1 % und 2 % einpendelt. Stärkere Unterschiede können bei den beliebtesten 15 VN gesehen werden. Anfangs sind die Werte bei den ersten 15 Männernamen gleich mit denen aller VN, doch ab den 80er Jahren steigt der Anteil der VN mit zwei Zischlauten. Zwischen 1980 und 1997 kommt es sogar dazu, dass die Beliebtheit unter den 15 VN der Anteil mit zwei Zischlauten ansteigt, während die mit einem Laut absinkt. Zwischen den Jahren 1998 und 2015 wechselt sich der Wert entweder mit 0 % oder 7 % ab. Das letzte Jahr zeigt jedoch, dass der Anteil der VN mit zwei Zischlauten ansteigt. Im Vergleich zu den Werten ab 1950 ist der Wert insgesamt jedoch gesunken. Diese Veränderungen lassen sich anhand des VN *Franciszek*, der sich seit 2012 unter den ersten 15 VN befindet, erkennen (vgl. Abb. L.27.). Seit den 2000er Jahren stieg die Beliebtheit dieses VN auch insgesamt an, was bedeutet, dass er häufiger vorkommt. Gegenteilig sieht es bei den Frauennamen aus. VN, in denen zwei Zischlaute vorkommen, treten unter den beliebtesten 15 VN bis zur Jahrtausendwende gar nicht mehr auf. Erst ab 2001 steigt der Anteil konstant auf 7 % und bleibt auch unverändert. Der Grund dafür besteht darin, dass der VN *Zuzanna* ab diesem Jahr durchgängig unter den beliebtesten VN aufzufinden ist. Dieser VN zeigt zudem ebenso, dass es Ausnahmen gibt. Auch wenn dieser VN zwei Zischlaute hat, so gilt er als beliebt und macht zunehmend einen größeren Anteil unter den wVN aus (vgl. Tab. L.28.).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass MAJEWSKAS Theorie bewiesen werden konnte, da sowohl der Anteil an VN mit einem Zischlaut als auch mit zwei über die Jahre hinweg gesunken ist. Die Tendenz entwickelte sich zudem bei den mVN und wVN ähnlich. Ein wesentlicher Unterschied ist jedoch, dass der Anteil an VN mit zwei Zischlauten unter den Frauennamen nicht mehr als 2 % ausmacht, während dieser bei den mVN das fünf- bzw. zehnfache einnimmt. Dies spiegelt sich, auch wenn schwankender, ebenfalls in den beliebtesten 15 VN wider. Ausnahmen zeigen jedoch, dass nicht alle VN den Trends folgen, sondern sich von diesen abheben.

4. Vornamen territorial betrachtet

Wie bereits im Kapitel davor erwähnt, haben VN mittlerweile die Rolle, bestimmte Werte zu vermitteln, um sich selbst von einer Gruppe abzugrenzen. PELKA zeigt am Beispiel von Oberschlesien, dass VN unterschieden werden können, die Teil der „eigenen“ Gruppe“ seien, wie die VN *Bugumil* und *Bożena*, oder „zu ‚den Anderen‘, ‚den Fremden‘“ gehören, wie *Horst* und *Gisela*. VN haben somit auch sprachlich die Funktion, sich im Land selbst noch einmal zu unterscheiden. Diese Differenzen werden in der gesprochenen Sprache wesentlich stärker sichtbar als in der geschriebenen, weil die VN je nach Region in den Dokumenten angepasst werden. Im Alltag kommen jedoch andere Formen, wie z. B. die Diminutive unter den mVN auf, *-ik* (Karl-ik) (Pelka 2016: 402, 405). Maria MALEC zeigt ausführlicher, dass in der Alltagssprache die VN um einiges vielfältigere Formen annehmen können, was man an den VN ⟨Jekub⟩ statt ⟨Jakob⟩ oder ⟨Jadam⟩ statt ⟨Hadam⟩ sehen kann (Malec 2001: 87–88). Auch BYSTRONÓ stellte fest, dass es VN gibt, die sich nur auf eine bestimmte Region beziehen. Ihm zufolge würden zu den weitverbreitetsten VN *Józef*, *Jan* und *Stanisław* gehören (Bystroń 1938: 65–66). Im Umkehrschluss heißt dies, dass die Tendenzen, die in diesem Teil untersucht werden,

nicht ganz das widerspiegeln, was auch tatsächlich in Polen der Fall ist, da nicht alle VN erfasst werden konnten.

4.1 Vornamen und ihre Alternativen in den Woiwodschaften

Bei der Betrachtung der Namensvielfalt in allen Woiwodschaften insgesamt fällt auf, dass diese mit 489 mVN und 478 wVN mehr als doppelt so viele VN enthalten als Lublin (vgl. Tab. W.1.17a, Tab. W.1.17b). Zudem überwiegt die Zahl der mVN leicht. Dieses spiegelt sich allerdings nicht in den einzelnen Woiwodschaften wider, in denen meistens mehr Frauennamen vorkommen. Die einzige Ausnahme stellen die Woiwodschaften Ermland-Masuren (*ER*) und Niederschlesien (*NI*) dar (vgl. W.2.). Die gesamten VN (abgekürzt mit gVN) sind in den einzelnen Woiwodschaften jedoch unterschiedlich stark verteilt. Vom Norden aus bis zum Osten fällt die Anzahl, steigt allerdings wieder südlich und sinkt im Westen.

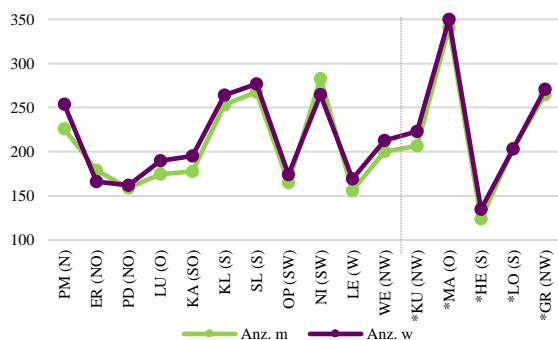


Abb. W.1. Anzahl der VN nach Geschlecht

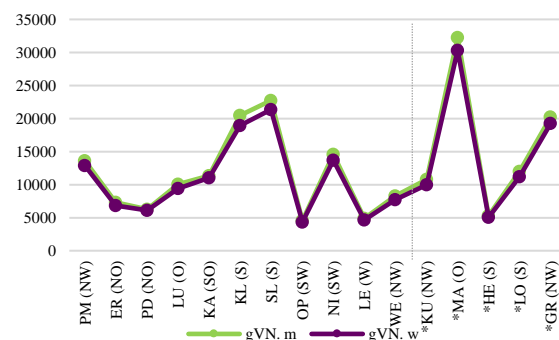


Abb. W.2. Alle gezählten Personen nach Geschlecht

Im Inland hingegen gibt es keine klare Tendenz. Die Diversität wird in der Anzahl der gezählten Personen fast identisch widerspiegelt. Hier überwiegt in einigen Fällen lediglich die Anzahl der gezählten Männernamen (vgl. W.1.). Wird dies mit den 15 VN in den einzelnen Woiwodschaften verglichen, ergibt sich im Kontrast zu den gesamten VN eine spiegelverkehrter Entwicklung. Während in Heiligkreuz (*HE*) die wenigsten VN gezählt wurden, kann erkannt werden, dass dort die beliebtesten 15 VN mit 54 % unter beiden Geschlechtern den größten Wert ausmachen. Der gegenteilige Fall wird an Masowien (*MA*)

deutlich, wo die Anzahl der VN am höchsten ist, jedoch die beliebtesten 15 VN nicht einmal 50 % ausmachen. Den kleinsten Anteil und somit eine größere Diversität nehmen die 15 VN in *PM* ein. Auffälligkeiten gibt es in der Verteilung unter den Geschlechtern (vgl. Abb. W.3.).

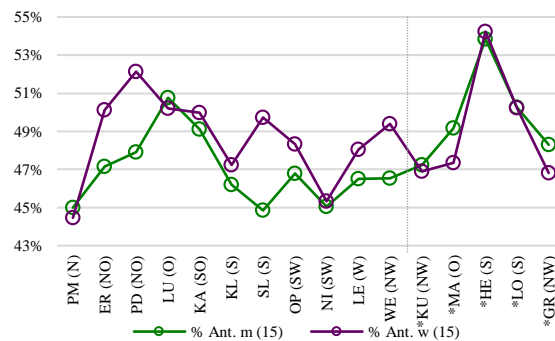


Abb. W.3. Anteil der beliebtesten 15 VN beider Geschlechter

Die weiblichen Werte sind fast immer dominierend, bis auf *MA*, Lublin (*LU*), *GR* und *PM*, was die Ergebnisse der Stadt Lublin widerspiegelt. Zudem fällt ins Auge, dass es eine größere Diskrepanz im Südosten zwischen *ER*, *PD* und Schlesien (*SL*) gibt. Verglichen mit den gesamten VN ist die Anzahl der VN jedoch dort ausgeglichen. Die ersten 15 Frauennamen betragen ungefähr 5 % mehr als es bei den Männernamen der Fall ist. Die Werte bewegen sich bei beiden Geschlechtern zudem zwischen 44 % und 55 %, was von den Werten in Lublin von 50 % etwas abweicht, im Schnitt jedoch weitgehend übereinstimmt.

Allgemeiner Überblick über die VN

Bei der genaueren Untersuchung der gesamten VN werden ähnliche Tendenzen bei den enthaltenen Lauten sichtbar. Auch hier gibt es keine VN mit *q*, *ć*, *ń* und *dź*, dafür häufiger die Alternativen *ci*, *ni*, *zi* und sogar *si*, wobei letzteres in Lublin nicht vorkam. Auch VN mit ⟨*si*⟩ werden hier aufgelistet, allerdings wird es unter den Männernamen häufiger als zwei Laute wiedergegeben, wie bei [sim'ɔn], und unter den weiblichen hingegen eher als [ɛ], wie bei ['zɔɛa]. Das Besondere ist auch, dass *Jędrzej* der einzige VN mit einem *ę* ist und in jedem Gebiet vorkommt (vgl. Tab. W.3a*). Die einzigen VN mit *ś* sind *Światosław*, der nur in *MA* vorkommt,

und *Jaśmina*, die überall zu finden ist, bis auf Großpolen (*GR*), *HE* und Podlachien (*PD*). Da sich die Woiwodschaften in unterschiedlichen Teilen Polens befinden, ergibt sich hier kein Zusammenhang, der international zu erklären wäre. *Józefina*, als einziger VN der drei, der nicht überall vorkommt, ist häufiger im Süden zu finden als im Norden. Verglichen mit Lublin kommen unter den gVK wesentlich weniger Digraphen oder Zeichen mit Diakritikum vor. Unter den Männern machen diese ca. 7 % aus und unter den Frauen 5 % (in Lublin 18 % und 14 %). Auch Digraphen nehmen einen geringeren Anteil von 14 % unter mVN und 5 % unter den Frauen (Lublin 26 % und 9 %) ein. Die Alternativen zu *ć*, *ń*, *ś*, *ź* kommen bis auf *ni* gleichermaßen selten vor mit 9 % (Lublin 12 %). Deutlich wird auch, dass bei diesem Datensatz ebenfalls bei den mVN die sprachlichen Besonderheiten auftreten.

	<i>Diakritika</i>							<i>Dk+Dg</i>		<i>Digraphen</i>					<i>Alternative</i>					
	<i>ą</i>	<i>ć</i>	<i>ę</i>	<i>ł</i>	<i>ń</i>	<i>ó</i>	<i>ś</i>	<i>ź</i>	<i>ż</i>	<i>dź</i>	<i>dż</i>	<i>ch</i>	<i>cz</i>	<i>dz</i> ⁷	<i>rz</i>	<i>sz</i>	<i>ci</i>	<i>ni</i>	<i>si</i>	<i>zi</i>
m	–	–	1	27	–	1	1	–	2	–	–	15	3	3	10	38	4	31	7	2
w	–	–	–	12	–	2	1	–	7	–	2	5	–	1	3	7	3	32	8	0

Tab. W.4. Verteilung der Diakritika, Digraphen und Alternativen

In der Analyse der einzelnen Zeichen und wie sich diese in Polen verteilen lässt sich erkennen, dass sich diese weitgehend wie die Trendlinie der gesamten VN verhält. Dementsprechend kommen z. B. VN mit *sz* häufiger in *MA* vor, wo auch die meisten VN gezählt wurden, als in *Lebus (LE)*, wo die wenigsten gezählt wurden. Lediglich wVN mit *rz* weichen eindeutig ab, da sie im südlichen *KL* und *SL* häufiger auftauchen (drei VN) als in allen anderen Gebieten (zwei VN). Dies hängt jedoch mit der geringen Anzahl der VN mit *rz* zusammen. Bis auf dies kann anhand der Tabelle nicht gezeigt werden, ob VN mit ausgewählten Digraphen bzw. diakritischen Zeichen öfter an bestimmten Landesgrenzen vorkommen (vgl. Tab. W.4.).

Im Gegensatz zur zeitlichen Analyse am Beispiel Lublins ist der Vergleich bestimmter VN hier schwieriger. Auf den ersten drei Plätzen kommen jedoch immer wieder dieselben VN

⁷ Kommt nur als Trigraph *dzi* vor.

vor. Unter den männlichen sind es *Antoni* (15x), der am häufigsten auf Platz 1 ist, *Jakub* (12x) und *Szymon* (8x). Es wird deutlich, dass es sich um kurze VN handelt, ohne Zeichen mit Diakritika. Einzig *Szymon* wird mit einem Digraphen, der gleichzeitig ein Zischlaut ist, geschrieben und kommt auch seltener vor als die anderen beiden VN (vgl. W.3a*; Zeile 35, 199, 435). Zu den häufigsten wVN, die sich auf den ersten drei Plätzen befinden, gehören *Zuzanna* (13x), der auch auf dem ersten Platz am häufigsten zu finden ist, *Julia* (11x) und *Hanna* (7x) (vgl. W.3b*; Zeile 165, 213, 482). Hier handelt es sich um kurze VN, die weder Zeichen mit Diakritika enthalten noch Digraphen. Im Gegensatz zu den Männernamen ist der VN mit den Zischlauten am populärsten. [zu'zan:a] und ['xan:a] sind darüber hinaus harmonische VN in der Aussprache, wenn es um den Vokalanteil geht. ⟨Julia⟩ hingegen sieht zwar so aus, wird allerdings mit mehr Konsonanten als ['julja] ausgesprochen. Werden diese VN mit Lublin verglichen, kann erkannt werden, dass sowohl alle Männernamen als auch alle Frauennamen unter den beliebtesten drei VN zwischen 2012 und 2016 sind. Urslavische Namen sind dahingegen kaum mehr in Gebrauch, bis auf einige Ausnahmen, wie z. B. *Stanisław*. Doch dieser VN ist bereits seit Jahrhunderten unter den Männernamen zu finden. Neben diesen VN können auch 13 weitere Männernamen unter allen VN gefunden werden, doch diese befinden sich meistens auf den unteren Rängen. *Stanisław* ist beispielsweise auf dem 17. Rang, wohingegen der nächstfrühere VN mit dem Suffix *-sław* der VN *Przemysław* auf Platz 75 ist. Bei den Frauennamen wird dies noch deutlicher, denn es kommen insgesamt nur sechs vor, von denen der erste auf dem 219. Platz liegt und *Dobrosława* ist. Auch VN, die auf *-mil(a)* oder *-mir(a)* enden, sind zur Seltenheit geworden. Verglichen mit Lublin ist zu erkennen, dass es wesentlich mehr männliche urslavische VN gibt. Die weiblichen Entsprechungen sind bis heute verloren gegangen.

Alternativen und ausländische Namen

Verglichen mit Lublin ist es unmöglich, bestimmte VN Regionen zuzuordnen und zu bestimmen, ob diese auch charakteristisch für die Woiwodschaft sind. Das liegt daran, dass sich in Woiwodschaften, in denen mehr VN gesammelt wurden, auch zahlreiche andere VN befinden, die sonst nirgendwo vorkommen. Somit kann schlecht abgeschätzt werden, ob es sich bei diesen vereinzelt VN um tatsächliche Unikate für die Region handelt oder nicht. Als Beispiel dient der VN *Dmitrij* bzw. seine alternative Schreibweise *Dmytro*. Vermuten würde man diesen VN in der Woiwodschaft *ER*, da sie an Russland angrenzt. Tatsächlich kommt dieser VN allerdings nur im inländischen *MA* vor (vgl. W.3a*; Zeile 114, 115). Es ist nicht auszuschließen, dass es VN gibt, die auch tatsächlich in den Gebieten an der Grenze notiert wurden. Für diese Arbeit ist dies jedoch nicht zielführend genug, weil allgemeine Tendenzen untersucht werden sollen.

Deutlich wird, dass die beliebtesten Frauennamen weiterhin auf den Vokal *-a* enden. Doch auch die restlichen VN weichen selten davon ab, denn nur 5 % aller wVN enden anders. In den meisten Fällen handelt es sich dabei um ausländische Versionen eines VN, wie z. B. *Emily* anstatt *Emilia*. Im Gegensatz zu Lublin finden sich in diesen Daten auch zahlreiche Versionen der mVN, die mit einem doppelten Konsonanten geschrieben werden, dennoch wird dies bei den Frauennamen häufiger angewendet. Darüber hinaus kommen auch zahlreiche VN vor, die nicht nur aus benachbarten Ländern stammen, wie der wVN *Tue Nhi*. Wenn es um die verschiedenen Schreibweisen geht, so weicht dies gar nicht von den Ergebnissen in Lublin ab. VN, die jedoch mit *x* geschrieben werden, sind nach wie vor selten. Zu denen zählen unter den Frauennamen *Alexandra* und *Roxana*. Die Kurzform kommt dahingegen nicht vor, allerdings ist sie unter den mVN zu finde, da häufiger Männernamen mit diesem Buchstaben geschrieben werden als Frauennamen. Weitere Beispiele sind hierfür *Maximillian* und drei weitere Alternativen, wie *Xavery*, *Axel* und *Felix*. Häufiger kommt der Austausch von *k* zu *c* vor, wie bei ⟨Carmen⟩, oder der Austausch von *w* gegen *v*, was bereits an ⟨Violetta⟩ deutlich wurde. Dies

hat auch Maria MALEC zuvor beschrieben. Ein Aspekt ist bei der Analyse jedoch besonders aufgefallen. Entgegen der Aussage, dass VN ohne Diakritika bevorzugt werden, kommen gerade diese häufiger in allen Gebieten vor. Der VN ⟨Jaśmina⟩ beispielsweise ist bis auf drei Regionen in jeder Woiwodschaft zu finden, die Version ohne Diakritikum ⟨Jasmina⟩ hingegen vereinzelt in vier Gebieten. Bei der Analyse ist bereits sehr früh aufgefallen, dass die VN weitgehend den Richtlinien in Polen folgen.

4.2 Graphemischer Vergleich: Diakritika, Digraphen

Wie in der Analyse zuvor gezeigt wurde, bestehen nur noch die wenigsten VN aus Zeichen, die im Ausland problematisch sein könnten. Im nachfolgenden Teil wird näher untersucht, wie sich die Verteilung insgesamt verhält. Im Gegensatz zur Stadt Lublin wird die große Differenz zwischen den gezählten VN der Woiwodschaften den Untersuchungen jedoch hier zum Verhängnis. Zum besseren Verständnis wird daher eine Erkenntnis vorweggenommen, sodass man die nachfolgende Analyse besser verstehen kann. Am Beispiel der VN der Woiwodschaften wurde erst nach dem Erstellen der Graphen der einzelnen Tendenzen deutlich, dass diese weitgehend der Verteilung der insgesamt im Land gezählten VN (bezogen auf Abb. W.2. und abgekürzt mit gVN) ähneln. Dies haben vorherige Stichproben jedoch nicht vorhergesehen. Das heißt unter anderem, je mehr VN notiert sind, desto weniger beträgt der Anteil an VN mit Digraphen, da eine größere Diversität besteht. Das liegt daran, dass es weitaus mehr ausländische VN gibt, ohne diakritische Zeichen oder Digraphen. In diesem Fall kann abgeleitet werden, dass das Gesamtbild durch die unterschiedlichen Zahlenwerte der gVN verzerrt ist und der Mittelwert allein daher nicht ausgereicht hat. Aus diesem Grund wird verstärkt auf die Analyse zwischen den Ergebnissen der Stadt Lublin und den Woiwodschaften eingegangen. Darüber hinaus wird geschaut, wo die Werte für die gVN und die Daten der analysierten Tendenzen eindeutig auseinander liegen. Präzisere Aussagen können auch durch die Analyse

der beliebtesten 15 VN getroffen werden. Für einen besseren Überblick wurde die Trendlinie der gVN als gepunktete Linie eingezeichnet, die den Verlauf anzeigt, ohne sich auf die Werte der y-Achse zu beziehen.

Diakritika

In Lublin konnte gezeigt werden, dass der Anteil an VN, die ein diakritisches Zeichen enthalten, am Ende ca. 10–15 % betrug. Hinsichtlich der Woiwodschaften zeigt sich eine ähnliche Entwicklung, jedoch ist sie im Schnitt geringer und bewegt sich zwischen 6,7 und 10 %. Es wird sichtbar, dass die Werte weitgehend asynchron zu der Trendlinie der gVN sind. Das bedeutet, dass es mehr VN mit einem diakritischen Zeichen gibt, je weniger VN insgesamt gezählt wurden. Dies ist erklärbar, wenn bedacht wird, dass VN mit einem Diakritikum zahlenmäßig den ausländischen VN unterlegen sind und dementsprechend einen kleineren Anteil ausmachen, je mehr unterschiedliche Namen vorkommen. Abweichend davon sind die Werte der mVN für *PM* und *ER*, die hierbei synchron mit den gVN sinken, während *LU* und *KA* steigen. Werden die wVN betrachtet, so lässt sich erkennen, dass auch diese mit dem Ergebnis aus Lublin weitgehend übereinstimmen. Die Werte bewegen sich zwischen 2,0–4,1 %. In Lublin lagen sie zuletzt bei 2 % (vgl. Abb. W.4., Abb. W.5.).

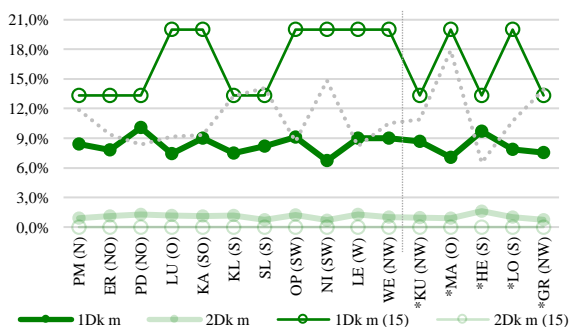


Abb. W.4. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Diakritika aller VN und der ersten 15

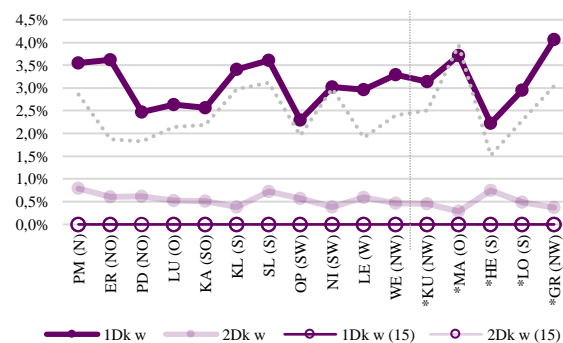


Abb. W.5. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Diakritika aller VN und der ersten 15

Auffällig ist hier, dass die Verlaufskurve im Vergleich zu den gVN weitgehend synchron verläuft. Unter den mVN mit zwei diakritischen Zeichen sieht dies einheitlicher aus und es gibt nur minimale Unterschiede von nicht einmal 1 %. Ansonsten machen diese einen verschwindend geringen Anteil aus. Dasselbe gilt für die Frauennamen, bei denen sich der Anteil zwischen 0,5 % und 1 % bewegt. Es lässt sich erkennen, dass sich vom Norden zum Süden ein leichter Aufstieg abzeichnet und von den gesamten VN abweicht.

Aussagekräftiger sind dahingegen die Werte für die 15 beliebtesten. Es ist sichtbar, dass die mVN im Süden und Südwesten (und teilweise im Osten) mit 20 % einen wesentlich höheren Anteil an VN mit einem diakritischen Zeichen aufzeigen als im Norden, wo die VN 13,3 % betragen. Anzumerken ist, dass die Gebiete *NI*, *LE* und Westpommern (*WE*) alle zumindest etwas an Deutschland angrenzen und sich auch von den VN aller Männer abheben. Vermutet wurde jedoch, dass sich gerade der Einfluss der Länder ohne Zeichen mit Diakritika auch auf die umliegenden Gebiete auswirkt. Dies scheint hier nicht der Fall zu sein. Bei genauerer Betrachtung kann erkannt werden, dass immer wieder dieselben beiden VN vorkommen, und zwar: *Mikolaj* und *Michal* (vgl. W.3a*; Zeile 335, 329). Im Inland hingegen gibt es keine klaren Unterschiede. Die Woiwodschaft *HE* (13,3 %) z. B. hat einen geringeren Anteil an VN mit diakritischen Zeichen, obwohl sie südlich liegt. Unter den wVN kommen weder welche mit einem Diakritikum vor noch welche mit zwei. Im Vergleich mit den Ergebnissen aus Lublin zeigt sich, dass es auch dort ähnliche Werte gab.

Es wird deutlich, dass selbst die Gegenüberstellung zur Trendlinie der gesamten VN einen Vergleich nur schwer möglich macht und man eher Ergebnisse in den 15 beliebtesten VN ablesen kann. Das Ergebnis hieraus ist, dass es einen Nord-Süd Anstieg zu geben scheint, wenn es sich um mVN mit einem Diakritikum handelt. Eines ist jedoch bemerkenswert, und zwar dass die Werte der Männernamen asynchron zur Trendlinie der gVN liegen, während die wVN

gleichlaufend verlaufen. Dies könnte jedoch daran liegen, dass es auch insgesamt mehr mVN mit einem Diakritikum gibt als beim anderen Geschlecht.

Digraphen

Andere Ergebnisse zeigen sich bei der Analyse der Digraphen. Auch hier verläuft die Trendlinie der mVN teilweise gespiegelt zu den gVN, die wVN hingegen zeigen kein klares Muster. Es ist schwer abzuschätzen, inwieweit die gVN die Werte der Digraphen beeinflussen. Woiwodschaften gibt und sich die Zahlen der Männernamen zwischen 14 % und 18 % bewegen. Im Vergleich mit Lublin zeigt sich, dass hier die Werte etwas von den 11 %–15 % der letzten drei Jahre abweichen (vgl. Abb. L.6, Abb. L.7.).

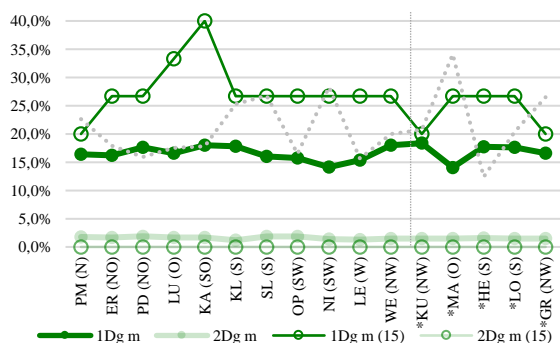


Abb. W.6. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Digraphen aller VN und der ersten 15

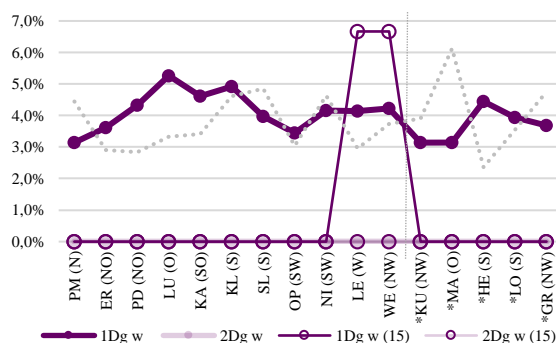


Abb. W.7. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Digraphen aller VN und der ersten 15

Insgesamt wird jedoch deutlich, dass es keine größeren Unterschiede zwischen den Woiwodschaften gibt und sich die Zahlen der Männernamen zwischen 14% und 18% bewegen. Im Vergleich dazu liegen die wVN mit einem Digraphen zwischen 3 % und 5 % und weichen von den letzten Ergebnissen aus Lublin teilweise ab. Auch hier lassen sich wegen der verzerrten Werte wenige Aussagen zur Verteilung der VN treffen. Dafür jedoch gibt es in den beliebtesten 15 Frauennamen eindeutige Tendenzen, denn es kommen fast überall keine VN mit einem Digraphen mehr vor, genau wie es in Lublin der Fall ist – mit Ausnahme von den (nord)westlich gelegenen Woiwodschaften *LE* und *WE*, in denen der VN *Michalina* jeweils unter den 15 VN

vorkommt. Bei beiden handelt es sich zudem um Gebiete, die an Deutschland angrenzen. Unter den ersten 15 Männernamen ist der Anteil mit 25 % relativ gleichmäßig verteilt. Unterschiede gibt es hier allerdings in den (nord)östlichen Regionen *LU* (33,3 %) und *KA* (49 %), die an die Ukraine und Slowakei angrenzen. Bei VN in nördlich gelegenen Gebieten, wie *PM*, *NW* und *GR*, hingegen ist der Anteil mit 20 % geringer.

Wie auch bei der vorangegangenen Analyse wird hier deutlich, dass die Ergebnisse zwar weniger aufschlussreich sind als vermutet. Dennoch sind einige Aussagen diesbezüglich möglich, und zwar dass die Anteile der VN mit Digraphen mit einigen Ausnahmen gleichmäßig verteilt zu sein scheinen, wenn man die 15 beliebtesten VN in Betracht zieht.

4.3 Phonetischer Vergleich: Länge, Stimmhaftigkeit, Vokalreichtum, Zischlaute

Im Gegensatz zum vorangegangenen Teil fällt hier die unterschiedliche Anzahl der gesamten VN weniger ins Gewicht, da es möglich ist, sowohl die durchschnittliche Länge der VN als auch deren Stimmhaftigkeit, Vokalanteil und Zischlaute anhand aller VN zu untersuchen und nicht nur der (ur-)slavischen. In diesem Fall ist der Mittelwert wieder wesentlich aussagekräftiger. Aus diesem Grund ist die Hilfslinie der gVN auch nicht mehr notwendig, da wie gewohnt vorgegangen wird. Dennoch wird die Verteilung der gVN nicht gänzlich außer Acht gelassen. In diesem Teil ist es zudem wichtig, dass hier mithilfe der Karte Polens stärker auf die Lage der Regionen eingegangen wird.

Länge

Werden die beiden Geschlechter direkt miteinander verglichen, wird sichtbar, dass die Werte aus Lublin weitgehend übereinstimmen, da die mVN etwas länger sind als die Frauennamen. Im Schnitt schwankt dieser Wert bei beiden Geschlechtern nur wenig. Männernamen sind nämlich im Schnitt 6,0–6,2 Zeichen lang, wVN hingegen 5,8–5,9. Sofern es sich nicht um

größere Abweichungen durch die Berechnungen handelt, sieht man auch regional einige Tendenzen. Deutlich erkennbar wird vor allem, dass im Südosten die mVN länger sind als in den anderen Gebieten. Wird auf die Karte Polens geschaut, wird deutlich, dass *KL* (6,18) und *KA* (6,11) benachbart sind zu *SK* und alle an der slowakischen Grenze liegen. Auch in der Region *SL*, die auch noch minimal an der Grenze zur Slowakei liegt, werden etwas längere VN bevorzugt. Dasselbe gilt für *LU* (6,15) im Osten, das an die Ukraine angrenzt (vgl. Abb. W.8., Abb. W.9.).

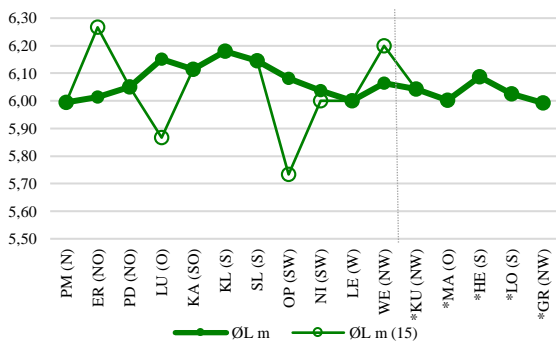


Abb. W.8. Durchschnittliche Länge aller und der ersten 15 männlichen VN

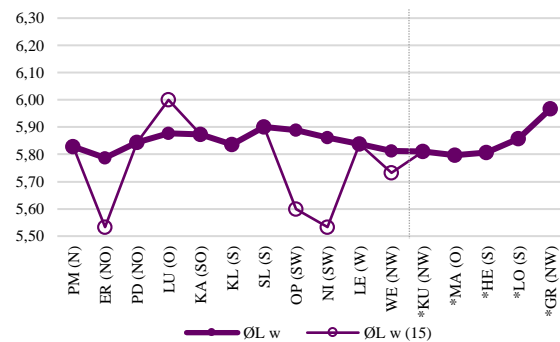


Abb. W.9. Durchschnittliche Länge aller und der ersten 15 weiblichen VN

Dies wird auch noch etwas an der Woiwodschaft *HE* (6,09) sichtbar, die im Inland südlich liegt und sich zwischen *KA* und *KL* befindet. Je westlicher bzw. nördlicher in Polen geschaut wird, desto kürzer werden die VN. Das zeichnet sich an *LE* (6,00) *WE* (6,07) und *PM* (5,99) ab, die in der Nähe Deutschlands sind. Somit zeichnet sich ein Gefälle vom Südosten zum Südwesten hin ab. Wird hierbei auf die beliebtesten 15 VN geschaut, spiegelt sich das nur teilweise wider. Denn in der nordöstlich gelegenen Woiwodschaft *ER* (6,27) sind die VN wesentlich länger, verglichen mit der südwestlichen Region *OP* (5,73).

Ähnliche Ergebnisse sind auch für die wVN sichtbar, die in *LU* (5,88) und *KA* (5,87) länger sind als in *LE* (5,84), *WE* (5,81) und *PM* (5,83). Stärker widergespiegelt wird dies auch durch die ersten 15 Frauennamen. Vom Südosten in den Nordwesten hin werden die Namen nämlich kürzer, was deutlich wird, wenn man *LU* (6,00), *KA* (5,87), *OP* (5,60) und *NI* (5,53) miteinander vergleicht. Einzig *SL* (5,9) weicht davon ab). Im Inland hingegen wird kein klarer

Verlauf sichtbar. Beispielsweise liegen die Woiwodschaften *KU* und *GR* beide im Nordwesten Polens, unterscheiden sich jedoch stark in der Länge. In der Region *GR* (5,97) sind z. B. die längsten wVN insgesamt. In *KU* sind diese hingegen nur 5,81 lang.

In diesem Teil konnte gezeigt werden, dass es einige regionale Unterschiede gibt, diese allerdings nicht sehr stark ausgeprägt sind. Stärker sind die Differenzen anhand der beliebtesten 15 VN sichtbar. Doch hier weichen die Werte von allen VN der jeweiligen Geschlechter ab.

Stimmhaftigkeit

Die Differenz zwischen der durchschnittlichen Anzahl stimmhafter und stimmloser Laute war bereits in Lublin recht groß. Für eine bessere Darstellung wurden dafür zwei einzelne Grafiken erstellt, die die Werte der jeweiligen Geschlechter und der beliebtesten 15 VN enthalten, aber anders skaliert sind (vgl. Abb. W.10., Abb. W. 11.).

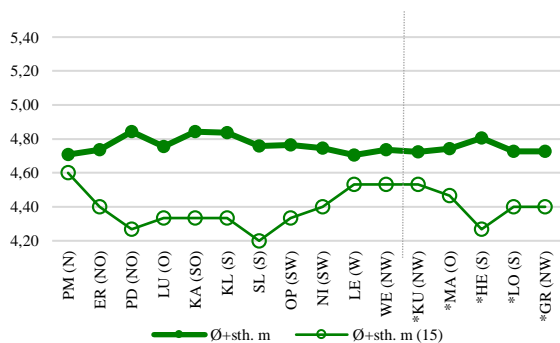


Abb. W.10. Durchschnittliche Anzahl stimmhafter Laute aller und der ersten 15 männlichen VN

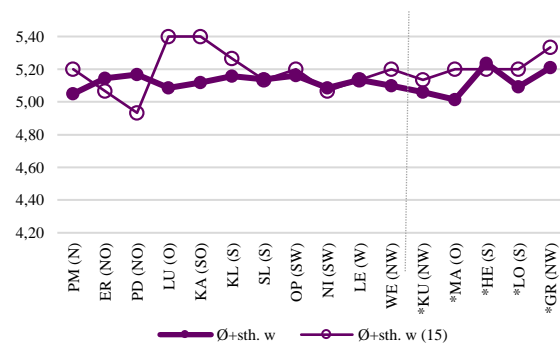


Abb. W.11. Durchschnittliche Anzahl stimmhafter Laute aller und der ersten 15 weiblichen VN

Die Anzahl stimmhafter Laute unter den Männern weist nur minimale Unterschiede auf, die sich zwischen 4,7 und 4,8 bewegen und auch hier im südöstlichen Teil des Landes in *LU* (4,75), *KA* (4,84) und *KL* (4,84) am größten sind. Wird dies der Länge aus dem vorherigen Teil gegenübergestellt, sieht man einen nahezu identischen Verlauf. Unter den beliebtesten 15 Männernamen zeigen sich dahingegen größere Schwankungen, da sich die Anzahl zwischen 4,2 und 4,6 bewegt. Hier zeichnet sich jedoch ein entgegengesetzter Trend ab, denn die im Norden und Westen gelegenen Gebiete *PM* (4,60), *LE* (4,53) und *WE* (4,53) haben den höchsten

Durchschnittswert. Es ist anzumerken, dass die Woiwodschaften *LE* und *WE* an der deutschen Grenze liegen. *PM* hingegen grenzt zwar an die Ostsee, allerdings liegt es zwischen Russland und Deutschland. Je weiter in den Süden und Osten geschaut wird, wie z. B. bei *SL* (4,20) nahe Tschechien, desto geringer ist die Anzahl. Dies spiegelt sich auch teilweise im Inland wider, da im südlich gelegenen Gebiet *HE* (4,27) die wenigsten stimmhaften Laute in den inländischen VN vorkommen.

Obwohl Frauennamen kürzer sind, enthalten diese im Schnitt 5,0–5,2 stimmhafte Laute und somit mehr als das andere Geschlecht. Dennoch unterscheiden sich diese ebenfalls regional nur minimal. Im Gegensatz zu den mVN stimmt hier die Länge nicht mit dem Durchschnitt der stimmhaften Laute überein und es zeichnen sich keine klaren Tendenzen ab. Die beliebtesten 15 Frauenamen weichen in diesem Fall ebenfalls stärker ab und bewegen sich zwischen 4,9 und 5,4. Im Großen und Ganzen folgen sie jedoch der Trendlinie aller VN. Größere Abweichungen sind im (Süd-)Osten sichtbar, wo die VN die höchste Anzahl an stimmhaften Lauten haben, wie bei *LU* (5,4) und *KA* (5,4), die beide in der Nähe von Tschechien liegen. Doch auch hier gibt es keine klareren Tendenzen.

Die stimmlosen Laute der VN haben nicht nur eine große Differenz zu deren Gegenpart, auch unter den Geschlechtern zeigen sich beträchtlichere Unterschiede, daher wird hier auf die gleiche Skalierung verzichtet (vgl. Abb. W.12., Abb. W.13.).

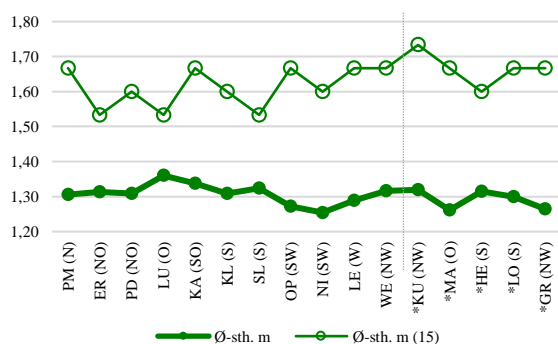


Abb. W.12. Durchschnittliche Anzahl stimmloser Laute aller und der ersten 15 männlichen VN

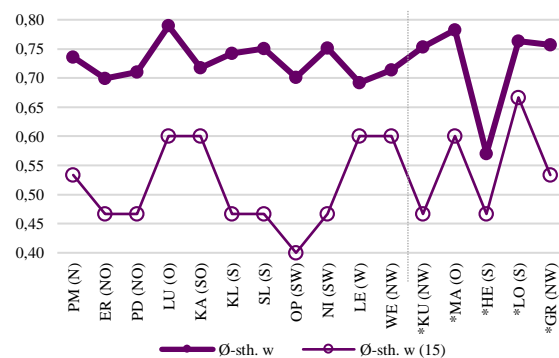


Abb. W.13. Durchschnittliche Anzahl stimmloser Laute aller und der ersten 15 weiblichen VN

Im Vorfeld wird sichtbar, dass Männernamen im Schnitt doppelt so viele stimmlose Laute enthalten wie weibliche und zwischen 1,2 und 1,3 schwanken. Am häufigsten kommen sie in der östlichen Woiwodschaft *LU* (1,36) vor. Vom Süden zum Westen hin nimmt die Anzahl jedoch minimal ab, was an *SL* (1,32), *OP* (1,27) und *NI* (1,25) sichtbar wird. Klare Tendenzen können hier jedoch nicht mit Sicherheit bestimmt werden, da die Unterschiede so gering sind. Eindeutiger sind die Werte der populärsten 15 mVN, die insgesamt zwischen 1,5 und 1,7 etwas höher liegen.

Unter den Frauennamen fällt besonders *HE* auf, da der Wert bei 0,57 liegt und somit sehr stark vom Rest abweicht. Erneute Berechnungen schlossen einen Rechenfehler dabei aus. Dieser Wert ist auch nicht mit den gVN zu begründen. Klare Tendenzen werden auch hier nicht deutlich. Bis auf *HE* bewegen sich die Werte weitgehend zwischen 0,7 und 0,8, durchschnittlich jedoch bei 0,75. Die ersten 15 Frauennamen zeigen dahingegen stärkere Unterschiede und haben, im Gegensatz zum anderen Geschlecht, kleinere Werte im Vergleich zu allen VN der Woiwodschaften. Wird das Inland zunächst außer Acht gelassen, sieht man, dass die Höchstwerte unregelmäßig in den (süd-)östlichen Regionen *LU* und *SO* und in den (nord-)westlichen *LE* und *WE* verteilt sind und immer 6,0 betragen. Gleiches ist im Inland der Fall, wo sich im Süden die beiden Woiwodschaften *HE* (0,47) und Lodsch (*LO*) (0,67) unterscheiden. Es ist allerdings erkennbar, dass die beiden Woiwodschaften *LU* und *KA*, die beide an der Ukraine angrenzen, insgesamt mehr stimmlose Laute in den VN enthalten. Dasselbe ist bei den an Deutschland angrenzenden Gebieten *LE* und *WE* der Fall.

Neben der Anzahl der Laute wird auch hier etwas genauer auf die VN eingegangen, bei denen stimmhafte bzw. stimmlose Laute überwiegen. Aufgrund der unterschiedlichen Werte ergibt sich jedoch ein Darstellungsproblem. Daher werden die stimmhaften VN an der linken y-Achse angezeigt und die beiden anderen Kategorien auf der rechten y-Achse (vgl. Abb. W.14., Abb. W. 15.). Wie in Lublin liegen die überwiegend stimmlosen mVN durchschnittlich bei 93–95 %,

während die ausgeglichenen einen Anteil an 3–6 % ausmachen. Bei Schwankungen in den einzelnen Gebieten verhalten sich die Werte der stimmhaften und ausgeglichenen VN gespiegelt, da sich die letzte Kategorie kaum mehr auswirkt, weil die Werte so niedrig sind. Auch hier finden sich die höchsten Werte unter den Woiwodschaften wieder, die an die Slowakei angrenzen: Nordwestlich zeichnet sich ein Anstieg ab, in dem die VN stimmhafter werden, je näher man vom nordöstlichen *WE* (94,0 %), über *LE* (94,2 %) und *NI* (94,7 %) an Tschechien kommt. Gegenteilig verhält es sich mit den ausgeglichenen VN. Diese steigen, sobald die stimmhaften VN abnehmen. Dies spiegelt sich im Inland jedoch nicht ganz wider. Unter den wVN sieht es dahingegen anders aus. Wird von *KA* aus Richtung Süden geschaut, werden die VN bis *NI* zunehmend stimmhafter. Die Woiwodschaften *KA* (99,0 %), *KL* (99,2 %), *SL* (99,3 %), *OP* (99,4 %) und *NI* (99,6 %) liegen hierbei alle an der Grenze zu den slavischen Ländern Ukraine, Slowakei und Tschechien.

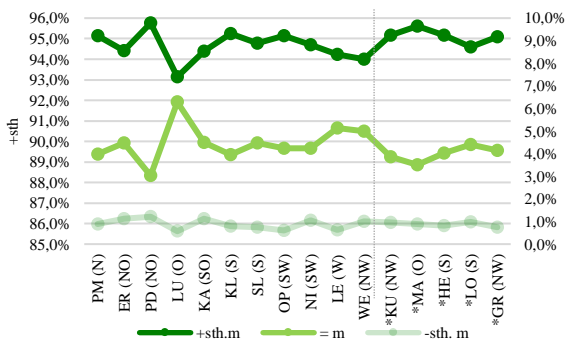


Abb. W.14. Verhältnis zwischen stimmhaften und stimmlosen Lauten aller männlichen VN

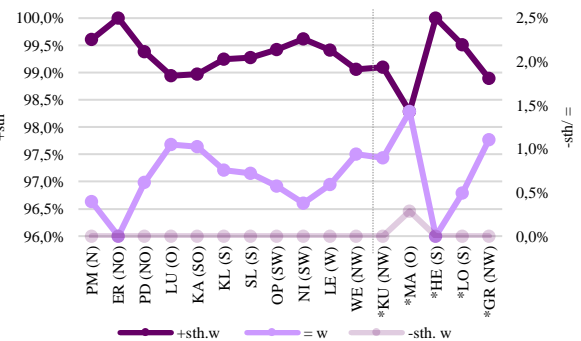


Abb. W.15. Verhältnis zwischen stimmhaften und stimmlosen Lauten aller weiblichen VN

Ab *LE* (99,4 %) und *WE* (99,1%), die beide an Deutschland angrenzen, sinkt der Wert jedoch. Bei den beliebtesten 15 VN ist allerdings bei beiden Geschlechtern kein regionaler Unterschied zu erkennen, da die stimmhafteren VN einheitlich unter mVN bei 93,3 % und bei weiblichen bei 100 % liegen. Die restlichen 6,7 % nehmen unter den Männernamen die ausgewogenen VN ein (vgl. Tab. W.2.1a, Tab. W.2.1b).

Alles in Allem kann in diesem Teil gezeigt werden, dass sich eine deutliche Tendenz vom Südosten zum Südwesten abgezeichnet hat. Werden die Werte mit den Ergebnissen in Lublin verglichen, dann wird erkennbar, dass diese auch weitgehend damit übereinstimmen.

Vokalreichtum

Nach der ausführlichen Analyse der Stimmhaftigkeit wird auch der Vokalanteil unter denselben Gesichtspunkten untersucht und unter den Geschlechtern unterschiedlich skaliert, da die Werte stärker auseinander liegen. Auffällig ist, dass die durchschnittliche Vokalanzahl bei beiden Geschlechtern etwas höher ist als in Lublin (2,3 bei Männern und 2,6 bei Frauen) (vgl. Abb. W.16., Abb. W.17.).

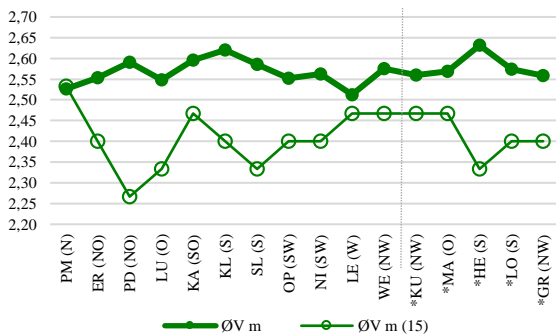


Abb. W.16. Durchschnittliche Vokalanzahl aller und der ersten 15 männlichen VN

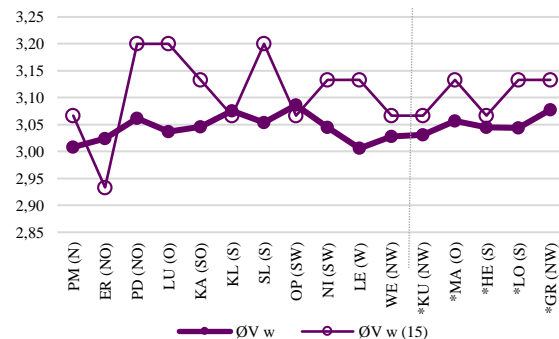


Abb. W.17. Durchschnittliche Vokalanzahl aller und der ersten 15 VN weiblichen VN

Wie auch in den vorangegangenen Untersuchungen sind auch hier die Unterschiede gering. Erkennbar wird, dass die mVN südlich und östlich des Öfteren mehr Vokale enthalten als im Norden oder Westen. Bemerkenswert ist, dass *KL* (2,62) mittig an die Slowakei angrenzt und die höchste Vokalanzahl vorweist. Auch die benachbarten Woiwodschaften *SL* (2,59) und *KA* (2,60) haben einen größeren Wert für die Vokalanzahl, allerdings etwas kleiner als *KL*, da beide noch an ein anderes Land angrenzen. Die Gebiete *LE* (2,51) und *PM* (2,53) sind jedoch am niedrigsten, grenzen aber an kein gemeinsames Nachbarsland. Ausnahmen gibt es auch, was an *PD* (2,59) im Nordosten sichtbar wird, wo die Vokalanzahl ebenfalls höher ist. Wesentlich

größere Schwankungen gibt es unter den beliebtesten 15 Männernamen. Sie zeigen nicht nur stellenweise gegenteilige Tendenzen, sie liegen zudem unter dem Wert aller mVN und sind somit näher an den Ergebnissen von Lublin. Wird genauer geschaut, so zeichnet sich vom Nordwesten in den Südosten ein absteigender Trend ab. Dazu stellt man die (nord-)westlichen Woiwodschaften *PM* (2,53), *LE* (2,47) und *WE* (2,47) den südöstlichen *PD* (2,27), *LU* (2,33), *KL* (2,40), *SL* (2,33) und *HE* (2,33) gegenüber. *KA* (2,47) und die anderen im Inland liegenden Regionen weichen ab, wohingegen *ER* (2,40), *OP* (2,40) und *NI* (2,40) einen Übergang bilden.

Auch die wVN weichen kaum voneinander ab, allerdings zeigt sich ebenfalls im Norden und Westen eine geringere Vokalanzahl. Das sieht man an *NI* (3,05), *LE* (3,01) und *WE* (3,03), die alle zumindest in Teilen an Deutschland angrenzen und eher VN mit einer geringen Vokalanzahl enthalten. Wird auf *SL* (3,05) geschaut, sieht man, dass es sich mittig zwischen den Werten *KL* (3,07) und *OP* (3,13) befindet. Dies gilt jedoch nicht für das Inland, wo die Verteilung gleichmäßiger ist. Jedoch wird ein leichter Anstieg sichtbar, je weiter vom Nordosten zum Südwesten geschaut wird. Die 15 beliebtesten VN dahingegen zeigen keine Regelmäßigkeiten auf, allerdings sind sie etwas vokalreicher verglichen mit allen Frauennamen.

Es wird sichtbar, dass sich bei den Vokalen einige kleinere Trends widerspiegeln, aber die Werte nur minimal abweichen. Die beliebtesten 15 Männernamen sind jedoch vokalärmer im Vergleich zu allen VN der Woiwodschaften, während bei den wVN öfter das Gegenteil der Fall ist. Ähnliche Ergebnisse wurden auch durch die Analysen in Lublin deutlich.

Wird in der Analyse näher darauf eingegangen, erkennt man auch im Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten einige Tendenzen. Wie auch in Lublin gibt es größere Unterschiede zwischen den Werten der konsonantenreicheren Männernamen und den anderen beiden Kategorien. Daher wird mit einer zweiten y-Achse gearbeitet. Die rechte Achse bezieht sich dabei auf die Werte der VN, wo die Konsonanten überwiegen. Direkt am Anfang fällt auf, dass sich ein deutlicher Trend abzeichnet. Bei den wVN ist dies jedoch nicht notwendig.

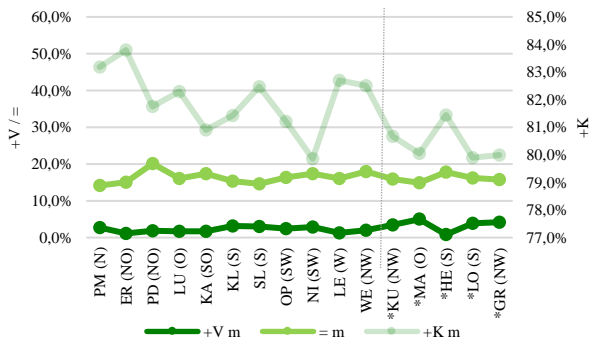


Abb. W.18. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten aller männlicher VN

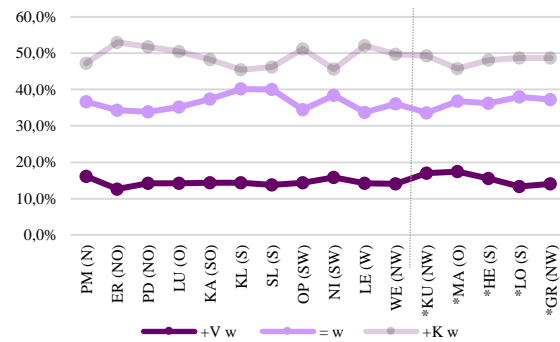


Abb. W.19. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten aller weiblicher VN

Sowohl bei den mVN als auch wVN sinkt die Beliebtheit konsonantenreicher VN vom Nordwesten in den Süden. Deutlich wird das an dem Gefälle von *ER* (83,8 % bzw. 53,0 %) zu *PD* (81,8 %), *LU* (82,3 % bzw. 50,5 %) und *KA* (80,9 % bzw. 48,2 %). Unter den Frauennamen setzt sich der Trend noch bis *KL* (45,5 %) fort zum südöstlichen *KL*. Dasselbe zeichnet sich ab, wenn die nordwestlichen Regionen den südwestlichen gegenübergestellt werden: von *PM* (83,2 % bzw. 47,2 %) aus über *WE* (82,5 % bzw. 49,8 %), *LE* (82,7 % und 52,1 %) und *NI* (79,9 % bzw. 45,7 %). Das beweist, dass VN vokalreicher werden, je weiter die Gebiete im Süden liegen (vgl. Abb. W.18., Abb. W.19.).

Werden zusätzlich die Werte der beliebtesten 15 VN herangezogen (vgl. Abb. W.20., Abb. W.21.), sieht man, dass unter den Männernamen der Anteil an konsonantenreichen VN entweder 80 % oder 86,7 % beträgt, was sich gespiegelt bei den Zahlen der ausgewogenen VN zeigt. Es kommen dahingegen keine Namen mehr vor, bei denen der Vokalanteil höher liegt.

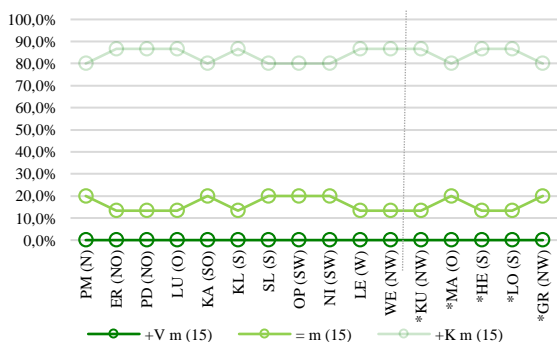


Abb. W.20. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten der beliebtesten 15 männlichen VN

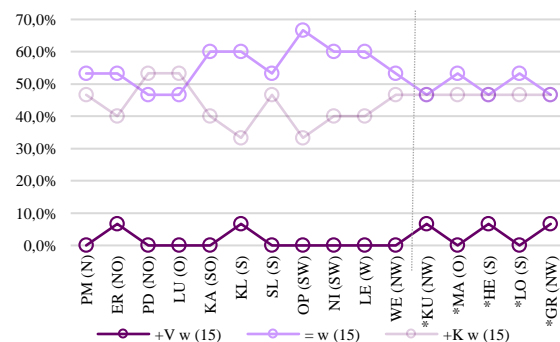


Abb. W.24. Verhältnis zwischen Vokalen und Konsonanten der beliebtesten 15 weiblichen VN

Im Vergleich dazu sieht es bei den wVN unterschiedlicher aus. Auch hier kommen VN mit einem überwiegenen Vokalanteil gar nicht mehr vor. In den Regionen *ER*, *KL*, *KU*, *HE* und *GR* steigt dieser auf 6,7 %, allerdings hat dies nichts mit der geographischen Lage zu tun, da die Orte alle in verschiedenen Regionen liegen. Im Gegensatz zu den beliebtesten 15 Männernamen überwiegen in den meisten Gebieten ausgewogene wVN die konsonantenreicheren. Am stärksten ist die Differenz sowohl im südöstlichen *KA* (60 % bei ausgewogenen und 40 % bei konsonantenreichen VN) und *KL* (60,0 % und 33,3 %) sichtbar als auch im südwestlichen *OP* (66,7 % und 33,3 %) und *NI* (60 % und 40 %). Abgesehen davon weichen die übrigen Werte kaum voneinander ab und liegen in etwa bei 45 %. Insgesamt weichen die Werte beider Geschlechter jedoch nicht von Lublin ab.

Anhand der Untersuchungen konnte gezeigt werden, dass es regionale Unterschiede zwischen dem Vokalreichtum bei den VN gibt. Konsonantenreichere sind hierbei im Norden beliebter, während Richtung Süden die Werte der ausgewogenen und minimal der vokalreicheren ansteigen.

Zischlaute

Die letzte Analyse beinhaltet VN mit einem oder zwei Zischlauten. Aufgrund dessen, dass die Unterschiede unter den Geschlechtern größer sind, wird hier zwischen den Graphen unterschiedlich skaliert.

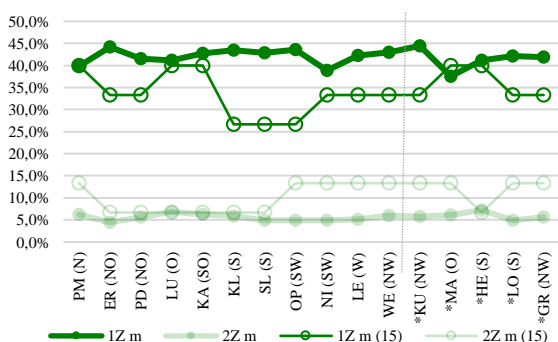


Abb. W.22. Anteil männlicher VN mit einem oder zwei Zischlaute aller VN und der ersten 15

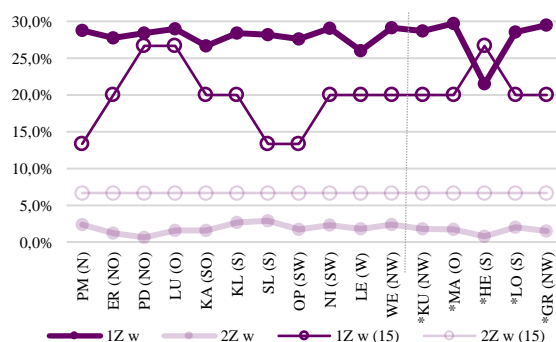


Abb. W.23. Anteil weiblicher VN mit einem oder zwei Zischlaute aller VN und der ersten 15

Direkt zu Beginn ist sichtbar, dass die Werte teilweise mit denen aus Lublin übereinstimmen, da die Männernamen in etwa zu 40–45 % einen Zischlaut enthalten (verglichen mit 45 %), die Frauennamen hingegen weitgehend zwischen 26 % und 28 % liegen und daher etwas von den 24 % aus Lublin abweichen (vgl. Abb. W.22., Abb. W.23.). Weitere Unterschiede sind bei den Männernamen erkennbar, die zwei Zischlaute enthalten. Diese Werte schwanken nämlich zwischen 4,5 %–6,2 % und sind somit niedriger als die 8 % in Lublin. Dasselbe ist bei den wVN der Fall, allerdings weniger stark, da die Werte zwischen 0,6 % und 2,9 % schwanken.

Wenn es um mVN mit einem Zischlaut geht, dann werden auch hier nur schwache Tendenzen deutlich. Wenn die Regionen *NI* (38,9 %), *LE* (42,3 %) und *WE* (43,0 %) im Südwesten verglichen werden, erkennt man, dass Gebieten nahe Tschechien bis nach Deutschland hin etwas zischlautreicher werden. Ähnlich sieht es bei *LU* (41,1 %), *KA* (42,7 %), *KL* (43,5 %), *SL* (42,9 %) und *OP* (43,6 %) im Verlauf vom (Süd-)Osten in den Südwesten aus, wobei *SL* minimal abweicht. Weitaus größere Unterschiede sind bei der Analyse der 15 beliebtesten Männernamen sichtbar. Dort beträgt die Anzahl der VN mit einem Zischlaut zwischen 25 % und 40 %. Bemerkenswert ist, dass der größte Anteil im Nordosten ist, wie z. B. in den Gebieten *ER* (33,3 %), *PD* (33,3 %), *LU* (40,0 %) und *KA* (40,0 %). Dahingegen zeichnet sich im Südwesten das Gegenteil ab, wenn *KL* (26,7 %), *SL* (26,7 %) und *OP* (26,7 %) damit verglichen werden. Das heißt, dass in den Gebieten in der Nähe von Russland, Litauen und Weißrussland VN bevorzugt werden, die zischlautreich sind, während in den Gebieten um Tschechien und die Slowakei das Gegenteil der Fall ist. Verglichen damit sind die Werte der VN mit zwei Zischlauten weniger unterschiedlich. Dafür aber wird anhand der beliebtesten 15 VN mit zwei Zischlauten deutlich, dass Gebiete, die im Osten und teils im Süden liegen, wie *ER*, *PD*, *LU*, *KA* und *KL*, alle einen geringeren Anteil (6,7 %) haben als im Norden und Westen, wo dieser bei 13,3 % liegt. Schaut man dabei genauer auf die VN, handelt es sich in jeder

Woiwodschaft um den VN *Franciszek*, der sich unter den ersten 15 Plätzen aufhält, oder *Stanisław* (vgl. Tab. W.2.1a; 144, 428).

Anders sieht es dahingegen unter den Frauennamen aus, denn es werden keine Tendenzen sichtbar. Die höchsten Werte, wenn das Inland nicht berücksichtigt wird, liegen in *WE* (29,1 %), *NI* (29,1 %) und *LU* (26,7 %), was sich jeweils in verschiedenen Teilen Polens befindet. Gegen ein Gefälle zwischen *WE* und *NI* spricht hier z. B. der abweichende Wert *LE* (26 %). Der Anteil an VN mit zwei Zischlauten ist dahingegen stets sehr niedrig und schwankt nur minimal. Es deutet sich allerdings an, dass die VN vom Nordosten hin zum Süden zunehmend häufiger zwei Zischlaute haben. Das sieht man an *PD* (0,6 %), *LU* (1,6 %), *KA* (1,5 %), *KL* (2,7 %) sowie *SL* (2,9 %). Werden hierzu die 15 beliebtesten VN verglichen, ergibt sich ein gleichmäßigeres Bild, bei dem der Anteil an VN mit einem Zischlaut 20 % ausmacht. Ausnahmen sind hier *PM*, *SL* und *OP*, die alle mit 13,3 % unter diesem Wert liegen. Bei *OP* und *SL* handelt es sich dabei um Woiwodschaften, die an der tschechischen Grenze liegen. Bei *PD*, *LU* und *HE* handelt es sich wiederum um Woiwodschaften, in denen die meisten VN mit einem Zischlaut vorkommen. Hier könnte sogar ein Zusammenhang bestehen, denn sie sind in der Nähe von Weißrussland oder der Ukraine. Weitaus gleichmäßiger sieht die Verteilung bei den beliebtesten 15 VN mit zwei Zischlauten aus, denn in diesem Fall ist der Wert überall 6,7 %, was damit erklärbar ist, dass der VN *Zuzanna* in allen Gebieten sehr beliebt ist.

5. Fazit

Ein Hauptziel dieser Arbeit war es, mehrere Theorien bezüglich der Entwicklung der VN zu beweisen und anhand des Beispiels Lublin zu veranschaulichen. Um direkt die erste Frage zu beantworten, ob es einen geschlechtsbedingten Unterschied bei den Entwicklungstendenzen gibt: Nein – es gibt keine unterschiedlichen Entwicklungstendenzen, zumindest größtenteils. Allerdings entwickelten sie sich unterschiedlich stark, was nicht bedeutet, dass es eine andere

Tendenz ist. Bei beiden VN hat sich der Anteil an diakritischen Zeichen verringert oder ist sogar ganz verschwunden, was bei den VN mit zwei diakritischen Zeichen sichtbar geworden ist. Obwohl Frauennamen von Anfang an weniger Diakritika enthalten, da der Anteil im Jahr 1950 bei rund 18 % lag, sank diese graphemische Besonderheit bei ihnen über die Jahre bis auf 2 % ab. Unter den mVN fand diese Entwicklung hingegen wesentlich subtiler statt. Zwar hat sich auch hier die Menge verringert, allerdings sind sie noch immer ein fester Bestandteil im polnischen Namensschatz. Die Unterscheidung zwischen einem und zwei Zeichen mit Diakritika hat zudem gezeigt, dass VN mit zwei Diakritika weniger populär sind. Dasselbe Phänomen hat man bei den Digraphen gesehen. Denn auch hier überwog der Anteil unter den Männernamen maßgeblich, allerdings ist die Differenz zwischen den Geschlechtern nicht so stark. Abhängig davon hat sich auch die Länge bei beiden Geschlechtern ähnlich entwickelt. Interessant ist, dass zu Beginn der Untersuchung die wVN länger waren als die männlichen, jedoch kehrte sich dies bis zum Ende hin um. Diese Ergebnisse wurden im zweiten Teil von den Woiwodschaften bestätigt, denn auch dort waren die Frauennamen kürzer mit weniger diakritischen Zeichen und Digraphen, was als ästhetischer angesehen wird, wie sich herausgestellt hat. In Bezug auf die Stimmhaftigkeit haben sich ebenfalls neue Resultate ergeben und die Theorie konnte bestätigt werden, weil die VN weitgehend stimmhaft sind. Der Aspekt, dass die Anzahl im Schnitt abgenommen hat, ist allerdings mit der ebenfalls kürzer werdenden Länge verbunden. Dasselbe gilt auch für den Vokalanteil, wobei die wVN wie vermutet insgesamt etwas vokalreicher waren. Zuletzt konnte auch die Abnahme der Zischlaute nachgewiesen werden und fand sich weitgehend in den Woiwodschaften wieder. Doch auch hier stellt sich die Frage, ob dies an den kürzer gewordenen VN selbst liegt oder es mit internationalen Beziehungen verbunden ist.

Besonders interessant war hier der Aspekt der Ästhetik, weil dieser dazu geführt hat, dass die VN von einer neuen Seite untersucht wurden, die vorher nicht geplant war. Zwar weiß

man jetzt, dass VN vokalreicher werden, allerdings langsam auch dazu tendieren, in dieser Hinsicht ausgeglichener zu sein. Nichtsdestotrotz bleiben VN mit einem überwiegenden Konsonantenanteil weitgehend die Mehrheit. Etwas anderes zeigte sich allerdings unter den beliebtesten 15 VN. Deutlich wurde, dass diese teilweise massiv von den Werten aller VN abweichen. Doch die VN spiegelten die Mehrheit der Bewohner wider. Der größte Unterschied konnte dabei hinsichtlich der Analyse der Vokale gesehen werden. Denn es konnte gezeigt werden, dass ausgewogene wVN stärker in Mode sind. Gleichzeitig konnte anhand der 15 VN deutlich gemacht werden, dass die beliebtesten VN durchaus schwanken können und nicht immer den Trends folgen, wie dies am VN *Alexandra* deutlich gemacht wurde.

Die Frage ist hier jedoch, ob dies auch graphemisch bestätigt wird. Die Umschrift in das internationale phonetische Alphabet sollte dabei helfen, die VN bestmöglich von ihrer ästhetischen Seite zu analysieren. Dies führt allerdings auch dazu, dass die Analysen, insbesondere bei ausländischen VN, fehleranfälliger sind. Wenn man jedoch bedenkt, dass Männernamen mehr Digraphen enthalten, dann hätte das zu bedeuten, dass sie auch insgesamt etwas länger seien. Das wäre ein Aspekt, der ebenfalls untersucht werden könnte. In dieser Arbeit wurde darauf verzichtet, weil hier der Unterschied zwischen den Geschlechtern im Vordergrund lag, nicht die Phonem-Graphem-Korrespondenz.

Zusammenfassend kann man für die erste Antwort sagen, dass die Thesen alle bestätigt worden sind und es Unterschiede in den VN selbst gibt, jedoch nicht in deren Verlauf. Bemerkenswert ist, dass Männernamen durch die diakritischen Zeichen, Digraphen und Zischlaute sehr dominant aufgebaut sind und die polnische Sprachkultur in ihren VN besser bewahren. Frauennamen dahingegen streben nach Harmonie und Anpassung. Zischlaute können dabei störend und aggressiv wirken. Allerdings gibt es Ausnahmen, was der VN *Zuzanna* gezeigt hat.

Die zweite Frage und gleichzeitig auch der Aspekt der Internationalität sind schwieriger zu beantworten, denn es haben sich zwar ganz leichte Unterschiede gezeigt – insbesondere zwischen dem Norden und Süden, allerdings waren die Differenzen relativ gering, sodass es sich auch um kleinere Abweichungen beim Berechnen des Mittelwerts handeln könnte. Statt der regionalen Unterschiede konnte hingegen bewiesen werden, dass dies eben kaum der Fall sei, da die VN weitgehend einheitlich sind. Man sieht, dass Frauennamen generell eine größere Vielfalt in Lublin gezeigt haben. VN mit einer ausländischen Schreibweise haben dabei zahlenmäßig zugenommen, allerdings nur geringfügig. Anhand der Materialien wird hingegen deutlich, dass weiterhin traditionelle VN zum Großteil bevorzugt werden.

In der Arbeit selbst hat sich herausgestellt, dass der Aspekt der Ästhetik und vor allem des Wohlklangs leitend wurde und dazu geführt hat, dass vom ursprünglichen Aufbau abgewichen wurde. Dadurch mussten, anstatt wie ursprünglich angesetzt, die meisten Berechnungen anhand der IPA Umschrift durchgeführt werden, anstelle der Analyse der Grapheme. Eine Herausforderung dabei war es, die VN entsprechend aufzubereiten, da bei diesen Massen an Tabellen leicht Fehler unterlaufen, daher ist dies nicht auszuschließen. Darüber hinaus stellte sich die Frage, wie alles dargestellt wird. Diagramme erwiesen sich hierbei als optimal. Doch allein die Menge führt dazu, dass man mehrere Ergebnisse zusammenfassen musste. Vermutlich hätten bessere Ergebnisse erzielt werden können, hätte man im territorialen Teil die Tabellen nach der Größe sortiert. Doch dann hätte man über 50 einzelne Tabellen. Auch war es eine Frage, ob man die Länge anhand der Grapheme oder Phoneme untersucht. Letztendlich fiel die Wahl auf die phonetische Seite, weil dadurch Digraphen als ein Laut analysiert werden konnte.

Die Untersuchungen könnte man hier noch weiter vertiefen und prüfen, ob es bestimmte diakritische Zeichen gibt, die zunehmend seltener vorkommen. Man sieht es bereits an den Nasalvokalen ϵ und q , dass diese, zumindest unter den analysierten VN, nicht vorkommen – bis

auf einen VN. Wenn die VN kürzer werden, welche Laute sind es dann genau, die hier wegfallen? Gibt es da Tendenzen? Dies konnte in dieser Arbeit nicht mehr untersucht werden. Anhand des Wörterbuches von Kazimierz RYMUT wäre es zumindest möglich, einen größeren Korpus zur Analyse bereitzustellen. Die Frage ist hier jedoch, inwiefern sich die VN eignen. Anhand der VN der Woiwodschaften hat sich bereits bei der Analyse der diakritischen Zeichen und der Digraphen gezeigt, dass sich der Zahlenwert darauf auswirken kann.

Abschließend lässt sich festhalten, dass die Arbeit über die VN sehr aufschlussreich war und gezeigt werden konnte, dass auch viel Kultur in unseren Namen bewahrt worden ist, die allerdings allmählich verloren geht. Während die VN internationalisierter werden und weniger Digraphen oder Zeichen mit Diakritika enthalten, sind die traditionellen Schreibweisen allerdings noch immer beliebter, als ihre ausländischen Alternativen. Der VN *Grzegorz* wird in Zukunft daher zwar seltener anzutreffen sein, aber noch immer häufiger als seine ausländischen Entsprechungen.

Literaturverzeichnis

- BARTMANN, Christoph, 2019: „Was ist los mit... den beliebtesten Vornamen? Die Politik des Vornamens“. In: *Goethe-Institut Polen*, <<https://www.goethe.de/ins/pl/de/kul/mag/21613519.html?forceDesktop=1>> (zugegriffen am 09.05.2021).
- BUBAK, Józef, 1993: *Księga naszych imion*. Breslau, Warschau, Krakau: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- BYSTRON, Jan St., 1938: *Księga imion w Polsce używanych*. Warschau: Rój.
- CHMIELEWSKI, Tadeusz, 1969: *Jak rozpętałem drugą wojnę światową*. Zespoły Filmowe.
- CIEŚLIKOWA, Aleksandra, 1990: *Staropolskie odapelatywne nazwy osobowe. Prozes onimizacji*. Breslau, Warschau, Krakau: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- CIEŚLIKOWA, Aleksandra, 1994: „Imiona i nazwiska we współczesnej polszczyźnie. Moda i użycie tekstowe“. In: HANDKE, Kwirnyna & DALEWSKA-GREŃ, Hanna (Hrsg.): *Polszczyzna a/i Polacy u schyłku XX wieku*. Warschau: Slawistyczny Ośrodek Wydawniczy. S. 185–198.
- CIEŚLIKOWA, Aleksandra, 1995: „Przyswajanie obcych imion w języku Polskim dawniej a dziś“. In: PISAREK, Walery & ZGÓŁKOWA, Halina (Hrsg.): *Kultura języka dziś*. Posen: Kurpisz. S. 134–143.
- CYFRYZACJA KPRM, 2019: „Najpopularniejsze imiona w Polsce“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://www.gov.pl/web/cyfryzacja/imiona>> (zugegriffen am 16.08.2021).
- FROS SI, Henryk & SOWA, Franciszek, 1975: *Twoje imię. Przewodnik onomastyczno-hagiograficzny*. Krakau: Wydawnictwo Apostolstwa Modlitwy.
- GLIŃSKI, Mikołaj, 2016: „The 9 Most Unpronounceable Words in Polish“. In: *Culture.pl*, <<https://culture.pl/en/article/the-9-most-unpronounceable-words-in-polish>> (zugegriffen am 02.10.2021).
- KANCELARIA SEJMU „Prawo o aktach stanu cywilnego“. *Dz.U. 12014 poz. 1741* (2014).
- KARPLUK, Maria, 1961: *Słowiańskie imiona kobiece*. Breslau, Warschau, Krakau: Wydawnictwo Polskiej Akademii Nauk.
- KNAPPOVÁ, Miloslava, 1996: „Traditionen der Vornamengebung. Motivationen, Vorbilder, Moden: Slawisch“. In: STEGER, Hugo & WIEGAND, Herbert Ernst (Hrsg.): *Namenforschung. Ein internationales Handbuch zur Onomastik* (Handbücher zur Sprach- und Kommunikationswissenschaft Bd. 11.2). Berlin, New York: Walter de Gruyter. S. 1214–1218.
- KUŁAKOWSKA, Małgorzata, 2018: „Interferencje kulturowe na przykładzie imion Polaków mieszkających na terenie Kijowskiego Okręgu Konsularnego“. In: BIJAK,

Urszula et al. (Hrsg.): *Onomastyka Neohumanistyka Nauki społeczne*. Krakau: Instytut Języka Polskiego Polskiej Akademii Nauk. S. 301–313.

- ŁÓDŹ HISTORIE, 2021: „Jak rozpętałem drugą wojnę światową 1969 ODC 1“. In: *YouTube*, <<https://youtu.be/MdubeAQy05o?t=2890>> (zugeschrieben am 02.10.2021).
- MAJEWSKA, Ewa, 2016: „Fremde Vornamen im Namensschatz der Warschauer im 21. Jahrhundert anhand der Taufregister“. In: KREMER, Dieter (Hrsg.): „*Fremde*“ *Namen* (Akten der Leipziger Tagung des Arbeitskreises Namenforschung der Deutschen Gesellschaft für Namenforschung am 9. und 10. Oktober 2015 Bd. 12). Leipzig: Leipziger Universitätsverlag. S. 159–172.
- MALEC, Maria, 1996: *O imionach i nazwiskach w Polsce. Tradycja i współczesność*. Krakau: Towarzystwo Miłośników Języka Polskiego.
- MALEC, Maria, 2001: *Imię w polskiej antroponomii i kulturze*. Krakau: Wydawnictwo Naukowe DWN.
- MALEC, Maria, 2006: „Wkład krakowskiego językoznawstwa polonistycznego do nauki o imionach osobowych“. In: *LingVaria* (Nr. 1). S. 127–137.
- MALEC, Maria, 2015: „Kulturowe przyczyny zmian w polskim imiennictwie osobowym (w ujęciu diachronicznym)“. In: *Onomastica* (Bd. 59). S. 123–136.
- MIKLOSICH, Franz, 1860: *Die Bildung der slavischen Personennamen*. Wien: Kaiserlich-königliche Hof- und Staatsdruckerei.
- MILEWSKI, Tadeusz, 1963: „Imiona osobowe jako zwierciadło kultury“. In: *Studia linguistica in honorem Thaddaei Lehr-Splawiński*. Warszawa: Państwowe Wydawnictwo Naukowe. S. 39–46.
- MINISTERSTWO CYFRYZACJI, 2020a: „Portal GOV.PL“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://www.gov.pl/web/cyfryzacja/portal-gov-pl>> (zugeschrieben am 16.08.2021).
- MINISTERSTWO CYFRYZACJI, 2020b: „Warunki korzystania z elektronicznej platformy usług administracji publicznej (ePUAP) oraz konta Mój Gov“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://www.gov.pl/web/gov/warunki-korzystania>> (zugeschrieben am 16.08.2021).
- OKHOTNIKOVA, Mariola, 2020: „Brzeczyszczkiewicz!“. In: *Polish Native*, <<https://polishnative.pl/en/brzeczyszczkiewicz-en/>> (zugeschrieben am 20.10.2021).
- OTRĘBSKI, Jan, 1935: *O najdawniejszych polskich imionach osobowych*. Wilno: Nakładem Towarzystwa Przyjaciół Nauk w Wilnie.
- OTWARTE DANE, 2016a: „Gęstość imion w latach 1950–2016. Dla imion, które posiada co najmniej 5 stałych mieszkańców Lublina“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://dane.gov.pl/pl/dataset/24,czestosc-imion-w-latach-1950-2016/resource/2527/table>> (zugeschrieben am 16.08.2021).

- OTWARTE DANE, 2016b: „Gęstość imion męskich w latach 1950–2016. Dla imion, które posiada co najmniej 50 stałych mieszkańców Lublina“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://dane.gov.pl/pl/dataset/24,czestosc-imion-w-latach-1950-2016/resource/2519/table>> (zugeschrieben am 16.08.2021).
- OTWARTE DANE, 2016c: „Gęstość imion żeńskich w latach 1950–2016. Dla imion, które posiada co najmniej 50 stałych mieszkańców Lublina“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://dane.gov.pl/pl/dataset/24,czestosc-imion-w-latach-1950-2016/resource/140/table>> (zugeschrieben am 16.08.2021).
- OTWARTE DANE, o. J.: „O serwisie“. In: *gov.pl Serwis Rzeczypospolitej Polskiej*, <<https://dane.gov.pl/pl/about>> (zugeschrieben am 16.08.2021).
- PELKA, Daniela, 2016: *Name und Kultur. Die Vornamen der Oberschlesier als Zeichen der Gruppenzugehörigkeit*. Leipzig: Leipzig Universitätsverlag.
- RYMUT, Kazimierz, 1995: *Słownik imion współcześnie w Polsce używanych*. Krakau: Polska Akademia Nauk.
- SWOBODA, Paweł, 2013: „Imiona częste w Polsce w latach 1995–2010 oraz ich zróżnicowanie w czasie i przestrzeni“. In: *Onomastica (Bd. 57)*. S. 19–69.
- SWOBODA, Paweł, 2015: „Regionalne zróżnicowanie ilościowe imiennictwa w Polsce“. In: *Socjolingwistyka (Bd. 29)*. S. 21–37.
- SZEWCZYK, Magdalena, 2015: „Przepisy dotyczące nadawania imienia dziecka przez urzędnika“. In: *Dzidziusiowo*, <<https://dzidziusiowo.pl/ciaza-i-porod/prawo/2490-przepisy-dotyczace-nadawania-imienia-dziecka-przez-urzednika>> (zugeschrieben am 17.11.2021).
- TASZYCKI, Witold, 1924: *Polskie nazwy osobowe*. Krakau [u.a.]: Gebethner i Wolff.
- TASZYCKI, Witold, 1925: *Najdawniejsze polskie imiona osobowe (Rozprawy Wydziału Filologicznego / Polska Akademia Umiejętności, Kraków Wydział Filologiczny Bd. 62, Nr. 3)*. Warschau: Gebethner i Wolff. (Bd. 62, Nr. 3).
- TASZYCKI, Witold, 1965: *Słownik staropolskich nazw osobowych*. Breslau, Warschau, Krakau: Zakład Narodowy im. Ossolińskich.
- WOYNO, Barbara Anna & HILBERT, Frank, o. J.: „Wojewodschaften (Województwo, Verwaltungsbezirke) in Polen“. In: *Polen: Übersetzungsdienst & Reiseinfos*, <<https://www.polish-online.com/polen/politik/wojewodschaften.php>> (zugeschrieben am 14.11.2021).

Anhang

Tabellen und Abbildungen zur Stadt Lublin

Alle männlichen Vornamen

Nr.	Name	Anz.	%	Dk	Dg	IPA	L	+sth.	-sth.	V	Z
14	Adam	2519	1,99%	0	0	['adām]	4	4	0	2	0
138	Adolf	6	0,00%	0	0	['adɔlf]	5	4	1	2	0
47	Adrian	904	0,71%	0	0	['adrjān]	6	6	0	2	0
85	Alan	214	0,17%	0	0	['alān]	4	4	0	2	0
99	Albert	131	0,10%	0	0	['albert]	6	5	1	2	0
117	Aleks	52	0,04%	0	0	['alɛks]	5	3	2	2	1
55	Aleksander	708	0,56%	0	0	[,alɛ'ksānder]	10	8	2	4	1
124	Alex	37	0,03%	0	0	['alɛks]	5	3	2	2	1
120	Alexander	45	0,04%	0	0	[,alɛ'ksānder]	10	8	2	4	1
123	Alfred	38	0,03%	0	0	['alfɾɛt]	6	4	2	2	0
5	Andrzej	4531	3,58%	0	1	['āndʒɛj]	5	5	0	2	1
54	Antoni	715	0,57%	0	0	[ān'tɔɲi]	6	5	1	3	0
41	Arkadiusz	1046	0,83%	0	1	[ar'kadjuʃ]	8	6	2	3	1
23	Artur	1913	1,51%	0	0	['artur]	5	4	1	2	0
34	Bartłomiej	1253	0,99%	1	0	[bart'wɔɲmjɛj]	10	9	1	3	0
36	Bartosz	1181	0,93%	0	1	['bartɔʃ]	6	4	2	2	1
100	Błażej	129	0,10%	2	0	['bwazɛj]	6	6	0	2	1
66	Bogdan	481	0,38%	0	0	['bɔgdān]	6	6	0	2	0
79	Bogusław	271	0,21%	1	0	[bɔ'guswaf]	8	6	2	3	1
132	Bohdan	19	0,02%	0	0	['bɔhdān]	6	5	1	2	0
119	Bolesław	47	0,04%	1	0	[bɔ'leswaf]	8	6	2	3	1
113	Borys	58	0,05%	0	0	['bɔrɨs]	5	4	1	2	1
133	Bronisław	19	0,02%	1	0	[brɔ'ɲɨswaf]	9	7	2	3	1
115	Bruno	54	0,04%	0	0	['brūnɔ]	5	5	0	2	0
61	Cezary	545	0,43%	0	0	[tʃɛ'zari]	6	5	1	3	2
112	Cyprian	65	0,05%	0	0	['tʃɨprɨjān]	7	5	2	2	1
91	Czesław	182	0,14%	1	1	['tʃɛswaf]	6	3	3	2	2
46	Damian	974	0,77%	0	0	['dāmɨjān]	6	6	0	2	0
43	Daniel	1015	0,80%	0	0	['dāɲɛl]	5	5	0	2	0
12	Dariusz	2551	2,02%	0	1	['darɨjuʃ]	6	5	1	2	1
48	Dawid	900	0,71%	0	0	['davɨt]	5	4	1	2	0
56	Dominik	668	0,53%	0	0	[dɔ'mɨɲɨk]	7	6	1	2	0
116	Edmund	54	0,04%	0	0	['ɛdmūnt]	6	5	1	2	0
76	Edward	304	0,24%	0	0	['ɛdɨvart]	6	5	1	2	0
81	Emil	243	0,19%	0	0	['ɛmɨl]	4	4	0	2	0
95	Ernest	160	0,13%	0	0	['ɛrnɛst]	6	4	2	2	1
89	Eryk	185	0,15%	0	0	['ɛrɨk]	4	3	1	2	0
87	Eugeniusz	196	0,16%	0	1	[ɛw'gɛɲuʃ]	7	6	1	3	1
109	Fabian	68	0,05%	0	0	['fabɨjān]	6	5	1	2	0

128	Feliks	30	0,02%	0	0	[ˈfɛlʲiks]	6	3	3	2	1
49	Filip	840	0,66%	0	0	[ˈfʲilʲip]	5	3	2	2	0
65	Franciszek	495	0,39%	0	1	[fr̩ɔnˈtɛjʃɛk]	9	5	4	3	2
78	Gabriel	294	0,23%	0	0	[ˈgabrʲjɛ]	7	7	0	2	0
8	Grzegorz	3557	2,81%	0	2	[ˈgʒɛɡɔʃ]	6	5	1	2	2
52	Henryk	745	0,59%	0	0	[ˈxɛnrʲik]	6	4	2	2	0
137	Hieronim	14	0,01%	0	0	[xʲjɛˈrɔɲim]	8	7	1	2	0
63	Hubert	512	0,40%	0	0	[ˈxubɛrt]	6	4	2	2	0
83	Ignacy	223	0,18%	0	0	[igˈnatsʲi]	6	5	1	3	1
62	Igor	523	0,41%	0	0	[ˈiɡɔr]	4	4	0	2	0
67	Ireneusz	459	0,36%	0	1	[irɛˈnɛuʃ]	7	6	1	4	1
125	Iwo	36	0,03%	0	0	[ˈivɔ]	3	3	0	2	0
18	Jacek	2123	1,68%	0	0	[ˈjatsɛk]	5	3	2	2	1
9	Jakub	3278	2,59%	0	0	[ˈjakup]	5	3	2	2	0
21	Jan	2039	1,61%	0	0	[ˈjãn]	3	3	0	1	0
33	Janusz	1314	1,04%	0	1	[ˈjãnuʃ]	5	4	1	2	1
26	Jarosław	1636	1,29%	1	0	[jaˈrɔswaf]	8	6	2	3	1
25	Jerzy	1758	1,39%	0	1	[ˈjɛʒʲi]	4	4	0	2	1
60	Józef	546	0,43%	1	0	[ˈjuʒɛf]	5	4	1	2	1
98	Julian	135	0,11%	0	0	[ˈjulʲjãn]	6	6	0	2	0
29	Kacper	1493	1,18%	0	0	[ˈkatspɛr]	6	3	3	2	1
101	Kajetan	128	0,10%	0	0	[ˈkajɛtan]	7	5	2	3	0
22	Kamil	1982	1,57%	0	0	[ˈkãmʲil]	5	4	1	2	0
32	Karol	1320	1,04%	0	0	[ˈkarɔl]	5	4	1	2	0
64	Kazimierz	511	0,40%	0	1	[kaˈzʲimʲjɛʃ]	8	6	2	2	2
131	Klaudiusz	25	0,02%	0	1	[ˈklawdʲjuʃ]	8	6	2	2	1
42	Konrad	1046	0,83%	0	0	[ˈkɔnrat]	6	4	2	2	0
122	Konstanty	39	0,03%	0	0	[kɔ̃wˈstãntʲi]	9	5	4	3	1
118	Kornel	51	0,04%	0	0	[ˈkɔrnɛl]	6	5	1	2	0
68	Krystian	448	0,35%	0	0	[ˈkrʲistʲjãn]	8	5	3	2	1
2	Krzysztof	5132	4,06%	0	2	[ˈkʲʃʲʲɔf]	7	2	5	2	2
106	Ksawery	94	0,07%	0	0	[ksaˈvɛrʲi]	7	5	2	3	1
102	Kuba	125	0,10%	0	0	[ˈkuba]	4	3	1	2	0
96	Lech	155	0,12%	0	1	[ˈlɛx]	3	2	1	1	0
93	Leon	162	0,13%	0	0	[ˈlɛɔn]	4	4	0	2	0
44	Leszek	991	0,78%	0	1	[ˈlɛʃɛk]	5	3	2	2	1
107	Lucjan	94	0,07%	0	0	[ˈlutsʲjãn]	6	5	1	2	1
134	Ludwik	19	0,02%	0	0	[ˈludvʲik]	6	5	1	2	0
11	Łukasz	2912	2,30%	1	1	[ˈwukaʃ]	5	3	2	2	1
16	Maciej	2190	1,73%	0	0	[ˈmatɛɛj]	5	4	1	2	1
127	Maksym	31	0,02%	0	0	[ˈmaksʲim]	6	4	2	2	1
71	Maksymilian	375	0,30%	0	0	[ˈmaksʲiˈmilʲjãn]	11	9	2	4	1
75	Marcel	306	0,24%	0	0	[marˈtsɛl]	6	5	1	2	1
7	Marcin	3712	2,94%	0	0	[ˈmarˈtɛʲin]	6	5	1	1	1
10	Marek	3248	2,57%	0	0	[ˈmarek]	5	4	1	2	0
59	Marian	592	0,47%	0	0	[ˈmarʲjãn]	6	6	0	2	0
19	Mariusz	2075	1,64%	0	1	[ˈmarʲjuʃ]	6	5	1	2	1

13	Mateusz	2540	2,01%	0	1	[ma'te ^w u]	6	4	2	3	1
4	Michał	4943	3,91%	1	1	['mɪxaw]	5	4	1	2	0
73	Mieczysław	334	0,26%	1	1	[mje't ^h iswaf]	9	6	3	3	2
129	Mieszko	30	0,02%	0	1	['mje]kɔ]	6	4	2	2	1
50	Mikołaj	804	0,64%	1	0	[mi'kɔwaj]	7	6	1	3	0
136	Milan	17	0,01%	0	0	[mɪlan]	5	5	0	2	0
80	Miłosz	268	0,21%	1	1	['mɪwɔ]	5	4	1	2	1
30	Mirosław	1431	1,13%	1	0	[mi'rɔswaf]	8	6	2	3	1
108	Natan	73	0,06%	0	0	['natān]	5	4	1	2	0
126	Nataniel	35	0,03%	0	0	[natā'nel]	7	6	1	3	0
86	Nikodem	209	0,17%	0	0	[ni'kɔdɛm]	7	6	1	3	0
84	Norbert	223	0,18%	0	0	['nɔrbert]	7	6	1	2	0
104	Olaf	112	0,09%	0	0	['ɔlaf]	4	3	1	2	0
130	Olivier	30	0,02%	0	0	[ɔ'livjer]	7	7	0	3	0
82	Oliwier	241	0,19%	0	0	[ɔ'livjer]	7	7	0	3	0
69	Oskar	425	0,34%	0	0	['ɔskar]	5	3	2	2	1
39	Patryk	1049	0,83%	0	0	['patrik]	6	3	3	2	0
3	Paweł	5017	3,97%	1	0	['pavew]	5	4	1	2	0
1	Piotr	6134	4,85%	0	0	[pɪɔtɪ]	5	3	2	1	0
38	Przemysław	1165	0,92%	1	1	[pɛ'miswaf]	9	5	4	3	2
53	Radosław	716	0,57%	1	0	[ra'dɔswaf]	8	6	2	3	1
17	Rafał	2128	1,68%	1	0	['rafaw]	5	4	1	2	0
105	Remigiusz	108	0,09%	0	1	[rɛ'miɟu]	7	6	1	3	1
20	Robert	2075	1,64%	0	0	['rɔbert]	6	5	1	2	0
58	Roman	627	0,50%	0	0	['rɔmān]	5	5	0	2	0
114	Romuald	58	0,05%	0	0	[rɔ'mu ^w alt]	7	6	1	3	0
35	Ryszard	1211	0,96%	0	1	['ri]art]	6	4	2	2	1
37	Sebastian	1181	0,93%	0	0	[se'bastjān]	9	6	3	3	2
111	Seweryn	66	0,05%	0	0	[se'verɪn]	7	6	1	3	1
27	Sławomir	1538	1,22%	1	0	[swa'vɔmɪr]	8	7	1	3	1
28	Stanisław	1522	1,20%	1	0	[stā'niswaf]	9	5	4	3	2
94	Stefan	162	0,13%	0	0	['stefān]	6	3	3	2	1
72	Sylwester	370	0,29%	0	0	[sil'vestɛr]	9	6	3	3	2
31	Szymon	1322	1,05%	0	1	[ʃɪmɔn]	5	4	1	2	1
45	Tadeusz	984	0,78%	0	1	[ta'de ^w u]	6	4	2	3	1
135	Teodor	19	0,02%	0	0	[te'ɔdɔr]	6	5	1	3	0
121	Tobiasz	44	0,03%	0	1	['tɔbjaj]	6	4	2	2	1
6	Tomasz	4351	3,44%	0	1	['tɔmaj]	5	3	2	2	1
103	Tymon	124	0,10%	0	0	['tɪmɔn]	5	4	1	2	0
92	Tymoteusz	163	0,13%	0	1	[tɪmɔ'te ^w u]	8	5	3	4	1
110	Wacław	68	0,05%	1	0	['vatswaf]	6	4	2	2	1
40	Waldemar	1048	0,83%	0	0	[val'dɛmar]	8	8	0	3	0
51	Wiesław	787	0,62%	1	0	['vjeswaf]	7	5	2	2	1
57	Wiktor	637	0,50%	0	0	['viktɔr]	6	4	2	2	0
70	Witold	415	0,33%	0	0	['vɪtɔlt]	6	4	2	2	0
97	Władysław	153	0,12%	2	0	[vwa'diswaf]	9	7	2	3	1
74	Włodzimierz	308	0,24%	1	2	[vwo'dzɪmje]	9	8	1	2	1

15	Wojciech	2366	1,87%	0	1	[ˈvɔjɕɛx]	6	4	2	2	1
24	Zbigniew	1842	1,46%	0	0	[ˈzbijɲɛf]	7	6	1	2	1
77	Zdzisław	303	0,24%	1	1	[ˈzdʑiswaf]	7	5	2	2	3
88	Zenon	194	0,15%	0	0	[ˈzɛnɔ̃n]	5	5	0	2	1
90	Zygmunt	183	0,14%	0	0	[ˈzigmũnt]	7	6	1	2	1

Gesamt: 126447

Tab. L.1.68a alle Männliche Vornamen in Lublin (alphabetisch sortiert)

Alle weiblichen Vornamen

Nr.	Name	Anz.	%	Dk	Dg	IPA	L	+sth.	-sth.	V	Z
135	Ada	73	0,05%	0	0	[ˈada]	3	3	0	2	0
130	Adela	85	0,06%	0	0	[aˈdɛla]	5	5	0	3	0
127	Adriana	86	0,06%	0	0	[aˈdrjãna]	7	7	0	3	0
88	Adrianna	235	0,17%	0	0	[aˈdrjãnaː]	7	7	0	3	0
22	Agata	1880	1,35%	0	0	[aˈgata]	5	4	1	3	0
3	Agnieszka	5842	4,18%	0	1	[aɣˈɲɛʃka]	7	5	2	3	1
121	Aldona	99	0,07%	0	0	[alˈdɔ̃na]	6	6	0	3	0
11	Aleksandra	3065	2,19%	0	0	[ˌalɛˈksãndra]	10	8	2	4	1
156	Alfreda	43	0,03%	0	0	[alfˈreda]	7	6	1	3	0
25	Alicja	1799	1,29%	0	0	[aˈlitsja]	6	5	1	3	1
58	Alina	608	0,44%	0	0	[aˈlʲina]	5	5	0	2	0
154	Amanda	48	0,03%	0	0	[ãˈmãnda]	6	6	0	3	0
56	Amelia	653	0,47%	0	0	[ãˈmɛlja]	6	6	0	3	0
131	Anastazja	85	0,06%	0	0	[ˌãnaˈstazja]	9	7	2	4	1
126	Andżelika	87	0,06%	1	1	[andʑɛˈlika]	8	7	1	4	1
34	Aneta	1430	1,02%	0	0	[ãˈnɛta]	5	4	1	3	0
162	Anetta	29	0,02%	0	0	[ãˈnɛta]	5	4	1	3	0
65	Angelika	438	0,31%	0	0	[andʑɛˈlika]	8	7	1	4	1
109	Aniela	119	0,09%	0	0	[ãˈɲɛla]	5	5	0	3	0
85	Anita	252	0,18%	0	0	[ãˈɲita]	5	4	1	3	0
1	Anna	9748	6,98%	0	0	[ˈãnːa]	3	3	0	2	0
84	Antonina	256	0,18%	0	0	[ˌãntɔ̃ˈɲina]	8	7	1	3	0
166	Apolonia	25	0,02%	0	0	[ˌapɔˈlɔɲja]	8	7	1	4	0
163	Aurelia	28	0,02%	0	0	[awˈrɛlja]	7	7	0	3	0
9	Barbara	3454	2,47%	0	0	[barˈbara]	7	7	0	3	0
13	Beata	2778	1,99%	0	0	[beˈata]	5	4	1	3	0
160	Bianka	37	0,03%	0	0	[ˈbijãɲka]	6	5	1	2	0
116	Blanka	106	0,08%	0	0	[ˈblãnka]	6	5	1	2	0
80	Bogumiła	270	0,19%	1	0	[ˌbɔgũˈmiwa]	8	8	0	4	0
102	Bogusława	143	0,10%	1	0	[ˌbɔguˈswava]	9	8	1	4	1
27	Bożena	1606	1,15%	1	0	[boˈʒɛna]	6	6	0	3	1
72	Bożenna	365	0,26%	1	0	[boˈʒɛna]	6	6	0	3	1
171	Bronisława	15	0,01%	1	0	[ˌbrɔ̃ɲiˈswava]	10	9	1	4	1
157	Cecylia	41	0,03%	0	0	[tɕɛˈtɕilja]	7	5	2	3	2

139	Celina	66	0,05%	0	0	[tɕe'ɫina]	6	5	1	2	1
124	Czesława	92	0,07%	1	1	[tʃes'wawa]	7	5	2	3	2
87	Dagmara	237	0,17%	0	0	[daq'mara]	7	7	0	3	0
132	Daniela	78	0,06%	0	0	[dā'nela]	6	6	0	3	0
30	Danuta	1518	1,09%	0	0	[dā'nuta]	6	5	1	3	0
81	Daria	269	0,19%	0	0	['darja]	5	5	0	2	0
104	Diana	140	0,10%	0	0	['djāna]	5	5	0	2	0
47	Dominika	942	0,67%	0	0	[.dõmĩ'nika]	8	7	1	3	0
14	Dorota	2542	1,82%	0	0	[do'rõta]	6	5	1	3	0
45	Edyta	1050	0,75%	0	0	[e'dita]	5	4	1	3	0
75	Eliza	291	0,21%	0	0	[e'liza]	5	5	0	3	1
123	Elwira	94	0,07%	0	0	[elvira]	6	6	0	3	0
8	Elżbieta	3715	2,66%	1	0	[elz'bijeta]	8	7	1	3	1
46	Emilia	998	0,71%	0	0	[ẽ'milja]	6	6	0	3	0
151	Eugenia	51	0,04%	0	0	[ew'gẽnja]	7	7	0	3	0
6	Ewa	4403	3,15%	0	0	['eva]	3	3	0	2	0
39	Ewelina	1242	0,89%	0	0	[.eve'lina]	7	7	0	3	0
167	Feliksa	25	0,02%	0	0	['feliksa]	7	4	3	3	1
170	Franciszka	17	0,01%	0	1	[frãp'tejka]	9	5	4	3	2
53	Gabriela	737	0,53%	0	0	[ga'brjela]	8	8	0	3	0
119	Genowefa	101	0,07%	0	0	[.gẽno'vefa]	8	7	1	4	0
17	Grażyna	2216	1,59%	1	0	[gra'zina]	7	7	0	3	1
31	Halina	1479	1,06%	0	0	[xa'lina]	6	5	1	2	0
40	Hanna	1225	0,88%	0	0	['xãna]	4	3	1	2	0
69	Helena	404	0,29%	0	0	[xe'lẽna]	6	5	1	3	0
82	Henryka	263	0,19%	0	0	[xẽn'rika]	7	5	2	3	0
148	Honorata	54	0,04%	0	0	[.xõno'rata]	8	6	2	4	0
70	Iga	388	0,28%	0	0	['iga]	3	3	0	2	0
76	Ilona	287	0,21%	0	0	['ilõna]	5	5	0	3	0
140	Inga	66	0,05%	0	0	['ĩnga]	4	4	0	1	0
50	Irena	821	0,59%	0	0	[i'rẽna]	5	5	0	3	0
136	Irmiona	69	0,05%	0	0	[ir'mina]	6	6	0	2	0
18	Iwona	2212	1,58%	0	0	[i'võna]	5	5	0	3	0
141	Iwonna	66	0,05%	0	0	[i'võna]	5	5	0	3	0
35	Izabela	1409	1,01%	0	0	[.iza'bela]	7	7	0	4	1
101	Izabella	148	0,11%	0	0	[.iza'bela]	7	7	0	4	1
41	Jadwiga	1186	0,85%	0	0	[jad'viga]	7	7	0	3	0
79	Jagoda	273	0,20%	0	0	[ja'gõda]	6	6	0	3	0
57	Janina	614	0,44%	0	0	[dʒã'nina]	5	5	0	1	1
10	Joanna	3413	2,44%	0	0	[jõ'ãna]	5	5	0	3	0
20	Jolanta	2028	1,45%	0	0	[jõ'lãnta]	7	6	1	3	0
128	Jowita	86	0,06%	0	0	[jõ'vita]	6	5	1	3	0
143	Józefa	59	0,04%	1	0	[ju'zefa]	6	5	1	3	1
150	Judyta	52	0,04%	0	0	[ju'dita]	6	5	1	3	0
23	Julia	1865	1,33%	0	0	['julja]	5	5	0	2	0
110	Julita	115	0,08%	0	0	[ju'lita]	6	5	1	3	0
32	Justyna	1453	1,04%	0	0	[ju'stina]	7	5	2	3	1

106	Kaja	136	0,10%	0	0	[ˈkaja]	4	3	1	2	0
155	Kalina	48	0,03%	0	0	[kaˈlʲina]	6	5	1	2	0
55	Kamila	715	0,51%	0	0	[kãˈmʲila]	6	5	1	3	0
114	Karina	112	0,08%	0	0	[kaˈrʲina]	6	5	1	2	0
15	Karolina	2383	1,71%	0	0	[ˌkarɔˈlʲina]	8	7	1	3	0
4	Katarzyna	5681	4,07%	0	1	[ˌkataˈʒʲina]	8	6	2	4	1
90	Kazimiera	218	0,16%	0	0	[ˌkazʲiˈmjɛra]	9	8	1	3	1
48	Kinga	940	0,67%	0	0	[ˈciŋɡa]	5	4	1	1	0
115	Klara	112	0,08%	0	0	[ˈklara]	5	4	1	2	0
52	Klaudia	761	0,54%	0	0	[ˈklawdʲja]	7	6	1	2	0
95	Kornelia	173	0,12%	0	0	[kɔrˈnɛlʲja]	8	7	1	3	0
24	Krystyna	1852	1,33%	0	0	[kriˈstʲina]	8	5	3	3	1
78	Laura	276	0,20%	0	0	[ˈlawra]	5	5	0	2	0
60	Lena	571	0,41%	0	0	[ˈlɛna]	4	4	0	2	0
147	Leokadia	58	0,04%	0	0	[ˌlɛɔˈkadʲja]	8	7	1	4	0
62	Lidia	467	0,33%	0	0	[ˈlidʲja]	5	5	0	2	0
94	Liliana	183	0,13%	0	0	[liˈlʲjana]	7	7	0	3	0
129	Lilianna	86	0,06%	0	0	[liˈlʲjãːa]	7	7	0	3	0
138	Liwia	67	0,05%	0	0	[ˈlivʲja]	5	5	0	2	0
97	Łucja	164	0,12%	1	0	[ˈwutɕʲja]	5	4	1	2	1
63	Lucyna	458	0,33%	0	0	[luˈtɕina]	6	5	1	3	1
111	Luiza	115	0,08%	0	0	[luˈjiza]	6	6	0	3	1
89	Magda	222	0,16%	0	0	[ˈmaqda]	5	5	0	2	0
5	Magdalena	4552	3,26%	0	0	[ˌmaqdaˈlɛna]	9	9	0	4	0
49	Maja	934	0,67%	0	0	[ˈmaja]	4	4	0	2	0
2	Małgorzata	5856	4,19%	1	1	[ˌmawɡɔˈʒata]	9	8	1	4	1
108	Malwina	120	0,09%	0	0	[malˈvʲina]	7	7	0	2	0
105	Marcelina	139	0,10%	0	0	[ˌmartɕɛˈlʲina]	9	8	1	3	1
12	Maria	2826	2,02%	0	0	[ˈmarʲja]	5	5	0	2	0
67	Marianna	428	0,31%	0	0	[marʲiˈjãːa]	7	7	0	3	0
66	Mariola	438	0,31%	0	0	[maˈrʲɔla]	6	6	0	3	0
83	Marlena	260	0,19%	0	0	[marˈlɛna]	7	7	0	3	0
16	Marta	2320	1,66%	0	0	[ˈmarta]	5	4	1	2	0
59	Martyna	584	0,42%	0	0	[marˈtʲina]	7	6	1	3	0
117	Marzanna	106	0,08%	0	1	[maˈʒãːa]	6	6	0	3	1
37	Marzena	1263	0,90%	0	1	[maˈʒɛna]	6	6	0	3	1
144	Marzenna	59	0,04%	0	1	[maˈʒɛnaːa]	7	7	0	4	1
142	Matylda	63	0,05%	0	0	[maˈtilda]	7	6	1	3	0
168	Maya	24	0,02%	0	0	[ˈmaja]	4	4	0	2	0
173	Mia	9	0,01%	0	0	[ˈmʲia]	3	3	0	2	0
93	Michalina	192	0,14%	0	1	[ˌmʲixaˈlʲina]	8	7	1	3	0
145	Mieczysława	59	0,04%	1	1	[ˌmʲjɛtɕʲiˈswava]	9	8	1	4	1
64	Milena	447	0,32%	0	0	[miˈlɛna]	6	6	0	3	0
74	Mirosława	320	0,23%	1	0	[ˌmʲiroˈswava]	9	8	1	4	1
7	Monika	3729	2,67%	0	0	[mɔ̃ˈnika]	6	5	1	3	0
103	Nadia	141	0,10%	0	0	[ˈnadʲja]	5	5	0	2	0
21	Natalia	1919	1,37%	0	0	[naˈtalʲja]	7	6	1	3	0

149	Natasza	53	0,04%	0	1	[na'taʃa]	6	4	2	3	1
112	Nela	115	0,08%	0	0	['nɛla]	4	4	0	2	0
164	Nicola	26	0,02%	0	0	[niko'la]	6	5	1	3	0
68	Nikola	418	0,30%	0	0	[niko'la]	6	5	1	3	0
86	Nina	252	0,18%	0	0	['niːna]	4	4	0	1	0
61	Olga	559	0,40%	0	0	['ɔlɡa]	4	4	0	2	0
159	Olivia	38	0,03%	0	0	[ɔ'livʲja]	6	6	0	3	0
51	Oliwia	807	0,58%	0	0	[ɔ'livʲja]	6	6	0	3	0
44	Patrycja	1058	0,76%	0	0	[pa'tritsʲja]	8	5	3	3	1
125	Paula	91	0,07%	0	0	['pawla]	5	4	1	2	0
28	Paulina	1587	1,14%	0	0	[paw'liːna]	7	6	1	2	0
91	Pola	211	0,15%	0	0	['pɔla]	4	3	1	2	0
98	Regina	164	0,12%	0	0	[rɛ'ʒina]	6	6	0	2	0
29	Renata	1533	1,10%	0	0	[rɛ'nata]	6	5	1	3	0
133	Roksana	78	0,06%	0	0	[rɔ'ksana]	7	5	2	3	1
161	Romana	33	0,02%	0	0	['rɔmana]	6	6	0	3	0
169	Romualda	22	0,02%	0	0	[rɔ'muwalda]	9	9	0	4	0
99	Róża	159	0,11%	2	0	['ruʒa]	4	4	0	2	1
158	Rozalia	40	0,03%	0	0	[rɔz'alja]	7	7	0	3	1
165	Ryszarda	26	0,02%	0	1	['riʃarda]	7	6	1	3	1
113	Sabina	113	0,08%	0	0	[sa'bina]	6	5	1	2	1
92	Sandra	211	0,15%	0	0	['sandra]	6	5	1	2	1
118	Sara	102	0,07%	0	0	['sara]	4	3	1	2	1
77	Stanisława	278	0,20%	1	0	[stāni'swava]	10	7	3	4	2
146	Stefania	59	0,04%	0	0	[ste'fānja]	8	5	3	3	1
36	Sylwia	1374	0,98%	0	0	['silvʲja]	6	5	1	2	1
137	Teodora	68	0,05%	0	0	[teo'dɔra]	7	6	1	4	0
152	Teodozja	51	0,04%	0	0	[teo'dɔzja]	8	7	1	4	1
19	Teresa	2098	1,50%	0	0	[tɛ'rɛsa]	6	4	2	3	1
33	Urszula	1447	1,04%	0	1	[ur'ʃula]	6	5	1	3	1
96	Violetta	169	0,12%	0	0	[vjɔ'leta]	7	6	1	3	0
172	Wacława	11	0,01%	1	0	['watswafa]	7	5	2	3	1
73	Wanda	339	0,24%	0	0	['vānda]	5	5	0	2	0
42	Weronika	1167	0,84%	0	0	[verɔ'nika]	8	7	1	4	0
54	Wiesława	719	0,51%	1	0	['viɛswafa]	8	6	2	3	1
38	Wiktoria	1249	0,89%	0	0	[vik'tɔrja]	8	6	2	3	0
100	Wioleta	157	0,11%	0	0	[vjɔ'leta]	7	6	1	3	0
71	Wioletta	369	0,26%	0	0	[vjɔ'leta]	7	6	1	3	0
153	Władysława	50	0,04%	2	0	[vwa'diswafa]	10	8	2	4	1
107	Żaneta	133	0,10%	1	0	[ʒā'neta]	6	5	1	3	1
134	Zdzisława	76	0,05%	1	1	[zdʒis'wava]	8	7	1	3	3
120	Zenobia	100	0,07%	0	0	[zɛ'nɔbja]	7	7	0	3	1
122	Zenona	96	0,07%	0	0	['zɛnɔna]	6	6	0	3	1
26	Zofia	1695	1,21%	0	0	['zɔfja]	5	4	1	2	1
43	Zuzanna	1064	0,76%	0	0	[zu'zān:a]	6	6	0	3	2

Gesamt: 139738

Tab. L.1.68b Weibliche Vornamen in Lublin 2016 (alphabetisch sortiert)

Berechnungen zu allen männlichen VN in Lublin

Jahr	Name	Diakritka		Digraphen		Länge	Stimmhaftigkeit					Vokale	Zischlaute				
	Anz. m	1Dk m	2Dk m	1Dg m	2Dg m	ØL m	Ø+sth. m	Ø-sth. m	+sth.m	= m	-sth. m	ØV m	+V m	= m	+K m	1Z m	2Z m
1950	77	23%	1%	27%	4%	6,31	4,82	1,49	95%	5%	1%	2,24	1%	12%	87%	48%	12%
1951	84	23%	1%	27%	4%	6,38	4,95	1,43	96%	2%	1%	2,31	1%	11%	88%	46%	12%
1952	75	23%	1%	28%	4%	6,33	4,88	1,45	95%	4%	1%	2,29	1%	11%	88%	49%	11%
1953	76	25%	1%	28%	4%	6,39	4,91	1,49	95%	4%	1%	2,29	1%	8%	91%	47%	13%
1954	80	25%	1%	26%	4%	6,23	4,83	1,40	95%	4%	1%	2,24	1%	10%	89%	45%	11%
1955	77	23%	1%	29%	4%	6,36	4,90	1,47	95%	4%	1%	2,27	1%	8%	91%	48%	13%
1956	82	24%	2%	27%	4%	6,34	4,90	1,44	96%	2%	1%	2,26	1%	9%	90%	46%	12%
1957	76	22%	1%	29%	4%	6,30	4,87	1,43	96%	3%	1%	2,29	1%	11%	88%	43%	13%
1958	81	23%	1%	27%	4%	6,31	4,85	1,46	95%	4%	1%	2,26	1%	9%	90%	47%	12%
1959	77	25%	1%	30%	4%	6,23	4,83	1,40	95%	4%	1%	2,26	1%	9%	90%	48%	12%
1960	73	23%	1%	30%	4%	6,42	4,99	1,44	95%	4%	1%	2,27	1%	8%	90%	52%	12%
1961	74	23%	1%	30%	4%	6,32	4,86	1,46	96%	3%	1%	2,28	1%	8%	91%	50%	12%
1962	78	22%	3%	29%	4%	6,22	4,82	1,40	95%	4%	1%	2,26	1%	10%	88%	49%	12%
1963	74	24%	1%	31%	4%	6,32	4,91	1,42	95%	4%	1%	2,27	1%	8%	91%	50%	12%
1964	75	23%	1%	31%	4%	6,37	4,89	1,48	95%	4%	1%	2,27	1%	8%	91%	49%	13%
1965	78	24%	1%	28%	4%	6,38	4,95	1,44	97%	1%	1%	2,29	1%	10%	88%	46%	13%
1966	79	25%	0%	30%	4%	6,27	4,85	1,42	95%	4%	1%	2,27	1%	9%	90%	47%	11%
1967	71	25%	0%	32%	4%	6,31	4,90	1,41	97%	1%	1%	2,25	1%	8%	90%	49%	13%
1968	80	25%	1%	31%	4%	6,25	4,78	1,48	95%	4%	1%	2,24	1%	8%	91%	48%	13%
1969	82	21%	1%	27%	4%	6,27	4,88	1,39	96%	2%	1%	2,23	2%	9%	89%	43%	12%
1970	80	25%	1%	33%	4%	6,33	4,81	1,51	96%	3%	1%	2,26	1%	9%	90%	49%	14%
1971	78	26%	0%	35%	4%	6,28	4,85	1,44	97%	1%	1%	2,29	1%	9%	90%	44%	13%
1972	84	25%	1%	27%	4%	6,27	4,88	1,39	98%	1%	1%	2,26	2%	8%	89%	45%	11%
1973	84	18%	1%	26%	4%	6,33	4,92	1,42	99%	0%	1%	2,31	1%	11%	88%	46%	10%
1974	85	22%	0%	28%	4%	6,26	4,87	1,39	96%	2%	1%	2,26	1%	11%	88%	44%	11%

1975	85	19%	0%	28%	4%	6,31	4,85	1,46	96%	2%	1%	2,29	1%	11%	88%	46%	9%
1976	87	17%	1%	26%	2%	6,16	4,77	1,39	97%	2%	1%	2,25	2%	10%	87%	44%	9%
1977	81	22%	1%	28%	4%	6,28	4,84	1,38	98%	1%	1%	2,27	1%	11%	88%	44%	11%
1978	86	21%	0%	26%	3%	6,22	4,83	1,45	95%	3%	1%	2,24	1%	8%	91%	47%	10%
1979	91	22%	1%	29%	3%	6,24	4,74	1,51	95%	4%	1%	2,25	1%	11%	88%	45%	12%
1980	89	17%	0%	27%	2%	6,26	4,79	1,47	96%	3%	1%	2,31	1%	11%	88%	44%	10%
1981	83	19%	1%	27%	4%	6,20	4,78	1,42	96%	2%	1%	2,24	1%	11%	88%	43%	11%
1982	84	17%	2%	26%	4%	6,27	4,86	1,42	95%	4%	1%	2,25	1%	10%	89%	49%	8%
1983	85	19%	2%	26%	4%	6,26	4,82	1,44	96%	2%	1%	2,28	2%	11%	87%	48%	9%
1984	87	18%	2%	29%	2%	6,20	4,76	1,44	97%	2%	1%	2,26	1%	10%	89%	45%	10%
1985	82	20%	0%	24%	2%	6,17	4,77	1,40	95%	4%	1%	2,27	1%	12%	87%	45%	9%
1986	80	16%	1%	25%	3%	6,14	4,75	1,39	95%	4%	1%	2,28	1%	13%	86%	44%	9%
1987	85	19%	1%	25%	4%	6,21	4,78	1,44	95%	4%	1%	2,27	1%	9%	89%	47%	8%
1988	89	17%	1%	26%	2%	6,21	4,76	1,45	96%	3%	1%	2,28	2%	10%	88%	47%	9%
1989	92	14%	0%	27%	2%	6,18	4,72	1,47	96%	3%	1%	2,27	1%	13%	86%	45%	9%
1990	85	16%	1%	25%	2%	6,20	4,78	1,42	96%	2%	1%	2,29	1%	12%	87%	46%	9%
1991	80	18%	1%	25%	3%	6,13	4,71	1,41	95%	4%	1%	2,25	3%	9%	89%	45%	9%
1992	80	18%	1%	24%	4%	6,21	4,81	1,40	95%	4%	1%	2,29	3%	13%	85%	41%	9%
1993	77	19%	1%	23%	3%	6,13	4,66	1,47	95%	4%	1%	2,25	1%	10%	88%	42%	10%
1994	81	16%	1%	23%	2%	6,15	4,65	1,49	95%	4%	1%	2,26	0%	15%	85%	43%	10%
1995	81	19%	0%	22%	4%	6,25	4,78	1,47	96%	2%	1%	2,30	2%	12%	85%	42%	10%
1996	83	16%	2%	24%	2%	6,17	4,73	1,43	95%	4%	1%	2,31	1%	17%	82%	42%	8%
1997	80	16%	1%	24%	3%	6,15	4,66	1,49	96%	3%	1%	2,30	1%	15%	84%	48%	9%
1998	80	16%	1%	24%	4%	6,24	4,73	1,51	96%	3%	1%	2,28	0%	13%	88%	44%	10%
1999	78	17%	1%	27%	4%	6,13	4,64	1,49	96%	3%	1%	2,27	1%	14%	85%	45%	9%
2000	86	14%	1%	23%	2%	6,14	4,72	1,42	97%	2%	1%	2,27	1%	14%	85%	43%	9%
2001	83	13%	1%	24%	2%	6,22	4,73	1,48	96%	2%	1%	2,29	0%	13%	87%	42%	10%
2002	86	15%	0%	24%	2%	6,08	4,64	1,44	95%	3%	1%	2,29	1%	14%	85%	45%	8%
2003	91	13%	1%	26%	2%	6,00	4,57	1,43	96%	3%	1%	2,27	1%	16%	82%	46%	8%
2004	87	13%	1%	21%	2%	6,13	4,72	1,40	97%	2%	1%	2,32	2%	15%	83%	40%	9%

2005	92	12%	1%	22%	2%	6,15	4,71	1,45	97%	2%	1%	2,32	1%	16%	83%	40%	9%
2006	90	13%	1%	20%	2%	6,14	4,67	1,48	96%	3%	1%	2,32	2%	14%	83%	43%	9%
2007	99	13%	1%	20%	2%	6,10	4,69	1,41	96%	3%	1%	2,28	1%	14%	85%	44%	7%
2008	96	13%	1%	22%	2%	6,01	4,63	1,39	96%	3%	1%	2,26	1%	16%	83%	40%	8%
2009	100	11%	1%	22%	2%	6,08	4,67	1,41	96%	3%	1%	2,28	1%	14%	85%	44%	8%
2010	102	14%	2%	24%	2%	6,23	4,78	1,44	96%	3%	1%	2,33	1%	15%	84%	47%	7%
2011	103	14%	1%	18%	2%	6,11	4,67	1,44	95%	4%	1%	2,30	1%	16%	83%	43%	7%
2012	101	15%	1%	23%	2%	6,08	4,63	1,45	94%	5%	1%	2,32	2%	16%	82%	44%	9%
2013	102	11%	1%	20%	2%	6,06	4,64	1,42	95%	4%	1%	2,28	1%	16%	83%	41%	8%
2014	105	13%	2%	20%	2%	6,13	4,67	1,47	95%	4%	1%	2,30	1%	14%	85%	45%	8%
2015	107	11%	1%	21%	2%	6,12	4,71	1,41	96%	3%	1%	2,29	1%	15%	84%	42%	7%
2016	98	15%	2%	19%	2%	6,21	4,74	1,47	95%	4%	1%	2,31	0%	14%	86%	45%	8%

Tab. L.2.1a Berechnungen der männlichen VN

Berechnungen zu den beliebtesten 15 männlichen VN in Lublin

Jahr	<i>Ant.</i>	<i>Diakritika</i>		<i>Digraphen</i>		<i>Länge</i>		<i>Stimmhaftigkeit</i>				<i>Vokale</i>				<i>Zischlaute</i>	
	% Ant. m (15)	1Dk m (15)	2Dk m (15)	1Dg m (15)	2Dg m (15)	ØL m (15)	Ø+sth. m (15)	Ø-sth. m (15)	+sth.m (15)	= m (15)	-sth. m (15)	ØV m (15)	+V m (15)	= m (15)	+K m (15)	1Z m (15)	2Z m (15)
1950	66%	20%	0%	40%	7%	5,93	4,40	1,53	93%	0%	7%	2,07	0%	13%	87%	60%	13%
1951	62%	13%	0%	40%	7%	6,00	4,60	1,40	93%	0%	7%	2,13	0%	13%	87%	53%	13%
1952	63%	20%	0%	40%	7%	5,73	4,20	1,53	93%	0%	7%	2,07	0%	13%	87%	60%	13%
1953	62%	20%	0%	40%	7%	5,87	4,33	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	13%	87%	60%	13%
1954	62%	13%	0%	40%	7%	5,93	4,47	1,47	93%	0%	7%	2,13	0%	13%	87%	53%	13%
1955	64%	13%	0%	40%	7%	5,93	4,47	1,47	93%	0%	7%	2,13	0%	13%	87%	53%	13%
1956	65%	20%	0%	40%	7%	6,07	4,47	1,60	93%	0%	7%	2,20	0%	13%	87%	60%	13%
1957	63%	20%	0%	40%	7%	6,07	4,47	1,60	93%	0%	7%	2,20	0%	13%	87%	60%	13%
1958	61%	20%	0%	40%	7%	6,00	4,40	1,60	93%	0%	7%	2,13	0%	13%	87%	60%	13%
1959	63%	20%	0%	33%	7%	5,93	4,60	1,33	93%	0%	7%	2,07	0%	7%	93%	67%	7%
1960	63%	27%	0%	20%	13%	6,20	4,73	1,47	93%	0%	7%	2,13	0%	7%	93%	53%	20%
1961	63%	20%	0%	33%	13%	6,20	4,67	1,53	93%	0%	7%	2,20	0%	7%	93%	60%	20%
1962	63%	20%	0%	33%	7%	6,07	4,60	1,47	93%	0%	7%	2,20	0%	13%	87%	60%	13%
1963	66%	13%	0%	33%	13%	6,07	4,67	1,40	93%	0%	7%	2,13	0%	7%	93%	60%	13%
1964	66%	20%	0%	33%	13%	6,00	4,47	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	7%	93%	67%	13%
1965	67%	20%	0%	27%	13%	6,07	4,53	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	0%	100%	60%	13%
1966	71%	20%	0%	27%	13%	5,93	4,40	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	7%	93%	53%	13%
1967	70%	27%	0%	20%	13%	6,07	4,53	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	0%	100%	53%	13%
1968	71%	27%	0%	20%	13%	6,07	4,53	1,53	93%	0%	7%	2,13	0%	0%	100%	53%	13%
1969	74%	20%	0%	27%	13%	5,93	4,47	1,47	93%	0%	7%	2,13	0%	7%	93%	53%	13%
1970	73%	20%	0%	27%	13%	5,73	4,33	1,40	93%	0%	7%	2,07	0%	7%	93%	47%	13%
1971	73%	13%	0%	27%	13%	5,60	4,27	1,33	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	47%	13%
1972	72%	13%	0%	33%	13%	5,73	4,20	1,53	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	53%	13%
1973	73%	13%	0%	27%	13%	5,60	4,20	1,40	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	47%	13%
1974	72%	13%	0%	27%	13%	5,60	4,20	1,40	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	47%	13%

1975	72%	20%	0%	33%	13%	5,47	4,07	1,40	93%	0%	7%	1,87	0%	0%	100%	40%	13%
1976	69%	27%	0%	27%	13%	5,60	4,13	1,47	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	40%	13%
1977	68%	27%	0%	33%	13%	5,60	4,27	1,40	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	40%	13%
1978	67%	27%	0%	33%	13%	5,67	4,13	1,47	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	47%	13%
1979	67%	27%	0%	40%	13%	5,47	3,93	1,53	93%	0%	7%	1,87	0%	0%	100%	47%	13%
1980	66%	33%	0%	33%	13%	5,67	4,00	1,67	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	47%	13%
1981	67%	33%	0%	33%	13%	5,53	4,07	1,47	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	47%	13%
1982	67%	33%	0%	33%	13%	5,93	4,13	1,80	93%	0%	7%	2,00	0%	0%	100%	33%	27%
1983	69%	33%	0%	40%	13%	5,60	3,93	1,67	93%	0%	7%	1,93	0%	0%	100%	40%	20%
1984	68%	40%	0%	27%	13%	5,73	3,93	1,80	93%	0%	7%	2,00	0%	0%	100%	33%	20%
1985	66%	33%	0%	20%	13%	5,40	3,87	1,53	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	33%	13%
1986	65%	40%	0%	33%	13%	5,80	3,93	1,87	93%	0%	7%	2,07	0%	7%	93%	40%	20%
1987	66%	27%	0%	33%	13%	5,40	3,73	1,67	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	40%	13%
1988	67%	33%	0%	33%	13%	5,60	3,80	1,80	93%	0%	7%	2,00	0%	7%	93%	33%	20%
1989	65%	33%	0%	27%	13%	6,18	4,07	1,60	93%	0%	7%	2,00	0%	7%	93%	33%	13%
1990	63%	27%	0%	27%	13%	6,20	3,87	1,53	93%	0%	7%	1,93	0%	7%	93%	33%	13%
1991	64%	27%	0%	27%	13%	6,13	3,87	1,47	93%	0%	7%	1,93	0%	13%	87%	33%	13%
1992	61%	27%	0%	27%	13%	6,21	4,13	1,67	87%	7%	7%	2,00	0%	7%	93%	33%	13%
1993	62%	27%	0%	27%	7%	6,13	3,80	1,60	87%	7%	7%	1,93	0%	7%	93%	33%	7%
1994	61%	27%	0%	27%	7%	6,15	3,73	1,67	87%	7%	7%	1,93	0%	7%	93%	33%	7%
1995	60%	33%	0%	27%	0%	6,25	4,33	1,60	93%	7%	0%	2,07	0%	7%	93%	27%	7%
1996	59%	33%	0%	20%	7%	6,17	4,13	1,60	87%	7%	7%	2,00	0%	7%	93%	27%	7%
1997	56%	33%	0%	27%	0%	6,15	4,27	1,40	93%	7%	0%	2,00	0%	7%	93%	33%	0%
1998	57%	27%	0%	27%	0%	6,24	3,93	1,47	87%	13%	0%	2,00	0%	7%	93%	33%	0%
1999	56%	20%	0%	27%	0%	6,13	4,33	1,40	87%	13%	0%	2,07	0%	7%	93%	33%	0%
2000	57%	20%	0%	27%	0%	6,14	3,87	1,47	87%	13%	0%	2,00	0%	7%	93%	33%	0%
2001	58%	27%	0%	20%	7%	6,22	4,00	1,67	80%	13%	7%	2,07	0%	7%	93%	27%	7%
2002	59%	27%	0%	33%	0%	6,08	3,80	1,67	87%	13%	0%	2,07	0%	7%	93%	40%	0%
2003	56%	27%	0%	20%	0%	6,00	4,40	1,33	87%	13%	0%	2,07	0%	7%	93%	27%	0%
2004	55%	20%	0%	27%	7%	6,13	3,67	1,60	87%	7%	7%	2,00	0%	13%	87%	33%	7%

2005	56%	27%	0%	20%	0%	6,15	4,13	1,27	93%	7%	0%	2,07	0%	13%	87%	27%	0%
2006	53%	20%	0%	27%	7%	6,14	3,73	1,67	87%	7%	7%	2,07	0%	13%	87%	33%	7%
2007	52%	20%	0%	27%	7%	6,10	3,80	1,60	87%	7%	7%	2,07	0%	20%	80%	33%	7%
2008	52%	20%	0%	27%	0%	6,01	3,87	1,47	93%	7%	0%	2,07	0%	13%	87%	33%	0%
2009	49%	13%	0%	27%	0%	6,08	3,73	1,47	93%	7%	0%	2,00	0%	13%	87%	40%	0%
2010	49%	13%	0%	33%	0%	6,23	4,20	1,40	93%	7%	0%	2,27	0%	20%	80%	47%	0%
2011	49%	13%	0%	27%	7%	6,11	4,00	1,60	87%	7%	7%	2,20	0%	27%	73%	33%	7%
2012	48%	13%	0%	33%	0%	6,08	4,20	1,53	93%	7%	0%	2,27	0%	27%	73%	33%	7%
2013	50%	13%	0%	33%	0%	6,06	4,00	1,60	93%	7%	0%	2,13	0%	20%	80%	33%	7%
2014	50%	13%	0%	33%	0%	6,13	4,20	1,67	93%	7%	0%	2,27	0%	20%	80%	33%	7%
2015	48%	13%	0%	33%	0%	6,12	4,20	1,67	93%	7%	0%	2,27	0%	20%	80%	33%	7%
2016	50%	20%	0%	27%	0%	6,21	4,67	1,80	93%	7%	0%	2,47	0%	13%	87%	33%	13%

Tab. L.2.2a Berechnungen der beliebtesten 15 männlichen VN

Berechnungen zu allen weiblichen VN in Lublin

Jahr	Name	Diakritika		Digraphen		Länge		Stimmhaftigkeit				Vokale				Zischlaute	
	Anz. w	1Dk w	2Dk w	1Dg w	2Dg w	ØL w	Ø+sth. w	Ø-sth. w	+sth.w	= w	-sth. w	ØV w	+V w	= w	+K w	1Z w	2Z w
1950	97	18%	2%	10%	0%	6,76	5,90	0,87	100%	0%	0%	3,02	13%	29%	58%	39%	6%
1951	96	18%	2%	13%	0%	6,66	5,85	0,80	100%	0%	0%	3,01	15%	32%	53%	43%	6%
1952	103	17%	2%	11%	0%	6,57	5,84	0,73	100%	0%	0%	2,92	13%	31%	56%	38%	5%
1953	101	17%	2%	11%	0%	6,68	5,92	0,76	100%	0%	0%	2,99	14%	30%	56%	37%	6%
1954	99	17%	2%	10%	0%	6,52	5,81	0,71	100%	0%	0%	2,93	15%	27%	58%	40%	4%
1955	101	17%	2%	11%	0%	6,62	5,85	0,77	100%	0%	0%	2,99	15%	33%	52%	39%	6%
1956	100	16%	1%	9%	0%	6,50	5,81	0,69	100%	1%	0%	2,96	16%	33%	51%	38%	4%
1957	101	16%	2%	11%	0%	6,50	5,79	0,71	100%	0%	0%	2,97	18%	32%	50%	39%	6%
1958	97	16%	2%	11%	0%	6,60	5,90	0,70	100%	0%	0%	2,98	16%	29%	55%	38%	5%
1959	96	18%	2%	9%	0%	6,49	5,78	0,71	100%	0%	0%	2,95	18%	30%	52%	39%	5%
1960	94	15%	1%	11%	0%	6,48	5,76	0,72	100%	0%	0%	2,96	17%	32%	51%	33%	5%
1961	92	15%	1%	11%	0%	6,42	5,78	0,64	100%	0%	0%	2,91	16%	34%	50%	39%	3%
1962	93	13%	2%	10%	0%	6,31	5,62	0,69	100%	0%	0%	2,89	17%	38%	45%	33%	5%
1963	83	13%	1%	12%	0%	6,39	5,73	0,65	100%	0%	0%	2,93	18%	34%	48%	36%	4%
1964	86	13%	2%	12%	0%	6,35	5,64	0,71	100%	0%	0%	2,87	15%	33%	52%	35%	3%
1965	83	14%	2%	12%	0%	6,43	5,72	0,71	100%	0%	0%	2,95	19%	33%	48%	36%	5%
1966	92	14%	1%	11%	0%	6,38	5,65	0,73	100%	0%	0%	2,87	17%	28%	54%	36%	3%
1967	84	13%	1%	10%	0%	6,33	5,69	0,64	100%	0%	0%	2,90	18%	36%	46%	35%	4%
1968	88	11%	0%	9%	0%	6,26	5,64	0,63	100%	0%	0%	2,88	19%	33%	48%	31%	5%
1969	84	12%	0%	10%	0%	6,36	5,65	0,70	100%	0%	0%	2,87	18%	32%	50%	32%	4%
1970	94	10%	0%	7%	0%	6,20	5,54	0,66	100%	0%	0%	2,81	17%	33%	50%	31%	2%
1971	91	11%	1%	10%	0%	6,24	5,54	0,70	100%	0%	0%	2,81	18%	32%	51%	36%	1%
1972	94	14%	1%	7%	0%	6,28	5,50	0,70	100%	0%	0%	2,77	17%	30%	53%	34%	2%
1973	97	11%	0%	7%	0%	6,25	5,54	0,71	100%	0%	0%	2,82	18%	32%	51%	32%	2%
1974	101	9%	1%	9%	0%	6,26	5,57	0,68	100%	0%	0%	2,82	16%	34%	50%	34%	1%

1975	95	12%	1%	7%	0%	6,26	5,57	0,69	100%	0%	0%	2,81	16%	34%	51%	31%	3%
1976	98	11%	1%	7%	0%	6,30	5,58	0,71	100%	0%	0%	2,84	15%	34%	51%	33%	1%
1977	104	9%	0%	9%	0%	6,27	5,57	0,66	100%	0%	0%	2,81	14%	37%	49%	28%	2%
1978	102	10%	1%	8%	0%	6,23	5,60	0,68	100%	0%	0%	2,83	15%	36%	49%	29%	3%
1979	96	7%	1%	7%	0%	6,23	5,50	0,69	100%	0%	0%	2,79	16%	36%	48%	27%	1%
1980	104	9%	1%	6%	0%	6,13	5,49	0,64	100%	0%	0%	2,77	14%	39%	46%	29%	2%
1981	98	8%	1%	7%	0%	6,17	5,55	0,62	100%	0%	0%	2,80	17%	35%	48%	30%	2%
1982	105	7%	1%	5%	0%	6,18	5,50	0,68	100%	0%	0%	2,78	14%	35%	50%	29%	1%
1983	98	9%	1%	7%	0%	6,22	5,58	0,64	100%	0%	0%	2,79	15%	33%	52%	31%	1%
1984	105	7%	1%	6%	0%	6,12	5,49	0,64	100%	0%	0%	2,74	14%	36%	50%	29%	2%
1985	101	8%	0%	6%	0%	6,10	5,48	0,62	100%	0%	0%	2,73	15%	36%	50%	27%	1%
1986	107	7%	1%	7%	0%	6,15	5,50	0,65	100%	0%	0%	2,77	14%	37%	49%	28%	1%
1987	102	9%	1%	7%	0%	6,19	5,48	0,71	100%	0%	0%	2,76	14%	35%	51%	29%	1%
1988	97	6%	0%	7%	0%	6,10	5,41	0,69	100%	0%	0%	2,75	15%	38%	46%	29%	1%
1989	101	8%	1%	7%	0%	6,20	5,50	0,70	100%	0%	0%	2,79	16%	34%	50%	29%	2%
1990	96	5%	1%	8%	0%	6,23	5,50	0,73	100%	0%	0%	2,78	14%	36%	50%	27%	2%
1991	101	7%	1%	8%	0%	6,18	5,47	0,71	100%	0%	0%	2,76	14%	36%	50%	32%	1%
1992	102	6%	0%	8%	0%	6,12	5,45	0,67	100%	0%	0%	2,75	16%	36%	48%	27%	1%
1993	103	7%	1%	8%	0%	6,18	5,49	0,70	100%	0%	0%	2,79	15%	35%	50%	30%	2%
1994	95	6%	1%	7%	0%	6,12	5,44	0,67	100%	0%	0%	2,74	15%	34%	52%	27%	2%
1995	101	6%	0%	8%	0%	6,18	5,50	0,67	100%	0%	0%	2,74	16%	31%	53%	25%	2%
1996	101	6%	0%	6%	0%	6,17	5,50	0,67	100%	0%	0%	2,76	15%	35%	50%	26%	1%
1997	96	5%	1%	7%	0%	6,13	5,42	0,71	100%	0%	0%	2,73	16%	31%	53%	28%	1%
1998	101	5%	0%	7%	0%	6,19	5,50	0,69	100%	0%	0%	2,78	15%	34%	51%	26%	1%
1999	100	5%	0%	6%	0%	6,18	5,48	0,70	100%	0%	0%	2,76	16%	31%	53%	24%	2%
2000	94	3%	1%	5%	0%	6,03	5,36	0,67	100%	0%	0%	2,71	17%	33%	50%	27%	1%
2001	104	4%	1%	6%	0%	6,03	5,37	0,66	100%	0%	0%	2,71	16%	34%	50%	25%	2%
2002	95	5%	1%	6%	0%	6,08	5,37	0,72	100%	0%	0%	2,68	14%	33%	54%	28%	1%
2003	96	6%	0%	7%	0%	6,07	5,36	0,71	100%	0%	0%	2,72	13%	38%	50%	28%	1%
2004	107	6%	1%	7%	0%	6,17	5,50	0,67	100%	0%	0%	2,74	12%	36%	51%	26%	2%

2005	105	5%	1%	6%	0%	6,09	5,42	0,67	100%	0%	0%	2,68	11%	34%	54%	26%	1%
2006	102	4%	1%	6%	0%	6,05	5,40	0,65	100%	0%	0%	2,69	12%	36%	52%	25%	2%
2007	110	5%	1%	7%	0%	6,01	5,35	0,66	100%	0%	0%	2,69	14%	38%	48%	27%	1%
2008	98	3%	1%	6%	0%	6,05	5,39	0,66	100%	0%	0%	2,67	13%	34%	53%	26%	1%
2009	106	5%	1%	7%	0%	6,02	5,37	0,65	100%	0%	0%	2,69	16%	33%	51%	25%	2%
2010	102	5%	1%	7%	0%	6,16	5,48	0,68	100%	0%	0%	2,73	12%	35%	53%	26%	2%
2011	110	4%	1%	6%	0%	6,05	5,43	0,63	100%	0%	0%	2,65	11%	35%	55%	27%	1%
2012	109	4%	1%	7%	0%	6,10	5,38	0,72	100%	0%	0%	2,67	11%	35%	54%	28%	2%
2013	105	5%	1%	7%	0%	6,10	5,43	0,68	100%	0%	0%	2,70	12%	34%	53%	27%	1%
2014	111	5%	1%	8%	0%	6,03	5,40	0,63	100%	0%	0%	2,66	12%	35%	53%	25%	1%
2015	109	5%	1%	7%	0%	6,05	5,39	0,65	100%	0%	0%	2,68	14%	35%	51%	25%	2%
2016	96	2%	1%	5%	0%	5,99	5,37	0,62	100%	0%	0%	2,63	12%	34%	54%	24%	1%

Tab. L.2.1b Berechnungen der weiblichen VN

Berechnungen zu den beliebtesten 15 männlichen VN in Lublin

Jahr	Ant.	Diakritika		Digraphen		Länge		Stimmhaftigkeit				Vokale				Zischlaute	
	% Ant. w (15)	1Dk w (15)	2Dk w (15)	1Dg w (15)	2Dg w (15)	ØL w (15)	Ø+sth. w (15)	Ø-sth. w (15)	+sth.w (15)	= w (15)	-sth. w (15)	ØV w (15)	+V w (15)	= w (15)	+K w (15)	1Z w (15)	2Z w (15)
1950	68%	13%	0%	0%	0%	5,87	5,27	0,60	100%	0%	0%	2,53	20%	13%	67%	40%	0%
1951	70%	13%	0%	0%	0%	5,87	5,27	0,60	100%	0%	0%	2,53	20%	13%	67%	40%	0%
1952	70%	20%	0%	0%	0%	5,93	5,20	0,73	100%	0%	0%	2,53	20%	13%	67%	47%	0%
1953	69%	20%	0%	0%	0%	5,93	5,20	0,73	100%	0%	0%	2,53	20%	13%	67%	47%	0%
1954	68%	27%	0%	7%	0%	6,27	5,40	0,87	100%	0%	0%	2,73	13%	20%	67%	53%	0%
1955	68%	27%	0%	7%	0%	6,07	5,40	0,67	100%	0%	0%	2,73	20%	20%	60%	47%	0%
1956	66%	20%	0%	13%	0%	6,20	5,40	0,80	100%	0%	0%	2,73	13%	20%	67%	47%	0%
1957	68%	27%	0%	7%	0%	6,20	5,47	0,73	100%	0%	0%	2,73	13%	20%	67%	47%	0%
1958	67%	27%	0%	13%	0%	6,13	5,33	0,80	100%	0%	0%	2,73	13%	27%	60%	53%	0%
1959	68%	27%	0%	13%	0%	6,13	5,40	0,73	100%	0%	0%	2,80	20%	27%	53%	47%	0%
1960	67%	27%	0%	13%	0%	6,27	5,53	0,73	100%	0%	0%	2,80	13%	27%	60%	47%	0%
1961	67%	27%	0%	13%	0%	6,13	5,40	0,73	100%	0%	0%	2,80	20%	27%	53%	47%	0%
1962	65%	27%	0%	13%	0%	5,87	5,40	0,47	100%	0%	0%	2,87	33%	27%	40%	40%	0%
1963	68%	27%	0%	13%	0%	6,00	5,47	0,53	100%	0%	0%	2,87	33%	20%	47%	40%	0%
1964	70%	27%	0%	13%	0%	5,87	5,40	0,47	100%	0%	0%	2,87	33%	27%	40%	40%	0%
1965	68%	20%	0%	20%	0%	5,93	5,33	0,60	100%	0%	0%	2,93	33%	33%	33%	33%	0%
1966	70%	20%	0%	20%	0%	5,93	5,33	0,60	100%	0%	0%	2,93	33%	33%	33%	33%	0%
1967	71%	27%	0%	20%	0%	6,00	5,47	0,53	100%	0%	0%	2,93	33%	27%	40%	40%	0%
1968	72%	20%	0%	27%	0%	6,00	5,27	0,73	100%	0%	0%	3,00	33%	40%	27%	40%	0%
1969	72%	13%	0%	27%	0%	5,93	5,20	0,73	100%	0%	0%	2,93	33%	33%	33%	33%	0%
1970	75%	13%	0%	20%	0%	6,00	5,20	0,80	100%	0%	0%	2,93	33%	27%	40%	27%	0%
1971	74%	13%	0%	27%	0%	6,20	5,53	0,67	100%	0%	0%	3,07	33%	33%	33%	33%	0%
1972	74%	13%	0%	20%	0%	5,60	5,20	0,80	100%	0%	0%	3,07	47%	27%	27%	27%	0%
1973	77%	13%	0%	20%	0%	6,00	5,20	0,80	100%	0%	0%	3,07	47%	27%	27%	27%	0%

1974	76%	7%	0%	20%	0%	5,93	5,20	0,73	100%	0%	0%	3,07	47%	27%	27%	20%	0%
1975	75%	13%	0%	20%	0%	6,00	5,20	0,80	100%	0%	0%	3,07	47%	27%	27%	27%	0%
1976	76%	7%	0%	20%	0%	5,87	5,07	0,80	100%	0%	0%	3,00	47%	27%	27%	27%	0%
1977	75%	7%	0%	20%	0%	5,93	5,00	0,80	100%	0%	0%	2,93	47%	20%	33%	27%	0%
1978	75%	7%	0%	20%	0%	5,80	5,07	0,87	100%	0%	0%	2,93	40%	20%	40%	33%	0%
1979	73%	7%	0%	20%	0%	5,80	5,00	0,80	100%	0%	0%	2,93	47%	20%	33%	27%	0%
1980	71%	7%	0%	20%	0%	5,80	5,00	0,80	100%	0%	0%	2,93	47%	20%	33%	27%	0%
1981	71%	7%	0%	20%	0%	6,27	5,40	0,87	100%	0%	0%	3,00	33%	20%	47%	40%	0%
1982	70%	7%	0%	20%	0%	6,13	5,20	0,93	100%	0%	0%	2,93	33%	20%	47%	33%	0%
1983	69%	7%	0%	20%	0%	6,33	5,53	0,80	100%	0%	0%	3,07	33%	27%	40%	33%	0%
1984	68%	7%	0%	20%	0%	6,27	5,40	0,87	100%	0%	0%	2,93	27%	27%	47%	33%	0%
1985	66%	7%	0%	20%	0%	6,53	5,60	0,93	100%	0%	0%	3,07	27%	27%	47%	33%	0%
1986	65%	7%	0%	20%	0%	6,80	5,80	1,00	100%	0%	0%	3,00	20%	20%	60%	40%	0%
1987	66%	7%	0%	20%	0%	6,87	5,87	1,00	100%	0%	0%	3,00	13%	27%	60%	40%	0%
1988	67%	7%	0%	20%	0%	6,80	5,80	1,00	100%	0%	0%	3,00	20%	20%	60%	40%	0%
1989	64%	7%	0%	20%	0%	6,20	5,80	1,13	100%	0%	0%	3,07	20%	20%	60%	40%	0%
1990	65%	7%	0%	20%	0%	6,23	5,93	1,00	100%	0%	0%	3,13	27%	20%	53%	40%	0%
1991	64%	7%	0%	20%	0%	6,18	5,93	1,07	100%	0%	0%	3,07	20%	20%	60%	40%	0%
1992	61%	7%	0%	20%	0%	6,12	6,07	1,00	100%	0%	0%	3,20	27%	20%	53%	40%	0%
1993	60%	7%	0%	20%	0%	6,18	6,07	1,07	100%	0%	0%	3,13	20%	20%	60%	33%	0%
1994	62%	0%	0%	13%	0%	6,12	5,87	1,13	100%	0%	0%	3,00	20%	20%	60%	33%	0%
1995	59%	0%	0%	13%	0%	6,18	5,87	1,07	100%	0%	0%	2,87	20%	13%	67%	27%	0%
1996	57%	0%	0%	13%	0%	6,17	5,93	1,13	100%	0%	0%	3,07	13%	27%	60%	33%	0%
1997	58%	0%	0%	13%	0%	6,13	5,93	1,20	100%	0%	0%	3,00	13%	13%	73%	33%	0%
1998	57%	0%	0%	7%	0%	6,19	6,00	1,13	100%	0%	0%	3,00	13%	20%	67%	27%	0%
1999	62%	0%	0%	13%	0%	6,18	6,00	1,20	100%	0%	0%	3,00	13%	13%	73%	27%	0%
2000	64%	0%	0%	7%	0%	6,03	6,00	1,13	100%	0%	0%	3,00	13%	20%	67%	27%	0%
2001	61%	0%	0%	7%	0%	6,03	6,27	0,93	100%	0%	0%	3,00	7%	27%	67%	20%	7%
2002	58%	0%	0%	7%	0%	6,08	6,60	0,87	100%	0%	0%	3,07	0%	27%	73%	13%	7%
2003	58%	0%	0%	7%	0%	6,07	6,00	1,00	100%	0%	0%	3,00	7%	33%	60%	27%	7%

2004	57%	7%	0%	7%	0%	6,17	6,20	0,80	100%	0%	0%	3,00	0%	40%	60%	27%	7%
2005	57%	0%	0%	7%	0%	6,09	6,00	0,73	100%	0%	0%	3,07	7%	47%	47%	20%	7%
2006	58%	0%	0%	0%	0%	6,05	6,00	0,60	100%	0%	0%	2,93	7%	40%	53%	20%	7%
2007	56%	0%	0%	0%	0%	6,01	5,60	0,73	100%	0%	0%	2,80	7%	47%	47%	13%	7%
2008	59%	0%	0%	0%	0%	6,05	5,73	0,53	100%	0%	0%	2,87	7%	53%	40%	13%	7%
2009	55%	0%	0%	0%	0%	6,02	5,20	0,67	100%	0%	0%	2,73	7%	60%	33%	20%	7%
2010	55%	0%	0%	0%	0%	6,16	5,47	0,60	100%	0%	0%	2,67	0%	47%	53%	20%	7%
2011	54%	0%	0%	0%	0%	6,05	5,33	0,60	100%	0%	0%	2,67	7%	47%	47%	20%	7%
2012	54%	0%	0%	0%	0%	6,10	5,53	0,60	100%	0%	0%	2,67	0%	47%	53%	20%	7%
2013	56%	0%	0%	0%	0%	6,10	5,40	0,60	100%	0%	0%	2,67	7%	47%	47%	20%	7%
2014	52%	0%	0%	0%	0%	6,03	5,33	0,60	100%	0%	0%	2,60	7%	40%	53%	20%	7%
2015	52%	0%	0%	0%	0%	6,05	5,40	0,60	100%	0%	0%	2,67	7%	47%	47%	20%	7%
2016	55%	0%	0%	0%	0%	5,99	5,13	0,67	100%	0%	0%	2,60	7%	47%	47%	20%	7%

Tab. L.2.2a Berechnungen der beliebtesten 15 männlichen VN

Ergänzende Abbildungen

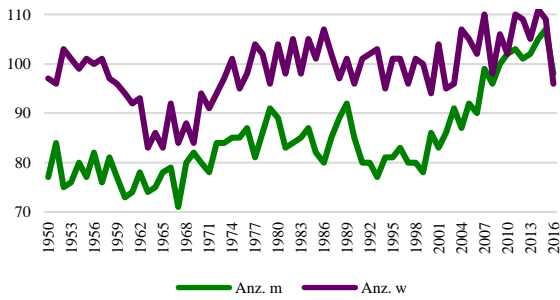


Abb. L.1. Anzahl der VN nach Geschlecht
Quelle: Tab. L.2.1a, Tab. L.2.1b

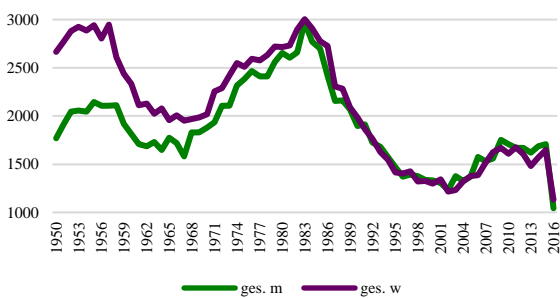


Abb. L.2. Alle gezählten Personen nach Geschlecht
Quelle: Tab. L.1.1a*–Tab. L.1.68b* (Gesamt)

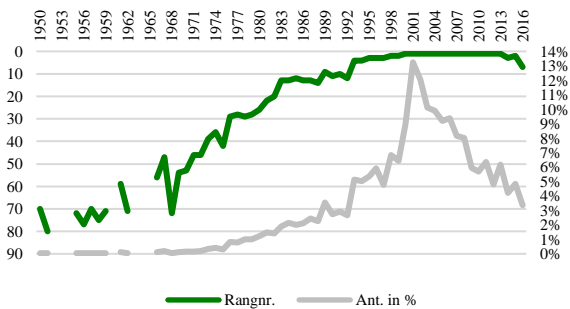


Abb. L.3. Rang und Anteil des VN Jakob
Quelle: Tab. L.3b* (Zeilen 57, 199)

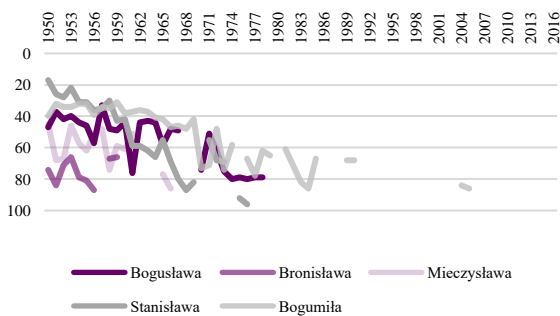


Abb. L.4. Rang urslavischer weiblicher VN
Quelle: Tab. L.3b* (Zeilen 209, 212, 302, 331, 208)

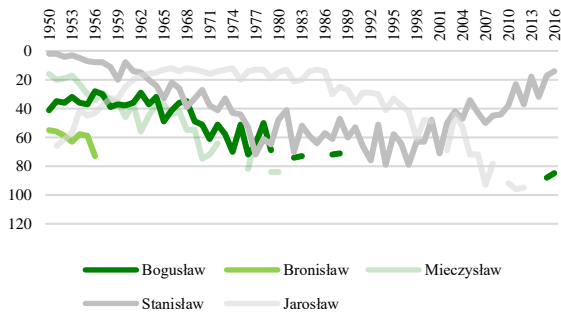


Abb. L.5. Rang urslavischer männlicher VN
 Quelle: Tab. L.3a* (Zeilen 165, 169, 235, 263, 202)

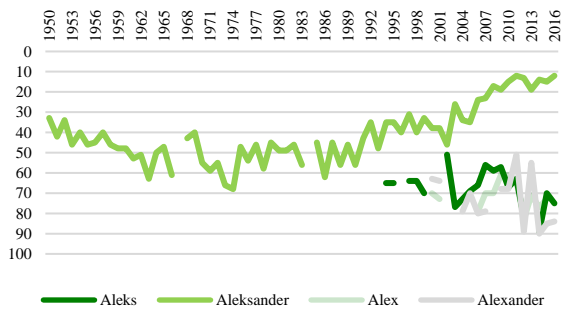


Abb. L.6. Rang alternativer Schreibweisen von {Alex};
 Quelle: Tab. L.3a* (Zeilen 152–155)

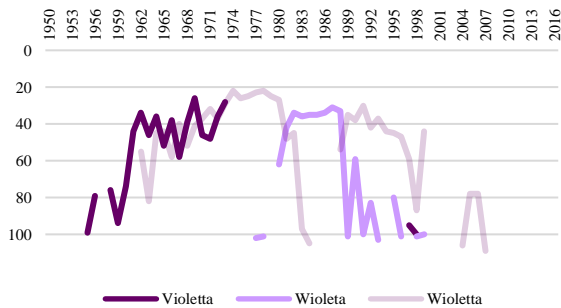


Abb. L.7. Rang alternativer Schreibweisen von {Wioletta}
 Quelle: Tab. L.3a* (Zeilen 165, 169, 235, 263, 202)

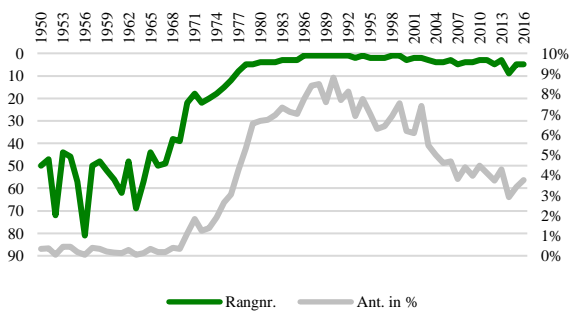


Abb. L.10. Rang und Anteil der VN Michal
 Quelle: Tab. L3a* (Zeilen 234, 92)

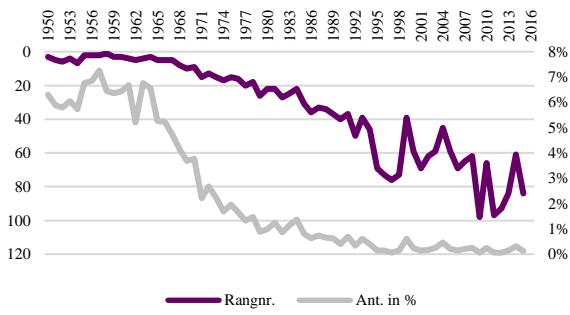


Abb. L.11. Rang und Anteil des VN Elżbieta
Quelle:Tab. L.3b* (Zeilen 226, 50)

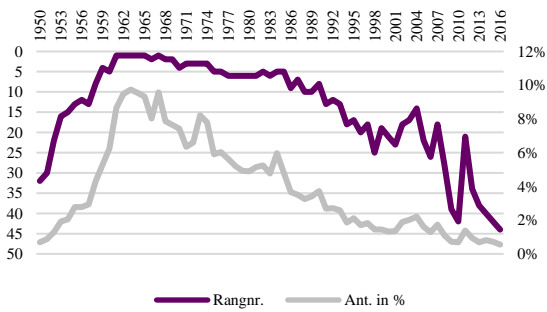


Abb. L.14. Rang und Anteil des VN Małgorzata
Quelle:Tab. L.3b* (Zeilen 286, 110)

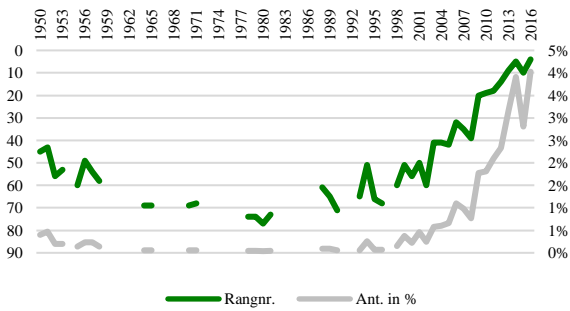


Abb. L.27. Rang und Anteil des VN Franciszek
Quelle:Tab. L.3a* (Zeilen 188, 46)

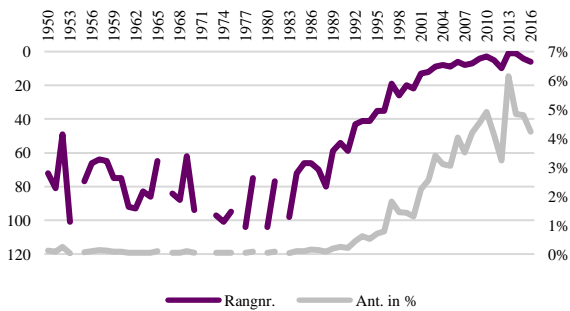


Abb. L.28. Rang und Anteil des VN Zuzanna
Quelle:Tab. L.3b* (Zeilen 352, 176)

Tabellen zu den Woiwodschaften

Alle männlichen Vornamen

Nr.	Name	Anz.	%	Dk	Dg	IPA	L	+sth.	-sth.	V	Z
192	Aaron	25	0,01%	0	0	[aˈrɔ̃n]	4	4	0	2	0
364	Abel	2	0,00%	0	0	[ˈabɛl]	4	4	0	2	0
11	Adam	5165	2,52%	0	0	[ˈadãm]	4	4	0	2	0
323	Adem	4	0,00%	0	0	[ˈadɛm]	4	4	0	2	0
50	Adrian	957	0,47%	0	0	[ˈadrjãn]	6	6	0	2	0
365	Aksel	2	0,00%	0	0	[ˈaksɛl]	5	3	2	2	1
28	Alan	2520	1,23%	0	0	[ˈalãn]	4	4	0	2	0
103	Albert	195	0,10%	0	0	[ˈalbɛrt]	6	5	1	2	0
366	Alejandro	2	0,00%	0	0	[aleˈxandrɔ]	8	7	1	3	0
201	Alek	22	0,01%	0	0	[ˈalɛk]	4	3	1	2	0
88	Aleks	323	0,16%	0	0	[ˈalɛks]	5	3	2	2	1
5	Aleksander	7323	3,58%	0	0	[alɛˈksãnder]	10	8	2	4	1
367	Aleksiej	2	0,00%	0	0	[aˈlɛks:ɛj]	7	5	2	3	1
124	Aleksy	104	0,05%	0	0	[aˈlɛksi]	6	4	2	3	1
324	Alessandro	4	0,00%	0	0	[alɛˈsãndrɔ]	9	8	1	4	1
82	Alex	379	0,19%	0	0	[ˈalɛks]	5	3	2	2	1
95	Alexander	259	0,13%	0	0	[alɛˈksãnder]	10	8	2	4	1
368	Alfred	2	0,00%	0	0	[ˈalfrɛt]	6	4	2	2	0
325	Ali	4	0,00%	0	0	[ˈali]	3	3	0	2	0
310	Allan	5	0,00%	0	0	[ˈalãn]	4	4	0	2	0
172	Amadeusz	38	0,02%	0	1	[ãmaˈdɛwɔ]	7	6	1	4	1
369	Amine	2	0,00%	0	0	[aˈmiɛnɛ]	5	5	0	3	0
262	Amir	9	0,00%	0	0	[ˈamiɾ]	4	4	0	2	0
232	Anatol	13	0,01%	0	0	[ãˈnatɔl]	6	5	1	3	0
348	Andrei	3	0,00%	0	0	[andrˈɛji]	7	7	0	3	0
370	Andrii	2	0,00%	0	0	[ˈãndrjiji]	7	7	0	3	0
371	Andrij	2	0,00%	0	0	[ˈãndrjiji]	7	7	0	3	0
94	Andrzej	264	0,13%	0	1	[ˈãndʒɛj]	5	5	0	2	1
372	Angel	2	0,00%	0	0	[ˈɛjndʒɛl]	5	5	0	1	1
349	Angelo	3	0,00%	0	0	[ˈãndʒɛlɔ]	6	6	0	3	1
249	Antek	10	0,00%	0	0	[ˈãntɛk]	5	3	2	2	0
196	Anthony	23	0,01%	0	0	[ˈɛnthɔni]	7	5	2	3	0
274	Anton	8	0,00%	0	0	[ˈantɔ:n]	5	4	1	2	0
1	Antoni	9325	4,55%	0	0	[ãnˈtɔ̃ni]	6	5	1	3	0
228	Antonio	14	0,01%	0	0	[ãnˈtɔ̃niɔ]	7	6	1	4	0
290	Antony	6	0,00%	0	0	[ˈɛnthɔni]	7	5	2	3	0
373	Arian	2	0,00%	0	0	[ˈɛrjan]	5	5	0	2	0
281	Ariel	7	0,00%	0	0	[ˈarijɛl]	5	5	0	2	0
90	Arkadiusz	310	0,15%	0	1	[arˈkadju]	8	6	2	3	1
250	Armin	10	0,00%	0	0	[ˈarmi:n]	5	5	0	2	0
130	Aron	87	0,04%	0	0	[ˈarɔ̃n]	4	4	0	2	0
233	Artem	13	0,01%	0	0	[arˈtɛm]	5	4	1	2	0
374	Artemij	2	0,00%	0	0	[arˈtɛmijji]	8	7	1	4	0
234	Arthur	13	0,01%	0	0	[ˈartur]	5	4	1	2	0

49	Artur	958	0,47%	0	0	['artur]	5	4	1	2	0
214	August	17	0,01%	0	0	['awgust]	6	4	2	2	1
375	Augustin	2	0,00%	0	0	[aw'gustin]	8	6	2	3	1
218	Augustyn	16	0,01%	0	0	[aw'gustin]	8	6	2	3	1
376	Aureliusz	2	0,00%	0	1	[aw'reljɔʃ]	8	7	1	3	1
251	Axel	10	0,00%	0	0	['aksɛ]	5	3	2	2	1
377	Barnaba	2	0,00%	0	0	[bar'naba]	7	7	0	3	0
263	Bartek	9	0,00%	0	0	['bartɛk]	6	4	2	2	0
45	Bartłomiej	1133	0,55%	1	0	[bart'wɔ̃mjɛj]	10	9	1	3	0
27	Bartosz	2766	1,35%	0	1	['bartɔʃ]	6	4	2	2	1
264	Bastian	9	0,00%	0	0	['bastjān]	7	5	2	2	1
291	Bazyli	6	0,00%	0	0	[ba'zil'i]	6	6	0	3	1
197	Benedykt	23	0,01%	0	0	[bɛ̃'nedikt]	8	6	2	3	0
112	Beniamin	147	0,07%	0	0	['benjam'in]	8	8	0	3	0
155	Benjamin	47	0,02%	0	0	['benjam'in]	8	8	0	3	0
144	Bernard	61	0,03%	0	0	['bɛrnart]	7	6	1	2	0
378	Bjorn	2	0,00%	0	0	[bjɔ̃rn]	5	5	0	1	0
60	Błażej	639	0,31%	2	0	['bwazɛj]	6	6	0	2	1
158	Bogdan	46	0,02%	0	0	['bɔgdān]	6	6	0	2	0
202	Bogumił	22	0,01%	1	0	[bɔ'gũmiw]	7	7	0	3	0
203	Bogusław	22	0,01%	1	0	[bɔ'guswaf]	8	6	2	3	1
326	Bogusz	4	0,00%	0	1	[bɔ'guʃ]	5	4	1	2	1
379	Bohdan	2	0,00%	0	0	['bɔhdān]	6	5	1	2	0
148	Bolesław	57	0,03%	1	0	[bɔ'lɛswaf]	8	6	2	3	1
47	Borys	1109	0,54%	0	0	['bɔris]	5	4	1	2	1
380	Bożydar	2	0,00%	1	0	[bɔ'ʒidar]	7	7	0	3	1
381	Braian	2	0,00%	0	0	[braian]	6	6	0	3	0
109	Brajan	177	0,09%	0	0	[braian]	6	6	0	3	0
193	Brayan	25	0,01%	0	0	[braian]	6	6	0	3	0
382	Brian	2	0,00%	0	0	[braian]	6	6	0	3	0
225	Bronisław	15	0,01%	1	0	[brɔ̃'niswaf]	9	7	2	3	1
44	Bruno	1281	0,63%	0	0	['brũno]	5	5	0	2	0
141	Brunon	66	0,03%	0	0	['brũnɔ̃n]	6	6	0	2	0
292	Bryan	6	0,00%	0	0	[braian]	6	6	0	3	0
383	Casper	2	0,00%	0	0	['kasper]	6	3	3	2	1
384	Caspian	2	0,00%	0	0	['kaspjān]	7	4	3	2	1
55	Cezary	752	0,37%	0	0	[tɛ̃'zari]	6	5	1	3	2
385	Charles	2	0,00%	0	1	[tʃarls]	5	3	2	1	2
386	Christian	2	0,00%	0	1	['kristjān]	8	5	3	2	1
327	Christopher	4	0,00%	0	1	['kristɔfɛr]	9	5	4	3	1
219	Colin	16	0,01%	0	0	['kɔlin]	5	4	1	2	0
387	Collin	2	0,00%	0	0	['kɔlin]	5	4	1	2	0
117	Cyprian	131	0,06%	0	0	['tɕiprijān]	7	5	2	2	1
275	Cyryl	8	0,00%	0	0	['tɕiril]	5	4	1	2	1
184	Czesław	30	0,01%	1	1	[tʃɛswaf]	6	3	3	2	2
388	Dacjan	2	0,00%	0	0	['dejjisɔ̃n]	7	6	1	3	1
67	Damian	517	0,25%	0	0	['dāmijān]	6	6	0	2	0
311	Damir	5	0,00%	0	0	['dām'i'r]	5	5	0	2	0

389	Dang Khoi	2	0,00%	0	0	['dank 'kxɔji]	9	6	3	3	0
57	Daniel	708	0,35%	0	0	['dɔ̃nɛl]	5	5	0	2	0
350	Daniil	3	0,00%	0	0	['dɔ̃nijil]	7	7	0	3	0
390	Danil	2	0,00%	0	0	['dɔ̃nijil]	7	7	0	3	0
391	Danylo	2	0,00%	0	0	[danilo]	6	6	0	3	0
392	Darian	2	0,00%	0	0	['darjan]	6	6	0	2	0
393	Dario	2	0,00%	0	0	[darɔ]	4	4	0	2	0
118	Dariusz	131	0,06%	0	1	['darjuʃ]	6	5	1	2	1
127	David	100	0,05%	0	0	['davɪt]	5	4	1	2	0
394	Davyd	2	0,00%	0	0	['davɪt]	5	4	1	2	0
30	Dawid	2180	1,06%	0	0	['davɪt]	5	4	1	2	0
395	Demian	2	0,00%	0	0	['demjɔ̃n]	6	6	0	2	0
145	Denis	61	0,03%	0	0	['denis]	5	4	1	2	1
351	Denys	3	0,00%	0	0	['denis]	5	4	1	2	1
252	Diego	10	0,00%	0	0	[diɛgo]	3	3	0	2	0
396	Dionizy	2	0,00%	0	0	[dʒɔ̃'niʒi]	7	7	0	3	1
397	Dmitrij	2	0,00%	0	0	[dmɪtrɪj]	7	6	1	2	0
398	Dmytro	2	0,00%	0	0	[dmɪtrɔ]	6	5	1	2	0
215	Dobromir	17	0,01%	0	0	[dɔ'brɔ̃mɪr]	8	8	0	3	0
265	Dominic	9	0,00%	0	0	[dɔ̃'mɪ̃nik]	7	6	1	2	0
35	Dominik	2001	0,98%	0	0	[dɔ̃'mɪ̃nik]	7	6	1	2	0
99	Dorian	230	0,11%	0	0	['dɔrjɔ̃n]	6	6	0	2	0
312	Dylan	5	0,00%	0	0	[dɪlan]	5	5	0	2	0
244	Edgar	11	0,01%	0	0	['ɛdgar]	5	5	0	2	0
253	Edmund	10	0,00%	0	0	['ɛdmunt]	6	5	1	2	0
120	Edward	118	0,06%	0	0	['ɛdvart]	6	5	1	2	0
313	Edwin	5	0,00%	0	0	['ɛdvɪn]	5	5	0	1	0
399	Egor	2	0,00%	0	0	[ɛgɔr]	3	3	0	2	0
293	Elias	6	0,00%	0	0	['ɛljɔ̃s]	5	4	1	2	1
180	Eliasz	34	0,02%	0	1	['ɛljɔ̃ʃ]	5	4	1	2	1
400	Elijah	2	0,00%	0	0	['ɛlja]	4	4	0	2	0
401	Elliot	2	0,00%	0	0	['ɛljɔ̃t]	5	4	1	2	0
178	Emanuel	35	0,02%	0	0	[.ɛmɔ̃'nuwɛl]	8	8	0	4	0
73	Emil	461	0,23%	0	0	['ɛmɪl]	4	4	0	2	0
156	Emilian	47	0,02%	0	0	[ɛ'mɪljɔ̃n]	7	7	0	3	0
402	Emir	2	0,00%	0	0	['ɛmɪr]	4	4	0	2	0
403	Emmanuel	2	0,00%	0	0	[.ɛm:ɔ̃'nuwɛl]	8	8	0	4	0
328	Eric	4	0,00%	0	0	['ɛrik]	4	3	1	2	0
238	Erik	12	0,01%	0	0	['ɛrik]	4	3	1	2	0
115	Ernest	134	0,07%	0	0	['ɛrnɛst]	6	4	2	2	1
220	Erwin	16	0,01%	0	0	['ɛrvɪn]	5	5	0	1	0
58	Eryk	701	0,34%	0	0	['ɛrik]	4	3	1	2	0
404	Esteban	2	0,00%	0	0	['ɛstɛban]	7	5	2	3	1
294	Ethan	6	0,00%	0	0	[i'ta:n]	4	3	1	2	0
314	Eugeniusz	5	0,00%	0	1	[ɛw'gɛ̃nuʃ]	7	6	1	3	1
405	Eustachy	2	0,00%	0	1	[ɛw'stɔ̃xi]	7	4	3	3	1
406	Ezel	2	0,00%	0	0	[ɛzɛl]	4	4	0	2	1
39	Fabian	1678	0,82%	0	0	['fabjɔ̃n]	6	5	1	2	0

407	Fabio	2	0,00%	0	0	[ˈfaːbiɔ]	4	3	1	2	0
295	Felicjan	6	0,00%	0	0	[fɛˈlʲitsʲjãn]	8	6	2	3	1
91	Feliks	296	0,14%	0	0	[ˈfɛlʲiks]	6	3	3	2	1
239	Felix	12	0,01%	0	0	[ˈfɛlʲiks]	6	3	3	2	1
408	Ferenc	2	0,00%	0	0	[ˈfɛrɛnts]	6	4	2	2	1
7	Filip	6406	3,13%	0	0	[ˈfʲilʲip]	5	3	2	2	0
352	Finn	3	0,00%	0	0	[fʲinː]	3	2	1	1	0
102	Florian	206	0,10%	0	0	[ˈflɔrʲjãn]	7	6	1	2	0
6	Franciszek	7093	3,46%	0	1	[frãɲˈtɛjʲɛk]	9	5	4	3	2
204	Franek	22	0,01%	0	0	[ˈfrãnek]	6	4	2	2	0
240	Frank	12	0,01%	0	0	[frãɲk]	5	3	2	1	0
123	Fryderyk	110	0,05%	0	0	[friˈdɛrik]	8	6	2	3	0
37	Gabriel	1878	0,92%	0	0	[ˈgabrʲjɛl]	7	7	0	2	0
409	George	2	0,00%	0	0	[dʒɔːrtʃ]	4	3	1	1	2
410	Gerald	2	0,00%	0	0	[ˈgɛralt]	6	5	1	2	0
329	Gerard	4	0,00%	0	0	[ˈgɛrart]	6	5	1	2	0
411	Gia Bao	2	0,00%	0	0	[ˈgʲaˈbaɔ]	4	4	0	3	0
412	Gilbert	2	0,00%	0	0	[ˈgʲilbert]	7	6	1	2	0
413	Giuseppe	2	0,00%	0	0	[dʒuˈzɛppɛ]	7	5	2	3	2
161	Gniewko	44	0,02%	0	0	[ˈɲnɛfkɔ]	6	4	2	2	0
181	Gniewomir	33	0,02%	0	0	[ˈɲnɛvɔmʲir]	8	8	0	3	0
282	Gniewosz	7	0,00%	0	1	[ˈɲnɛvɔʃ]	6	5	1	2	1
93	Gracjan	269	0,13%	0	0	[ˈgratsʲjãn]	7	6	1	2	1
353	Gromosław	3	0,00%	1	0	[grɔˈmɔswaf]	8	6	2	3	1
56	Grzegorz	733	0,36%	0	2	[ˈgʒɛgɔʃ]	6	5	1	2	2
414	Gustav	2	0,00%	0	0	[ˈgustaf]	6	3	3	2	1
87	Gustaw	332	0,16%	0	0	[ˈgustaf]	6	3	3	2	1
415	Hai Dang	2	0,00%	0	0	[ˈxajiˈdang]	7	6	1	3	0
416	Harry	2	0,00%	0	0	[ˈxarri]	5	4	1	2	0
254	Hektor	10	0,00%	0	0	[ˈxɛktɔr]	6	3	3	2	0
210	Henry	18	0,01%	0	0	[ˈxɛnri]	5	4	1	2	0
65	Henryk	541	0,26%	0	0	[ˈxɛnrik]	6	4	2	2	0
255	Hieronim	10	0,00%	0	0	[xʲjɛˈrɔɲim]	8	7	1	2	0
417	Hoang	2	0,00%	0	0	[ˈhɔang]	4	3	1	2	0
418	Hoang Dat	2	0,00%	0	0	[ˈhɔangˈdat]	7	5	2	3	0
419	Hoang Quan	2	0,00%	0	0	[ˈhɔangˈkwan]	8	6	2	3	0
420	Horacy	2	0,00%	0	0	[xɔˈratsʲi]	6	4	2	3	1
38	Hubert	1700	0,83%	0	0	[ˈxubɛrt]	6	4	2	2	0
121	Hugo	116	0,06%	0	0	[ˈxugɔ]	4	3	1	2	0
20	Ignacy	3345	1,63%	0	0	[igˈnatsʲi]	6	5	1	3	1
19	Igor	3400	1,66%	0	0	[ˈigɔr]	4	4	0	2	0
421	Ilias	2	0,00%	0	0	[ilʲas]	4	3	1	2	1
422	Imran	2	0,00%	0	0	[ˈimrãn]	4	4	0	1	0
198	Ireneusz	23	0,01%	0	1	[irɛˈɲɛʃ]	7	6	1	4	1
296	Itan	6	0,00%	0	0	[iˈtaːn]	4	3	1	2	0
221	Ivan	16	0,01%	0	0	[ˈivan]	4	4	0	2	0
173	Ivo	38	0,02%	0	0	[ˈivɔ]	3	3	0	2	0
315	Iwan	5	0,00%	0	0	[ˈivan]	4	4	0	2	0

100	Iwo	219	0,11%	0	0	['ivə]	3	3	0	2	0
98	Jacek	233	0,11%	0	0	['jatsek]	5	3	2	2	1
423	Jack	2	0,00%	0	0	['dʒɛk]	3	2	1	1	1
188	Jacob	27	0,01%	0	0	['jakɔp]	5	3	2	2	0
266	Jakob	9	0,00%	0	0	['jakɔp]	5	3	2	2	0
2	Jakub	8905	4,35%	0	0	['jakup]	5	3	2	2	0
354	James	3	0,00%	0	0	['dʒɛjmz]	5	5	0	1	2
3	Jan	8455	4,13%	0	0	['jān]	3	3	0	1	0
185	Janusz	29	0,01%	0	1	['jānuʃ]	5	4	1	2	1
355	Jarema	3	0,00%	0	0	[ja'rɛma]	6	6	0	3	0
256	Jaromir	10	0,00%	0	0	[ja'rɔmʲir]	7	7	0	3	0
153	Jarosław	51	0,02%	1	0	[ja'rɔswaf]	8	6	2	3	1
330	Jasper	4	0,00%	0	0	['jaspɛr]	6	4	2	2	1
104	Jędrzej	188	0,09%	1	1	['jɛndʒɛj]	6	6	0	2	1
424	Jegor	2	0,00%	0	0	[jɛgɔr]	4	4	0	2	0
97	Jeremi	242	0,12%	0	0	[jɛ'rɛmʲi]	6	6	0	3	0
122	Jeremiasz	111	0,05%	0	1	[jɛ'rɛmjaj]	8	7	1	3	1
68	Jerzy	507	0,25%	0	1	['jɛʒɨ]	4	4	0	2	1
136	Joachim	73	0,04%	0	1	[jɔ'axʲim]	6	5	1	2	0
331	Joel	4	0,00%	0	0	['jɔɛl]	4	4	0	2	0
425	Johann	2	0,00%	0	0	[jɔ'han]	5	4	1	2	0
426	Johannes	2	0,00%	0	0	[jɔ'han]es	6	4	2	2	1
427	John	2	0,00%	0	0	[dʒɔn]	3	3	0	1	1
139	Jonasz	67	0,03%	0	1	['jɔnaʃ]	5	4	1	2	1
166	Jonatan	42	0,02%	0	0	[jɔ'natān]	7	6	1	3	0
332	Jonathan	4	0,00%	0	0	[jɔ'natān]	7	6	1	3	0
241	Jordan	12	0,01%	0	0	['jɔrdān]	6	6	0	2	0
428	Josef	2	0,00%	0	0	['jɔ:zɛf]	5	4	1	2	1
429	Joseph	2	0,00%	0	0	['jɔ:zɛf]	5	4	1	2	1
333	Joshua	4	0,00%	0	0	[dʒɔʃu:a]	5	4	1	3	2
72	Józef	464	0,23%	1	0	['juzɛf]	5	4	1	2	1
32	Julian	2099	1,03%	0	0	['juljān]	6	6	0	2	0
92	Juliusz	286	0,14%	0	1	['juljuʃ]	6	5	1	2	1
430	Jurij	2	0,00%	0	0	['juri:j]	5	5	0	2	0
10	Kacper	5433	2,65%	0	0	['katspɛr]	6	3	3	2	1
222	Kai	16	0,01%	0	0	['kaji]	4	3	1	2	0
334	Kaj	4	0,00%	0	0	['kaji]	4	3	1	2	0
48	Kajetan	969	0,47%	0	0	['kaji]etan	7	5	2	3	0
42	Kamil	1314	0,64%	0	0	['kāmʲil]	5	4	1	2	0
431	Kamil*	2	0,00%	0	0	['kāmʲil]	5	4	1	2	0
432	Karim	2	0,00%	0	0	['karʲim]	5	4	1	1	0
34	Karol	2027	0,99%	0	0	['karɔl]	5	4	1	2	0
157	Kasjan	47	0,02%	0	0	['kasjan]	6	4	2	2	1
211	Kasper	18	0,01%	0	0	['kaspɛr]	6	3	3	2	1
175	Kaspian	37	0,02%	0	0	['kaspʲan]	6	3	3	2	1
78	Kazimierz	416	0,20%	0	1	[ka'zʲimʲjɛʃ]	8	6	2	2	2
433	Kenan	2	0,00%	0	0	[kenan]	5	4	1	2	0
163	Kevin	43	0,02%	0	0	['kevin]	5	4	1	2	0

242	Kewin	12	0,01%	0	0	['kɛvin]	5	4	1	2	0
335	Kilian	4	0,00%	0	0	['ki:lian]	6	5	1	3	0
245	Klaudiusz	11	0,01%	0	1	['klawdʲjuʃ]	8	6	2	2	1
205	Klemens	20	0,01%	0	0	['klɛmɛ̃ws]	7	5	2	2	1
81	Konrad	391	0,19%	0	0	['kɔ̃nrat]	6	4	2	2	0
83	Konstanty	378	0,18%	0	0	[kɔ̃w'stãntɨ]	9	5	4	3	1
434	Konstantyn	2	0,00%	0	0	[kɔ̃w'stãntɨ]n	10	6	4	3	1
107	Kordian	180	0,09%	0	0	['kɔrdʲjãn]	7	6	1	2	0
71	Kornel	476	0,23%	0	0	['kɔrnɛl]	6	5	1	2	0
160	Korneliusz	45	0,02%	0	1	[kɔr'nɛlʲjuʃ]	9	7	2	3	1
142	Kosma	63	0,03%	0	0	['kɔsma]	5	3	2	2	1
229	Kryspin	14	0,01%	0	0	['krispʲin]	7	4	3	1	1
53	Krystian	857	0,42%	0	0	['kristʲjãn]	8	5	3	2	1
199	Krzyszimir	23	0,01%	0	1	[kʃɛ'ɛimʲir]	8	5	3	2	2
31	Krzysztof	2142	1,05%	0	2	['kʃɨ'tɔf]	7	2	5	2	2
435	Ksavery	2	0,00%	0	0	[ksa'veri]	7	5	2	3	1
356	Ksavier	3	0,00%	0	0	[ksa'ver]	6	4	2	2	1
43	Ksawery	1289	0,63%	0	0	[ksa'veri]	7	5	2	3	1
162	Ksawier	44	0,02%	0	0	[ksa'ver]	6	4	2	2	1
51	Kuba	913	0,45%	0	0	['kuba]	4	3	1	2	0
297	Lech	6	0,00%	0	1	['lɛx]	3	2	1	1	0
436	Lenart	2	0,00%	0	0	['lɛnart]	6	5	1	2	0
96	Leo	251	0,12%	0	0	['lɛɔ]	3	3	0	2	0
16	Leon	3884	1,90%	0	0	['lɛɔ̃n]	4	4	0	2	0
79	Leonard	398	0,19%	0	0	[lɛ'ɔ̃nart]	7	6	1	3	0
167	Leonardo	42	0,02%	0	0	[lɛ'ɔ̃nardɔ]	8	8	0	4	0
437	Leonidas	2	0,00%	0	0	[lɛ'ɔ̃nidas]	8	7	1	4	1
182	Leopold	31	0,02%	0	0	[lɛ'ɔpɔlt]	7	5	2	3	0
336	Lesław	4	0,00%	1	0	['lɛswaf]	6	4	2	2	1
189	Leszek	27	0,01%	0	1	['lɛʃɛk]	5	3	2	2	1
438	Lev	2	0,00%	0	0	['lɛf]	3	2	1	1	0
230	Lew	14	0,01%	0	0	['lɛf]	3	2	1	1	0
190	Liam	27	0,01%	0	0	['lʲam]	3	3	0	1	0
439	Livian	2	0,00%	0	0	['lʲivʲian]	5	5	0	2	0
298	Logan	6	0,00%	0	0	['lɔgãn]	5	5	0	2	0
337	Lorenzo	4	0,00%	0	0	[lɔ'rɛntsɔ]	7	6	1	3	1
235	Louis	13	0,01%	0	0	['lu:is]	4	3	1	2	1
440	Lubomir	2	0,00%	0	0	['lubɔ̃mʲir]	7	7	0	3	0
441	Luca	2	0,00%	0	0	[lu:ka]	4	3	1	2	0
207	Lucas	19	0,01%	0	0	[lu:kas]	5	3	2	2	1
116	Lucjan	132	0,06%	0	0	['lutsʲjãn]	6	5	1	2	1
442	Lucjusz	2	0,00%	0	1	['lutsʲjuʃ]	6	4	2	2	2
443	Ludwig	2	0,00%	0	0	['ludvʲik]	6	5	1	2	0
105	Ludwik	185	0,09%	0	0	['ludvʲik]	6	5	1	2	0
267	Luis	9	0,00%	0	0	['lu:is]	4	3	1	2	1
226	Luka	15	0,01%	0	0	[lu:ka]	4	3	1	2	0
216	Lukas	17	0,01%	0	0	[lu:kas]	5	3	2	2	1
61	Łukasz	630	0,31%	1	1	['wukaʃ]	5	3	2	2	1

36	Maciej	1888	0,92%	0	0	[ˈmacej]	5	4	1	2	1
357	Magnus	3	0,00%	0	0	[ˈmagnus]	6	5	1	2	1
358	Makar	3	0,00%	0	0	[maˈkar]	5	4	1	2	0
283	Makary	7	0,00%	0	0	[maˈkari]	6	5	1	3	0
128	Maks	100	0,05%	0	0	[ˈmaks]	4	2	2	1	1
299	Maksim	6	0,00%	0	0	[ˈmaksim]	6	4	2	2	0
114	Maksym	139	0,07%	0	0	[ˈmaksim]	6	4	2	2	1
23	Maksymilian	2876	1,40%	0	0	[ˌmaksɨˈmiljɔn]	11	9	2	4	1
444	Malik	2	0,00%	0	0	[malɨk]	5	4	1	2	0
300	Manuel	6	0,00%	0	0	[mãˈnuwɛl]	7	7	0	3	0
12	Marcel	4660	2,28%	0	0	[marˈtsɛl]	6	5	1	2	1
129	Marceli	94	0,05%	0	0	[marˈtsɛlɨ]	7	6	1	3	1
445	Marcello	2	0,00%	0	0	[marˈtsɛlɔ]	7	6	1	3	1
62	Marcin	625	0,31%	0	0	[ˈmarcɨn]	6	5	1	1	1
206	Marco	20	0,01%	0	0	[ˈmarkɔ]	5	4	1	2	0
284	Marcus	7	0,00%	0	0	[ˈmarkus]	6	4	2	2	1
85	Marek	339	0,17%	0	0	[ˈmarek]	5	4	1	2	0
200	Marian	23	0,01%	0	0	[ˈmarjɔn]	6	6	0	2	0
446	Mario	2	0,00%	0	0	[ˈmarjo]	5	5	0	2	0
133	Mariusz	80	0,04%	0	1	[ˈmarjuʃ]	6	5	1	2	1
146	Mark	60	0,03%	0	0	[ˈmark]	4	3	1	1	0
285	Marko	7	0,00%	0	0	[ˈmarkɔ]	5	4	1	2	0
257	Markus	10	0,00%	0	0	[ˈmarkus]	6	4	2	2	1
164	Martin	43	0,02%	0	0	[ˈmartɨn]	6	5	1	1	1
447	Mason	2	0,00%	0	0	[ˈmejʂɔn]	6	5	1	2	1
286	Mateo	7	0,00%	0	0	[maˈtɛɔ]	5	4	1	3	0
26	Mateusz	2830	1,38%	0	1	[maˈtɛuʃ]	6	4	2	3	1
276	Matteo	8	0,00%	0	0	[maˈtɛɔ]	5	4	1	3	0
301	Matthew	6	0,00%	0	0	[methju]	6	4	2	2	0
448	Matthias	2	0,00%	0	0	[maˈti:as]	6	4	2	3	1
449	Matvij	2	0,00%	0	0	[metvij]	6	5	1	2	0
119	Maurycy	119	0,06%	0	0	[mawˈrɨtsɨ]	7	6	1	3	1
150	Max	54	0,03%	0	0	[ˈmaks]	4	2	2	1	1
302	Maxim	6	0,00%	0	0	[maˈksim]	6	4	2	2	1
134	Maximilian	77	0,04%	0	0	[ˌmaksɨˈmiljɔn]	11	9	2	4	1
208	Maxymilian	19	0,01%	0	0	[ˌmaksɨˈmiljɔn]	11	9	2	4	1
450	Mergen	2	0,00%	0	0	[ˈmɛrgɛn]	5	5	0	2	0
191	Michael	26	0,01%	0	1	[ˈmajkɛl]	6	5	1	2	0
338	Michal	4	0,00%	0	1	[ˈmajkɛl]	6	5	1	2	0
14	Michał	4587	2,24%	1	1	[ˈmɨxaw]	5	4	1	2	0
186	Mieczysław	29	0,01%	1	1	[mjeˈtʃɨswaf]	9	6	3	3	2
80	Mieszko	395	0,19%	0	1	[ˈmjeʃkɔ]	6	4	2	2	1
303	Miguel	6	0,00%	0	0	[miguˈɛl]	5	5	0	3	0
451	Mike	2	0,00%	0	0	[ˈmajk]	4	3	1	1	0
268	Mikołaj	9	0,00%	0	0	[miˈkɔlaj]	7	6	1	3	0
8	Mikołaj	6008	2,93%	1	0	[miˈkɔwaj]	7	6	1	3	0
69	Milan	503	0,25%	0	0	[ˈmɨlan]	5	5	0	2	0
269	Milo	9	0,00%	0	0	[ˈmajlɔ]	5	5	0	2	0

452	Miłosław	2	0,00%	2	0	[mi'i woswaf]	8	6	2	3	1
22	Miłosz	2931	1,43%	1	1	['m'iwoʃ]	5	4	1	2	1
453	Minh Khang	2	0,00%	0	0	['m'inh 'khank]	9	5	4	2	0
174	Miron	38	0,02%	0	0	['m'irɔn]	5	5	0	2	0
359	Mirosław	3	0,00%	0	0	[m'i rɔslaf]	8	6	2	3	1
165	Mirosław	43	0,02%	1	0	[m'i rɔswaf]	8	6	2	3	1
454	Modest	2	0,00%	0	0	['mɔdɛst]	6	4	2	2	1
316	Muhammad	5	0,00%	0	0	[muha'm:at]	7	5	2	3	0
455	Mykhailo	2	0,00%	0	0	['mi:kajilo]	8	7	1	4	0
456	Narek	2	0,00%	0	0	['na:rek]	5	4	1	2	0
40	Natan	1557	0,76%	0	0	['natān]	5	4	1	2	0
84	Nataniel	369	0,18%	0	0	[natā'nel]	7	6	1	3	0
147	Nathan	58	0,03%	0	0	['natān]	5	4	1	2	0
194	Nathaniel	24	0,01%	0	0	[natā'nel]	7	6	1	3	0
339	Nazar	4	0,00%	0	0	[na'zar]	5	5	0	2	1
360	Nhat Minh	3	0,00%	0	0	['nat 'm'in]	6	5	1	2	0
304	Nicholas	6	0,00%	0	1	['nixɔlas]	7	5	2	3	1
457	Nico	2	0,00%	0	0	['nikɔ]	4	3	1	2	0
149	Nicolas	56	0,03%	0	0	['nikɔlas]	7	5	2	3	1
287	Nikita	7	0,00%	0	0	['nik'ita]	6	4	2	3	0
458	Niklas	2	0,00%	0	0	['niklas]	6	4	2	2	1
277	Niko	8	0,00%	0	0	['nikɔ]	4	3	1	2	0
18	Nikodem	3573	1,74%	0	0	[ni'kodɛm]	7	6	1	3	0
169	Nikolas	41	0,02%	0	0	['nikɔlas]	7	5	2	3	1
212	Noah	18	0,01%	0	0	['noa:]	3	3	0	2	0
270	Noe	9	0,00%	0	0	['noɛ]	3	3	0	2	0
243	Noel	12	0,01%	0	0	['noɛl]	4	4	0	2	0
278	Nolan	8	0,00%	0	0	['nɔlan]	5	5	0	2	0
108	Norbert	178	0,09%	0	0	['nɔrbɛrt]	7	6	1	2	0
137	Oktawian	73	0,04%	0	0	[ɔk'tavjān]	8	6	2	3	0
52	Olaf	868	0,42%	0	0	['ɔlaf]	4	3	1	2	0
170	Oleg	41	0,02%	0	0	['ɔlɛk]	4	3	1	2	0
258	Olek	10	0,00%	0	0	['ɔlɛk]	4	3	1	2	0
259	Oleksandr	10	0,00%	0	0	[ɔlɛ'ksāndr]	9	7	2	3	1
459	Oleksii	2	0,00%	0	0	[ɔlɛkɛiji]	8	6	2	4	1
131	Olgierd	86	0,04%	0	0	['ɔl'jɛrt]	6	5	1	2	0
113	Oliver	142	0,07%	0	0	[ɔ'li ivɛr]	6	6	0	3	0
74	Olivier	454	0,22%	0	0	[ɔ'li ivjɛr]	7	7	0	3	0
135	Oliwer	74	0,04%	0	0	[ɔ'li ivɛr]	6	6	0	3	0
24	Oliwier	2863	1,40%	0	0	[ɔ'li ivjɛr]	7	7	0	3	0
460	Omar	2	0,00%	0	0	['ɔmar]	4	4	0	2	0
271	Orest	9	0,00%	0	0	['ɔrɛst]	5	3	2	2	1
461	Orhan	2	0,00%	0	0	['ɔrxan]	5	4	1	2	0
154	Oscar	51	0,02%	0	0	['ɔskar]	5	3	2	2	1
29	Oskar	2513	1,23%	0	0	['ɔskar]	5	3	2	2	1
462	Ostap	2	0,00%	0	0	['ɔstap]	5	2	3	2	1
317	Pablo	5	0,00%	0	0	['pablo]	5	4	1	2	0
318	Pascal	5	0,00%	0	0	['paskal]	6	3	3	2	1

246	Patrick	11	0,01%	0	0	[ˈpatrik]	6	3	3	2	0
46	Patryk	1119	0,55%	0	0	[ˈpatrik]	6	3	3	2	0
41	Paweł	1545	0,75%	1	0	[ˈpawew]	5	4	1	2	0
463	Peter	2	0,00%	0	0	[ˈpɛtɛr]	5	3	2	2	0
227	Philip	15	0,01%	0	0	[ˈfɪlɪp]	5	3	2	2	0
17	Piotr	3661	1,79%	0	0	[ˈpjɔtɪr]	5	3	2	1	0
340	Platon	4	0,00%	0	0	[ˈplatɔn]	6	4	2	2	0
75	Przemysław	443	0,22%	1	1	[pʃɛˈmiswaf]	9	5	4	3	2
247	Radomir	11	0,01%	0	0	[raˈdɔmʲir]	7	7	0	3	0
76	Radosław	436	0,21%	1	0	[raˈdɔswaf]	8	6	2	3	1
319	Radzimir	5	0,00%	0	1	[raˈdʒimʲir]	7	7	0	2	1
341	Rafael	4	0,00%	0	0	[raˈfaɛl]	6	5	1	3	0
64	Rafał	563	0,27%	1	0	[ˈrafaw]	5	4	1	2	0
342	Ragnar	4	0,00%	0	0	[ˈragnar]	5	5	0	2	0
464	Rami	2	0,00%	0	0	[ˈrami]	4	4	0	2	0
236	Rayan	13	0,01%	0	0	[ˈrajan]	5	5	0	2	0
101	Remigiusz	218	0,11%	0	1	[rɛˈmiɟuʃ]	7	6	1	3	1
465	Richard	2	0,00%	0	1	[ˈritʃart]	6	4	2	2	1
70	Robert	500	0,24%	0	0	[ˈrɔbɛrt]	6	5	1	2	0
171	Roch	41	0,02%	0	1	[rɔx]	3	2	1	1	0
343	Roger	4	0,00%	0	0	[ˈrɔgɛr]	5	5	0	2	0
466	Roland	2	0,00%	0	0	[ˈrɔlɔnt]	6	5	1	2	0
132	Roman	82	0,04%	0	0	[ˈrɔmɔn]	5	5	0	2	0
361	Romeo	3	0,00%	0	0	[ˈrɔmɛɔ]	5	5	0	3	0
467	Romuald	2	0,00%	0	0	[rɔˈmuːalt]	7	6	1	3	0
305	Ruben	6	0,00%	0	0	[ˈrubɛn]	5	5	0	2	0
468	Rudolf	2	0,00%	0	0	[ˈrudɔlf]	6	5	1	2	0
344	Ryan	4	0,00%	0	0	[ˈrajan]	5	5	0	2	0
89	Ryszard	320	0,16%	0	1	[ˈriʃart]	6	4	2	2	1
279	Sambor	8	0,00%	0	0	[ˈsambɔr]	6	5	1	2	1
469	Sami	2	0,00%	0	0	[ˈsami]	4	3	1	2	1
106	Samuel	185	0,09%	0	0	[sɔˈmuwɛl]	7	6	1	3	1
320	Santiago	5	0,00%	0	0	[sɔnˈtʲjagɔ]	8	6	2	3	1
470	Sasza	2	0,00%	0	1	[sɔʃa]	4	2	2	2	2
54	Sebastian	836	0,41%	0	0	[sɛˈbastʲjɔn]	9	6	3	3	2
471	Semir	2	0,00%	0	0	[ˈsɛmʲir]	5	4	1	2	1
288	Serafin	7	0,00%	0	0	[ˈsɛrafʲin]	7	5	2	3	1
176	Sergiusz	37	0,02%	0	1	[ˈsɛrɟuʃ]	6	4	2	2	2
111	Seweryn	157	0,08%	0	0	[sɛˈvɛrʲin]	7	6	1	3	1
272	Simon	9	0,00%	0	0	[simˈɔn]	5	4	1	2	1
143	Sławomir	63	0,03%	1	0	[swaˈvɔmʲir]	8	7	1	3	1
345	Stanislav	4	0,00%	0	0	[stɔˈnislaf]	9	5	4	3	2
13	Stanisław	4648	2,27%	1	0	[stɔˈnɪswaf]	9	5	4	3	2
77	Stefan	435	0,21%	0	0	[ˈstɛfɔn]	6	3	3	2	1
472	Sviatoslav	2	0,00%	0	0	[svʲatɔslav]	9	6	3	3	2
473	Światosław	2	0,00%	2	0	[ɛfɔtɔswaf]	9	4	5	3	2
140	Sylwester	67	0,03%	0	0	[silˈvɛstɛr]	9	6	3	3	2
474	Syriusz	2	0,00%	0	1	[ˈsirɟuʃ]	6	4	2	2	2

126	Szczepan	102	0,05%	0	2	[ˈʃtʃɛpãn]	5	3	2	2	1
4	Szymon	8234	4,02%	0	1	[ˈʃimɔ̃n]	5	4	1	2	1
59	Tadeusz	664	0,32%	0	1	[taˈdɛʷuʃ]	6	4	2	3	1
213	Teo	18	0,01%	0	0	[tɛˈɔ]	3	2	1	2	0
86	Teodor	338	0,17%	0	0	[tɛˈɔdɔr]	6	5	1	3	0
273	Teofil	9	0,00%	0	0	[tɛˈɔfɨl]	6	4	2	3	0
223	Theo	16	0,01%	0	0	[tɛˈɔ]	3	2	1	2	0
475	Theodor	2	0,00%	0	0	[tɛˈɔdɔr]	6	5	1	3	0
306	Theodore	6	0,00%	0	0	[tɛˈɔdɔr]	6	5	1	3	0
209	Thomas	19	0,01%	0	0	[ˈtɔ̃mas]	5	3	2	2	1
476	Tigran	2	0,00%	0	0	[ˈtʲigran]	5	4	1	2	0
362	Tim	3	0,00%	0	0	[ˈtʲim]	3	2	1	1	0
477	Timofei	2	0,00%	0	0	[ˈtʲimɔfɛji]	8	6	2	4	0
260	Timur	10	0,00%	0	0	[ˈtʲimur]	5	4	1	2	0
307	Tobias	6	0,00%	0	0	[ˈtɔbjas]	6	4	2	2	1
66	Tobiasz	519	0,25%	0	1	[ˈtɔbjasʃ]	6	4	2	2	1
346	Tomas	4	0,00%	0	0	[ˈtɔ̃mas]	5	3	2	2	1
33	Tomasz	2038	1,00%	0	1	[ˈtɔ̃masʃ]	5	3	2	2	1
478	Tommy	2	0,00%	0	0	[ˈtɔmi]	4	3	1	2	0
479	Tuan Kiet	2	0,00%	0	0	[ˈtuan ˈkʲet]	7	4	3	3	0
261	Tyberiusz	10	0,00%	0	1	[tʲiˈberʲjuʃ]	8	6	2	3	1
308	Tycjan	6	0,00%	0	0	[ˈtʲitsʲjãn]	6	4	2	2	1
21	Tymon	3218	1,57%	0	0	[ˈtʲimɔ̃n]	5	4	1	2	0
25	Tymoteusz	2832	1,38%	0	1	[tʲimɔˈtɛʷuʃ]	8	5	3	4	1
480	Tymur	2	0,00%	0	0	[ˈtʲimur]	5	4	1	2	0
125	Tytus	104	0,05%	0	0	[ˈtʲitus]	5	2	3	2	1
481	Umar	2	0,00%	0	0	[ˈumar]	4	4	0	2	0
159	Victor	46	0,02%	0	0	[ˈvʲiktɔr]	6	4	2	2	0
177	Viktor	37	0,02%	0	0	[ˈvʲiktɔr]	6	4	2	2	0
152	Vincent	52	0,03%	0	0	[vʲinˈtsɛ̃nt]	7	5	2	1	1
482	Vito	2	0,00%	0	0	[vʲito]	4	3	1	2	0
483	Vladislav	2	0,00%	0	0	[vlaˈdislaf]	9	7	2	3	1
321	Vladyslav	5	0,00%	0	0	[vlaˈdislaf]	9	7	2	3	1
237	Waldemar	13	0,01%	0	0	[valˈdɛmar]	8	8	0	3	0
484	Walenty	2	0,00%	0	0	[vaˈlɛ̃ntʲ]	7	6	1	3	0
322	Wawrzyniec	5	0,00%	0	1	[vavˈzʲɨnɛ̃ts]	8	7	1	3	2
15	Wiktor	3908	1,91%	0	0	[ˈvʲiktɔr]	6	4	2	2	0
485	Wilhelm	2	0,00%	0	0	[ˈvʲilxɛlm]	7	6	1	2	0
231	William	14	0,01%	0	0	[ˈwiljam]	6	6	0	2	0
187	Wincent	28	0,01%	0	0	[vʲinˈtsɛ̃nt]	7	5	2	1	1
168	Wincenty	42	0,02%	0	0	[vʲinˈtsɛ̃ntʲ]	8	6	2	2	1
224	Wit	16	0,01%	0	0	[vʲit]	3	2	1	1	0
63	Witold	603	0,29%	0	0	[ˈvʲitɔlt]	6	4	2	2	0
486	Wladyslaw	2	0,00%	0	0	[vlaˈdislaf]	9	7	2	3	1
110	Władysław	160	0,08%	2	0	[vvaˈdiswaf]	9	7	2	3	1
309	Włodzimierz	6	0,00%	1	2	[vvoˈdzʲimʲjɛʃ]	9	8	1	2	1
9	Wojciech	5860	2,86%	0	1	[ˈvɔjtɛ̃x]	6	4	2	2	1
289	Wojtek	7	0,00%	0	0	[ˈvɔjtɛk]	6	4	2	2	0

179	Xavier	35	0,02%	0	0	[ksa'vɪɐ]	6	4	2	2	1
280	Xawery	8	0,00%	0	0	[ksa'vɛrɪ]	7	5	2	3	1
487	Yasin	2	0,00%	0	0	[jaɛɪn]	5	4	1	2	1
488	Yassin	2	0,00%	0	0	[jaseɪn]	6	4	2	2	2
489	Zac	2	0,00%	0	0	['zak]	3	2	1	1	1
248	Zachariasz	11	0,01%	0	2	[za'xarɨjaʃ]	8	6	2	3	2
183	Zachary	31	0,02%	0	1	[za'xarɨ]	6	5	1	3	1
363	Zahar	3	0,00%	0	0	[za'xar]	5	4	1	2	1
138	Zbigniew	70	0,03%	0	0	['zbɨɲɲɛf]	7	6	1	2	1
347	Zdzisław	4	0,00%	1	1	['zdʒɨsɰwaf]	7	5	2	2	3
217	Zenon	17	0,01%	0	0	['zɛnɔ̃n]	5	5	0	2	1
151	Ziemowit	54	0,03%	0	0	[zɛ'ɔ̃mɔvɨt]	7	6	1	3	1
195	Zygmunt	24	0,01%	0	0	['zɨgmünt]	7	6	1	2	1

Gesamt: 204764

Tab. W.1.17a Übersicht männlicher Vornamen in Ganzpolen (alphabetisch sortiert)

Alle weiblichen Vornamen

Nr.	Name	Anz.	%	Dk	Dg	IPA	L	+sth.	-sth.	V	Z
253	Abigail	12	0,01%	0	0	[ˈɛbɨgɛjɨl]	7	7	0	4	0
78	Ada	363	0,19%	0	0	[ˈada]	3	3	0	2	0
114	Adela	151	0,08%	0	0	[aˈdɛla]	5	5	0	3	0
382	Adelajda	2	0,00%	0	0	[ˌadɛˈlajda]	8	8	0	4	0
330	Adelina	4	0,00%	0	0	[ˌadɛˈlɨ̃na]	7	7	0	3	0
163	Adriana	51	0,03%	0	0	[aˈdrɨjāna]	7	7	0	3	0
62	Adrianna	647	0,34%	0	0	[aˈdrɨjāna]	7	7	0	3	0
35	Agata	1608	0,83%	0	0	[aˈgata]	5	4	1	3	0
93	Agnieszka	251	0,13%	0	1	[ajˈɲɛ]ka]	7	5	2	3	1
371	Aisha	3	0,00%	0	0	[ajːsha]	5	3	2	2	1
383	Aisza	2	0,00%	0	1	[ajːsha]	5	3	2	2	1
384	Ajsza	2	0,00%	0	1	[ajːsha]	5	3	2	2	1
11	Aleksandra	4427	2,30%	0	0	[ˌalɛˈksāndra]	10	8	2	4	1
385	Alena	2	0,00%	0	0	[aˈlɛna]	5	5	0	3	0
201	Alexandra	25	0,01%	0	0	[ˌalɛˈksāndra]	10	8	2	4	1
331	Alia	4	0,00%	0	0	[ˌalɨa]	3	3	0	2	0
258	Alice	11	0,01%	0	0	[ˈɛlɨs]	4	3	1	2	1
264	Alicia	10	0,01%	0	0	[aˈlɨ̃ɨtsʲja]	6	5	1	3	1
7	Alicja	5757	2,99%	0	0	[aˈlɨ̃ɨtsʲja]	6	5	1	3	1
115	Alina	151	0,08%	0	0	[aˈlɨ̃ɨna]	5	5	0	2	0
191	Alisa	30	0,02%	0	0	[ˈalɨ̃ɨsa]	5	4	1	2	1
386	Alisha	2	0,00%	0	0	[ˈalɨʃa]	5	4	1	3	1
387	Alita	2	0,00%	0	0	[ˈalɨʲta]	5	4	1	3	0
388	Aliya	2	0,00%	0	0	[ˈalɨ̃ɨia]	5	5	0	4	0
389	Alya	2	0,00%	0	0	[ˈalɨ̃ɨia]	4	4	0	3	0
147	Amanda	68	0,04%	0	0	[āˈmānda]	6	6	0	3	0
9	Amelia	5309	2,75%	0	0	[āˈmɛlʲja]	6	6	0	3	0
332	Amelie	4	0,00%	0	0	[ˌamɛˈliː]	5	5	0	3	0

390	Amina	2	0,00%	0	0	[a'mina]	5	5	0	3	0
333	Amira	4	0,00%	0	0	[a'mira]	5	5	0	3	0
334	Amy	4	0,00%	0	0	['ejimi]	5	5	0	3	0
300	Ana	6	0,00%	0	0	['āna]	3	3	0	2	0
174	Anastasia	41	0,02%	0	0	[anas'ta:zja]	8	6	2	4	1
42	Anastazja	1476	0,77%	0	0	[,āna'stazja]	9	7	2	4	1
273	Anatola	8	0,00%	0	0	[,āna'tola]	7	6	1	4	0
391	Anatolia	2	0,00%	0	0	[,āna'tolja]	8	7	1	4	0
392	Andrea	2	0,00%	0	0	[ān'drea]	6	6	0	3	0
168	Andželika	47	0,02%	1	1	[andʒe'lika]	8	7	1	4	1
146	Aneta	69	0,04%	0	0	[ā'neta]	5	4	1	3	0
335	Angela	4	0,00%	0	0	['angela]	6	6	0	3	0
393	Angelica	2	0,00%	0	0	[andʒe'lika]	8	7	1	4	1
155	Angelika	57	0,03%	0	0	[andʒe'lika]	8	7	1	4	1
274	Angelina	8	0,00%	0	0	[andʒe'lina]	8	8	0	4	1
50	Aniela	874	0,45%	0	0	[ā'nela]	5	5	0	3	0
259	Anika	11	0,01%	0	0	['anika]	5	4	1	3	0
117	Anita	144	0,07%	0	0	[ā'nita]	5	4	1	3	0
21	Anna	2964	1,54%	0	0	['ān:a]	3	3	0	2	0
92	Antonia	252	0,13%	0	0	[ān'tōnja]	7	6	1	3	0
16	Antonina	3598	1,87%	0	0	[,āntō'nīna]	8	7	1	3	0
81	Apolonia	292	0,15%	0	0	[,apo'lōnja]	8	7	1	4	0
394	Aria	2	0,00%	0	0	['arja]	4	4	0	2	0
275	Ariadna	8	0,00%	0	0	[ar'jadna]	7	7	0	3	0
173	Ariana	44	0,02%	0	0	[ar'jana]	6	6	0	3	0
239	Arianna	14	0,01%	0	0	[ar'jan:a]	6	6	0	3	0
247	Arina	13	0,01%	0	0	[ar'ina]	5	5	0	3	0
254	Arleta	12	0,01%	0	0	[ar'leta]	6	5	1	3	0
289	Arya	7	0,00%	0	0	['arja]	4	4	0	2	0
395	Asya	2	0,00%	0	0	['asia]	4	3	1	3	1
336	Athena	4	0,00%	0	0	[athena]	6	4	2	3	0
70	Aurelia	522	0,27%	0	0	[aw'relja]	7	7	0	3	0
187	Aurora	33	0,02%	0	0	[aw'rora]	6	6	0	3	0
337	Ava	4	0,00%	0	0	['ejiva]	5	5	0	3	0
372	Aya	3	0,00%	0	0	['aia]	3	3	0	3	0
396	Ayla	2	0,00%	0	0	['aila]	4	4	0	3	0
338	Balbina	4	0,00%	0	0	[bal'bīna]	7	7	0	2	0
339	BaoAnh	4	0,00%	0	0	[bao'ānx]	5	5	0	3	0
33	Barbara	1721	0,89%	0	0	[bar'bara]	7	7	0	3	0
160	Beata	54	0,03%	0	0	[bɛ'ata]	5	4	1	3	0
373	Bella	3	0,00%	0	0	[b'el:a]	4	4	0	2	0
225	Berenika	17	0,01%	0	0	[,berɛ'nika]	8	7	1	4	0
397	Bernadeta	2	0,00%	0	0	[,benad'eta]	8	7	1	4	0
212	Bianca	21	0,01%	0	0	['bjānka]	6	5	1	2	0
74	Bianka	430	0,22%	0	0	['bjānka]	6	5	1	2	0
340	Blanca	4	0,00%	0	0	['blānka]	6	5	1	2	0
39	Blanka	1563	0,81%	0	0	['blānka]	6	5	1	2	0

248	Bogna	13	0,01%	0	0	[ˈbɔɡna]	5	5	0	2	0
235	Bogumiła	15	0,01%	1	0	[ˌbɔɡũˈmiwa]	8	8	0	4	0
301	Bożena	6	0,00%	1	0	[bɔˈʒɛna]	6	6	0	3	1
398	Bronisława	2	0,00%	1	0	[ˌbrɔɲiˈswava]	10	9	1	4	1
341	Brygida	4	0,00%	0	0	[briˈjida]	7	7	0	3	0
213	Carmen	21	0,01%	0	0	[ˈkarmɛn]	6	5	1	2	0
342	Cataleya	4	0,00%	0	0	[katalɛja]	8	6	2	5	0
184	Cecylia	34	0,02%	0	0	[ˌtɕɛˈtɕilja]	7	5	2	3	2
343	Celestyna	4	0,00%	0	0	[ˌtɕɛɛˈstɨna]	9	6	3	4	2
276	Celia	8	0,00%	0	0	[ˌtɕɛlja]	5	4	1	2	1
119	Celina	140	0,07%	0	0	[ˌtɕɛˈlɨna]	6	5	1	2	1
255	Charlotte	12	0,01%	0	1	[ˌʃarlˈɔttɛ]	8	5	3	3	1
256	Clara	12	0,01%	0	0	[ˈklara]	5	4	1	2	0
319	Claudia	5	0,00%	0	0	[ˈklawdja]	7	6	1	2	0
399	Cornelia	2	0,00%	0	0	[kɔrˈnɛlja]	8	7	1	3	0
86	Dagmara	268	0,14%	0	0	[dagˈmara]	7	7	0	3	0
344	Dagna	4	0,00%	0	0	[ˈdagna]	5	5	0	2	0
320	Dajana	5	0,00%	0	0	[daˈjana]	6	6	0	3	0
216	Dalia	20	0,01%	0	0	[ˈdalja]	5	5	0	2	0
223	Daniela	18	0,01%	0	0	[dãˈnɛla]	6	6	0	3	0
144	Danuta	71	0,04%	0	0	[dãˈnuta]	6	5	1	3	0
72	Daria	463	0,24%	0	0	[ˈdarja]	5	5	0	2	0
400	Darina	2	0,00%	0	0	[ˈdarɨna]	6	6	0	2	0
401	Daryna	2	0,00%	0	0	[ˈdarɨna]	6	6	0	2	0
402	Debora	2	0,00%	0	0	[deˈbɔra]	5	5	0	2	0
87	Diana	268	0,14%	0	0	[ˈdɨjana]	5	5	0	2	0
178	Dobrawa	38	0,02%	0	0	[dɔˈbrava]	7	7	0	3	0
265	Dobrochna	10	0,01%	0	1	[dɔˈbrɔxnna]	8	7	1	3	0
302	Dobromiła	6	0,00%	1	0	[ˌdɔbrɔˈmiwa]	9	9	0	4	0
219	Dobrosława	19	0,01%	1	0	[ˌdɔbrɔˈswava]	10	9	1	4	1
60	Dominika	695	0,36%	0	0	[ˌdɔmɨˈnika]	8	7	1	3	0
75	Dorota	409	0,21%	0	0	[dɔˈrɔta]	6	5	1	3	0
403	Dżesika	2	0,00%	1	1	[dʒɛˈsɨka]	6	4	2	3	1
148	Edyta	64	0,03%	0	0	[ɛˈdɨta]	5	4	1	3	0
303	Ela	6	0,00%	0	0	[ˈɛla]	3	3	0	2	0
374	Ela	3	0,00%	0	0	[ˈɛla]	3	3	0	2	0
404	Eleanor	2	0,00%	0	0	[ˌɛlɛɔˈnɔra]	8	8	0	5	0
90	Elena	257	0,13%	0	0	[ɛˈlɛna]	5	5	0	3	0
375	Eleonora	3	0,00%	0	0	[ˌɛlɛɔˈnɔra]	8	8	0	5	0
321	Eliana	5	0,00%	0	0	[ɛˈlɨiana]	6	6	0	4	0
376	Elif	3	0,00%	0	0	[ˈɛlɨif]	4	3	1	2	0
322	Elisa	5	0,00%	0	0	[ɛˈlɨisa]	5	4	1	3	1
405	Elisabeth	2	0,00%	0	0	[ɛˈlɨizabɛθ]	9	7	2	4	1
57	Eliza	738	0,38%	0	0	[ɛˈlɨiza]	5	5	0	3	1
290	Elizabeth	7	0,00%	0	0	[ɛˈlɨizabɛθ]	9	7	2	4	1
345	Elizaveta	4	0,00%	0	0	[ɛlɨizavɛta]	9	8	1	5	1
406	Elsa	2	0,00%	0	0	[ˈɛlsa]	4	3	1	2	1

260	Elwira	11	0,01%	0	0	[ɛlvʲira]	6	6	0	3	0
103	Elżbieta	203	0,11%	1	0	[ɛlʒ'bjeta]	8	7	1	3	1
377	Emila	3	0,00%	0	0	[ɛ'miła]	5	5	0	3	0
13	Emilia	3993	2,07%	0	0	[ɛ'milʲja]	6	6	0	3	0
180	Emily	37	0,02%	0	0	['emili]	5	5	0	3	0
100	Emma	213	0,11%	0	0	['ɛm:a]	3	3	0	2	0
407	Erika	2	0,00%	0	0	[ɛ'rika]	5	4	1	3	0
408	Eryka	2	0,00%	0	0	[ɛ'rika]	5	4	1	3	0
409	Estelle	2	0,00%	0	0	[ɛ'stele]	6	4	2	3	1
131	Estera	104	0,05%	0	0	[ɛ'stera]	6	4	2	3	1
226	Eva	17	0,01%	0	0	['eva]	3	3	0	2	0
56	Ewa	741	0,38%	0	0	['eva]	3	3	0	2	0
123	Ewelina	129	0,07%	0	0	[,ɛvɛ'ɫ'ina]	7	7	0	3	0
304	Fatima	6	0,00%	0	0	[fa'tɪma]	6	4	2	2	0
135	Faustyna	97	0,05%	0	0	[faw'stɪna]	8	5	3	3	1
136	Felicja	96	0,05%	0	0	[fɛ'ɫ'itsja]	7	5	2	3	1
266	Flora	10	0,01%	0	0	['flora]	5	4	1	2	0
323	Florencja	5	0,00%	0	0	[flo'rɛntsja]	9	7	2	3	1
149	Florentyna	64	0,03%	0	0	[flo'rɛntɪna]	10	8	2	4	0
346	Florianna	4	0,00%	0	0	[flo'ri'jãna]	8	7	1	3	0
347	Francesca	4	0,00%	0	0	[frãp'tɛiska]	9	5	4	3	2
157	Franciszka	55	0,03%	0	1	[frãp'tɛiʲka]	9	5	4	3	2
410	Freja	2	0,00%	0	0	['frɛja]	5	4	1	2	0
22	Gabriela	2932	1,52%	0	0	[ga'brɛjɛla]	8	8	0	3	0
236	Gabriella	15	0,01%	0	0	[ga'brɛjɛl:a]	8	8	0	3	0
249	Gaia	13	0,01%	0	0	['gaja]	4	4	0	2	0
76	Gaja	370	0,19%	0	0	['gaja]	4	4	0	2	0
411	Gia Han	2	0,00%	0	0	['gja xãn]	6	5	1	2	0
412	Giulia	2	0,00%	0	0	['dʒulʲja]	5	5	0	2	1
154	Gloria	59	0,03%	0	0	['glɔrɪa]	4	4	0	2	0
413	Gracja	2	0,00%	0	0	['gratsjã]	6	5	1	2	1
414	Gracjana	2	0,00%	0	0	['gratsjãna]	8	7	1	3	1
305	Grażyna	6	0,00%	1	0	[gra'ʒɪna]	7	7	0	3	1
237	Greta	15	0,01%	0	0	['grɛta]	5	4	1	2	0
176	Halina	39	0,02%	0	0	[xa'ɫ'ina]	6	5	1	2	0
250	Halszka	13	0,01%	0	1	['xaʲka]	6	3	3	2	1
166	Hana	48	0,02%	0	0	['xãna]	4	3	1	2	0
324	Hania	5	0,00%	0	0	['xãna]	4	3	1	2	0
5	Hanna	7718	4,00%	0	0	['xãn:a]	4	3	1	2	0
220	Hannah	19	0,01%	0	0	['xãn:a]	4	3	1	2	0
415	Heidi	2	0,00%	0	0	['hajid'i]	6	5	1	3	0
23	Helena	2772	1,44%	0	0	[xɛ'lɛna]	6	5	1	3	0
199	Hiacynta	26	0,01%	0	0	['xjatsɪnta]	8	5	3	3	1
416	Hoai An	2	0,00%	0	0	['hoaji an]	7	6	1	4	0
169	Honorata	46	0,02%	0	0	[,xɔnɔ'rata]	8	6	2	4	0
94	Ida	242	0,13%	0	0	['ida]	3	3	0	2	0
185	Idalia	34	0,02%	0	0	['i'dalʲja]	6	6	0	3	0

19	Iga	3113	1,62%	0	0	[ˈiɡa]	3	3	0	2	0
214	Ilona	21	0,01%	0	0	[iˈlɔna]	5	5	0	3	0
215	Ina	21	0,01%	0	0	[ˈina]	3	3	0	1	0
152	Ines	60	0,03%	0	0	[ˈinɛs]	4	3	1	1	1
206	Inez	23	0,01%	0	0	[ˈinɛs]	4	3	1	1	1
89	Inga	258	0,13%	0	0	[ˈiŋɡa]	4	4	0	1	0
325	Ingrid	5	0,00%	0	0	[ˈiŋɡrit]	6	5	1	1	0
141	Inka	79	0,04%	0	0	[ˈinka]	4	3	1	1	0
145	Irena	70	0,04%	0	0	[iˈrɛna]	5	5	0	3	0
417	Iris	2	0,00%	0	0	[ˈirʲis]	4	3	1	2	1
196	Irmína	28	0,01%	0	0	[irˈmʲina]	6	6	0	2	0
261	Isabella	11	0,01%	0	0	[ˌizaˈbɛla]	7	7	0	4	1
418	Iva	2	0,00%	0	0	[ˈiva]	3	3	0	2	0
419	Ivanka	2	0,00%	0	0	[ˌiˈvanka]	6	5	1	3	0
420	Ivy	2	0,00%	0	0	[ivi]	3	3	0	2	0
207	Iwona	23	0,01%	0	0	[iˈvɔna]	5	5	0	3	0
277	Iza	8	0,00%	0	0	[ˈiza]	3	3	0	2	1
51	Izabela	862	0,45%	0	0	[ˌizaˈbɛla]	7	7	0	4	1
125	Izabella	120	0,06%	0	0	[ˌizaˈbɛla]	7	7	0	4	1
99	Jadwiga	218	0,11%	0	0	[jadˈvʲiɡa]	7	7	0	3	0
421	Jagienka	2	0,00%	0	0	[jaˈɡʲienka]	6	5	1	3	0
91	Jagna	256	0,13%	0	0	[ˈjagna]	5	5	0	2	0
30	Jagoda	2046	1,06%	0	0	[jaˈɡɔda]	6	6	0	3	0
165	Jana	50	0,03%	0	0	[ˈjana]	4	4	0	2	0
107	Janina	180	0,09%	0	0	[dʒãˈɲina]	5	5	0	1	1
348	Janka	4	0,00%	0	0	[ˈjãŋka]	5	4	1	2	0
278	Jasmin	8	0,00%	0	0	[ˈjæsmʲin]	5	4	1	0	1
268	Jasmina	9	0,00%	0	0	[ˈjæsmʲina]	6	5	1	1	1
112	Jaśmina	163	0,08%	1	0	[ˈjæsmʲina]	6	5	1	1	1
422	Jasmine	2	0,00%	0	0	[ˈdʒɛsmʲin]	6	5	1	1	2
423	Jesika	2	0,00%	0	0	[ˈjes:ika]	5	3	2	2	1
150	Jessica	63	0,03%	0	0	[dʒɛˈsʲika]	6	4	2	3	1
49	Joanna	889	0,46%	0	0	[joˈãn:a]	5	5	0	3	0
188	Jolanta	33	0,02%	0	0	[joˈlãnta]	7	6	1	3	0
88	Jowita	264	0,14%	0	0	[joˈvʲita]	6	5	1	3	0
192	Józefina	30	0,02%	1	0	[ˌjuzɛˈfʲina]	8	7	1	3	1
424	Judith	2	0,00%	0	0	[dʒuːdʲɪθ]	6	4	2	2	1
127	Judyta	116	0,06%	0	0	[juˈdʲita]	6	5	1	3	0
2	Julia	8463	4,39%	0	0	[ˈjulʲja]	5	5	0	2	0
132	Julianna	104	0,05%	0	0	[juˈlʲjãn:a]	7	7	0	3	0
425	Julie	2	0,00%	0	0	[ˈdʒuːli]	4	4	0	2	1
108	Julita	174	0,09%	0	0	[juˈlʲita]	6	5	1	3	0
105	Justyna	202	0,10%	0	0	[juˈstʲɪna]	7	5	2	3	1
306	Kaia	6	0,00%	0	0	[ˈkaja]	4	3	1	2	0
38	Kaja	1580	0,82%	0	0	[ˈkaja]	4	3	1	2	0
52	Kalina	853	0,44%	0	0	[kaˈlʲina]	6	5	1	2	0
73	Kamila	447	0,23%	0	0	[kãˈmʲila]	6	5	1	3	0

85	Karina	270	0,14%	0	0	[ka'riːna]	6	5	1	2	0
426	Karmen	2	0,00%	0	0	['karmɛn]	6	5	1	2	0
34	Karolina	1621	0,84%	0	0	[,karɔ'liːna]	8	7	1	3	0
279	Kassandra	8	0,00%	0	0	[ka'sɑndrɑ]	8	6	2	3	1
269	Kataleja	9	0,00%	0	0	[katal'ɛja]	8	6	2	4	0
55	Katarzyna	786	0,41%	0	1	[,kata'ʒina]	8	6	2	4	1
280	Katia	8	0,00%	0	0	['katja]	4	2	2	2	0
427	Katrina	2	0,00%	0	0	[kat'rina]	7	5	2	2	0
240	Kaya	14	0,01%	0	0	['kaja]	4	3	1	2	0
428	Kayla	2	0,00%	0	0	['kaɪla]	5	4	1	3	0
281	Kesja	8	0,00%	0	0	[kɛsja]	5	3	2	2	1
291	Kiara	7	0,00%	0	0	['ciara]	4	3	1	2	0
43	Kinga	1136	0,59%	0	0	['ciŋga]	5	4	1	1	0
193	Kira	30	0,02%	0	0	['cira]	4	3	1	2	0
28	Klara	2092	1,09%	0	0	['klara]	5	4	1	2	0
58	Klaudia	710	0,37%	0	0	['klawdja]	7	6	1	2	0
167	Klementyna	48	0,02%	0	0	[,klɛmɛn'tina]	10	8	2	4	0
429	Kleopatra	2	0,00%	0	0	[,kleɔ'patra]	9	6	3	4	0
130	Konstancja	105	0,05%	0	0	[kɔŋ'stɑntsja]	10	6	4	3	2
292	Kora	7	0,00%	0	0	['kɔra]	4	3	1	2	0
26	Kornelia	2411	1,25%	0	0	[kɔr'nɛlja]	8	7	1	3	0
121	Krystyna	136	0,07%	0	0	[kri'stina]	8	5	3	3	1
232	Ksenia	16	0,01%	0	0	['ksɛnja]	6	4	2	2	1
209	Laila	22	0,01%	0	0	['laɪla]	5	5	0	3	0
124	Lara	129	0,07%	0	0	['lara]	4	4	0	2	0
430	Larisa	2	0,00%	0	0	[la'risa]	6	5	1	3	1
349	Larissa	4	0,00%	0	0	[la'ris:a]	6	5	1	3	1
162	Larysa	53	0,03%	0	0	[la'risa]	6	5	1	3	1
14	Laura	3925	2,04%	0	0	['lawra]	5	5	0	2	0
282	Layla	8	0,00%	0	0	['laɪla]	5	5	0	3	0
109	Lea	174	0,09%	0	0	['lɛa]	3	3	0	2	0
431	Leah	2	0,00%	0	0	['lɛa]	3	3	0	2	0
210	Leila	22	0,01%	0	0	['laɪla]	5	5	0	3	0
6	Lena	7647	3,97%	0	0	['lɛna]	4	4	0	2	0
432	Leokadia	2	0,00%	0	0	[,lɛɔ'kadja]	8	7	1	4	0
241	Leonia	14	0,01%	0	0	['lɛɔna]	5	5	0	3	0
433	Leticia	2	0,00%	0	0	[le'tithja]	8	5	3	3	0
204	Letycja	24	0,01%	0	0	[le'tithja]	8	5	3	3	0
307	Leyla	6	0,00%	0	0	['laɪla]	5	5	0	3	0
283	Lia	8	0,00%	0	0	['lɛja]	4	4	0	2	0
68	Lidia	567	0,29%	0	0	['liːdja]	5	5	0	2	0
350	Ligia	4	0,00%	0	0	['liːɟja]	5	5	0	2	0
434	Lija	2	0,00%	0	0	['lɛja]	4	4	0	2	0
120	Lila	140	0,07%	0	0	['laɪla]	5	5	0	3	0
242	Lili	14	0,01%	0	0	['liːli]	4	4	0	2	0
101	Lilia	213	0,11%	0	0	[liː'lija]	5	5	0	2	0
18	Liliana	3154	1,64%	0	0	[liː'iːljana]	7	7	0	3	0

44	Lilianna	1106	0,57%	0	0	[lʲi'ljän:a]	7	7	0	3	0
200	Lilla	26	0,01%	0	0	[ˈlaila]	5	5	0	3	0
435	Lilli	2	0,00%	0	0	[ˈlʲilʲi]	4	4	0	2	0
190	Lilly	31	0,02%	0	0	[ˈlʲilʲi]	4	4	0	2	0
186	Lily	34	0,02%	0	0	[ˈlʲilʲi]	4	4	0	2	0
436	Lina	2	0,00%	0	0	[ˈlʲina]	4	4	0	1	0
308	Lisa	6	0,00%	0	0	[ˈlʲisa]	4	3	1	2	1
142	Livia	78	0,04%	0	0	[ˈlʲivʲja]	5	5	0	2	0
69	Liwia	539	0,28%	0	0	[ˈlʲivʲja]	5	5	0	2	0
284	Liza	8	0,00%	0	0	[ˈlʲiza]	4	4	0	2	1
351	Lorena	4	0,00%	0	0	[lo'rena]	6	6	0	3	0
32	Łucja	1723	0,89%	1	0	[ˈwutsʲja]	5	4	1	2	1
326	Lucy	5	0,00%	0	0	[ˈlu:si]	4	3	1	2	1
143	Lucyna	78	0,04%	0	0	[lu'ʦɨna]	6	5	1	3	1
309	Ludmiła	6	0,00%	1	0	[lud'miwa]	7	7	0	3	0
293	Ludwika	7	0,00%	0	0	[ˈludvʲika]	7	6	1	3	0
437	Luisa	2	0,00%	0	0	[lu'jisa]	6	5	1	3	1
95	Luiza	242	0,13%	0	0	[lu'jiza]	6	6	0	3	1
294	Lukrecja	7	0,00%	0	0	[lu'krɛʦʲja]	8	6	2	3	1
202	Luna	25	0,01%	0	0	[ˈluna]	4	4	0	2	0
438	Madeleine	2	0,00%	0	0	[ˈmadelejɨn]	9	9	0	4	0
151	Magda	62	0,03%	0	0	[ˈmagda]	5	5	0	2	0
36	Magdalena	1604	0,83%	0	0	[ˌmagda'lɛna]	9	9	0	4	0
439	Maia	2	0,00%	0	0	[ˈmaja]	4	4	0	2	0
3	Maja	8027	4,17%	0	0	[ˈmaja]	4	4	0	2	0
243	Majka	14	0,01%	0	0	[ˈmajka]	5	4	1	2	0
48	Małgorzata	919	0,48%	1	1	[ˌmawɡo'zata]	9	8	1	4	1
440	Malika	2	0,00%	0	0	[ma'ʲika]	6	5	1	2	0
161	Malina	54	0,03%	0	0	[ma'ʲina]	6	6	0	2	0
66	Malwina	605	0,31%	0	0	[mal'vina]	7	7	0	2	0
175	Marcela	41	0,02%	0	0	[mar'ʦɛla]	7	6	1	3	1
20	Marcelina	3097	1,61%	0	0	[ˌmartse'ʲina]	9	8	1	3	1
197	Marcjanna	27	0,01%	0	0	[marts'jän:a]	8	7	1	3	1
352	Margarita	4	0,00%	0	0	[marga'rita]	8	7	1	4	0
441	Margaryta	2	0,00%	0	0	[marga'rita]	8	7	1	4	0
8	Maria	5440	2,82%	0	0	[ˈmarʲja]	5	5	0	2	0
67	Marianna	573	0,30%	0	0	[mar'i'jän:a]	7	7	0	3	0
353	Marie	4	0,00%	0	0	[ˈmarʲja]	5	5	0	2	0
442	Marieta	2	0,00%	0	0	[ma'rjɛta]	7	6	1	3	0
270	Marietta	9	0,00%	0	0	[ma'rjɛt:a]	7	6	1	3	0
443	Mariia	2	0,00%	0	0	[ˈmarʲja]	5	5	0	2	0
77	Marika	369	0,19%	0	0	[ma'rjika]	6	5	1	3	0
217	Marina	20	0,01%	0	0	[ma'rina]	6	6	0	2	0
354	Mariola	4	0,00%	0	0	[ma'riola]	6	6	0	3	0
355	Marita	4	0,00%	0	0	[ma'rita]	6	5	1	3	0
111	Marlena	170	0,09%	0	0	[mar'lɛna]	7	7	0	3	0
53	Marta	838	0,43%	0	0	[ˈmarta]	5	4	1	2	0

134	Martina	100	0,05%	0	0	[mar'tîna]	7	6	1	3	0
31	Martyna	2039	1,06%	0	0	[mar'tîna]	7	6	1	3	0
221	Maryla	19	0,01%	0	0	[ma'riła]	6	6	0	3	0
356	Marysia	4	0,00%	0	0	[ma'ricia]	6	5	1	3	1
271	Marzena	9	0,00%	0	1	[ma'zɛ̃na]	6	6	0	3	1
357	Matilda	4	0,00%	0	0	[ma'tilda]	7	6	1	3	0
47	Matylda	949	0,49%	0	0	[ma'tilda]	7	6	1	3	0
138	Maya	88	0,05%	0	0	[ˈmaja]	4	4	0	2	0
358	Megan	4	0,00%	0	0	[ˈmɛɡan]	5	5	0	2	0
378	Mela	3	0,00%	0	0	[ˈmɛla]	4	4	0	2	0
444	Melani	2	0,00%	0	0	[mɛˈlãni]	6	6	0	3	0
64	Melania	622	0,32%	0	0	[mɛˈlãɲja]	7	7	0	3	0
295	Melanie	7	0,00%	0	0	[mɛˈlãni]	6	6	0	3	0
211	Melisa	22	0,01%	0	0	[mɛlisa]	6	5	1	3	1
227	Melissa	17	0,01%	0	0	[mɛlis:a]	6	5	1	3	1
61	Mia	691	0,36%	0	0	[ˈmʲia]	3	3	0	2	0
445	Michaela	2	0,00%	0	1	[mʲixaˈɛla]	7	6	1	4	0
24	Michalina	2691	1,40%	0	1	[ˌmʲixaˈlʲina]	8	7	1	3	0
228	Michelle	17	0,01%	0	1	[miˈʃɛl]	5	4	1	2	1
310	Mija	6	0,00%	0	0	[ˈmʲia]	3	3	0	2	0
446	Mika	2	0,00%	0	0	[ˈmʲika]	4	3	1	2	0
140	Mila	83	0,04%	0	0	[ˈmʲila]	4	4	0	2	0
379	Miła	3	0,00%	1	0	[ˈmʲiwa]	4	4	0	2	0
179	Milana	38	0,02%	0	0	[mʲiˈlãna]	6	6	0	3	0
27	Milena	2251	1,17%	0	0	[mʲiˈlɛ̃na]	6	6	0	3	0
327	Miłoslawa	5	0,00%	2	0	[mʲiˈwɔswava]	9	8	1	4	1
447	Minh	2	0,00%	0	0	[ˈmʲin]	3	3	0	1	0
189	Mira	33	0,02%	0	0	[ˈmʲira]	4	4	0	2	0
328	Miranda	5	0,00%	0	0	[mʲiˈrãnda]	7	7	0	3	0
296	Mirella	7	0,00%	0	0	[mʲiˈrɛla]	6	6	0	3	0
203	Miriam	25	0,01%	0	0	[ˈmʲirʲjãm]	6	6	0	2	0
257	Mirolawa	12	0,01%	1	0	[ˌmʲiroˈswava]	9	8	1	4	1
97	Monika	225	0,12%	0	0	[mɔˈɲika]	6	5	1	3	0
25	Nadia	2596	1,35%	0	0	[ˈnadija]	5	5	0	2	0
359	Nadzieja	4	0,00%	0	1	[naˈdzɛ̃ja]	6	6	0	3	1
194	Naomi	30	0,02%	0	0	[ˈnaomʲi]	5	5	0	3	0
360	Nastazja	4	0,00%	0	0	[ˌnaˈstazja]	8	6	2	3	1
195	Nastia	29	0,02%	0	0	[ˌnaˈstʲa]	5	3	2	2	1
15	Natalia	3916	2,03%	0	0	[naˈtalja]	7	6	1	3	0
285	Natalie	8	0,00%	0	0	[naˈtalʲi]	6	5	1	3	0
106	Natasza	200	0,10%	0	1	[naˈtaʃa]	6	4	2	3	1
102	Nel	213	0,11%	0	0	[ˈnɛl]	3	3	0	1	0
40	Nela	1547	0,80%	0	0	[ˈnɛla]	4	4	0	2	0
251	Nelia	13	0,01%	0	0	[ˈnɛlʲja]	5	5	0	2	0
286	Nell	8	0,00%	0	0	[ˈnɛl]	3	3	0	1	0
222	Nella	19	0,01%	0	0	[ˈnɛl:a]	4	4	0	2	0
262	Nelly	11	0,01%	0	0	[ˈnɛli]	4	4	0	2	0

448	Ngoc	2	0,00%	0	0	[ngɔts]	3	2	1	1	0
329	Nicol	5	0,00%	0	0	['nikɔl]	5	4	1	2	0
122	Nicola	132	0,07%	0	0	[nikɔ'la]	6	5	1	3	0
171	Nicole	45	0,02%	0	0	[nikɔ'l]	5	4	1	2	0
238	Nika	15	0,01%	0	0	['nika]	4	3	1	2	0
311	Nikol	6	0,00%	0	0	['nikɔl]	5	4	1	2	0
29	Nikola	2053	1,07%	0	0	[nikɔ'la]	6	5	1	3	0
361	Nikoletta	4	0,00%	0	0	[nikɔ'let:a]	8	6	2	4	0
41	Nina	1503	0,78%	0	0	['niːna]	4	4	0	1	0
244	Noelia	14	0,01%	0	0	[nɔɛl'ja]	5	5	0	3	0
128	Noemi	111	0,06%	0	0	[nɔɛmi]	5	5	0	3	0
449	Ofelia	2	0,00%	0	0	[ɔ'felja]	6	5	1	3	0
229	Oksana	17	0,01%	0	0	[ɔ'ksāna]	6	4	2	3	1
164	Oktawia	51	0,03%	0	0	[ɔk'tavja]	6	4	2	3	0
156	Ola	56	0,03%	0	0	['ɔla]	3	3	0	2	0
312	Oleksandra	6	0,00%	0	0	[.ɔlɛ'ksāndra]	10	8	2	4	1
71	Olga	510	0,26%	0	0	['ɔlga]	4	4	0	2	0
182	Olimpia	36	0,02%	0	0	[ɔ'li'impja]	7	6	1	2	0
82	Olivia	289	0,15%	0	0	[ɔ'li'ivja]	6	6	0	3	0
10	Oliwia	5057	2,62%	0	0	[ɔ'li'ivja]	6	6	0	3	0
230	Oriana	17	0,01%	0	0	[ɔ'r'iːjāna]	6	6	0	3	0
126	Otylia	117	0,06%	0	0	[ɔ'tilja]	6	5	1	3	0
380	Pamela	3	0,00%	0	0	[pā'mela]	6	5	1	3	0
63	Patrycja	637	0,33%	0	0	[pa'tritsja]	8	5	3	3	1
129	Paula	109	0,06%	0	0	['pawla]	5	4	1	2	0
46	Paulina	975	0,51%	0	0	[paw'liːna]	7	6	1	2	0
450	Pelagia	2	0,00%	0	0	[pɛ'lajja]	7	6	1	3	0
362	Petra	4	0,00%	0	0	['petra]	5	3	2	2	0
17	Pola	3561	1,85%	0	0	['pɔla]	4	3	1	2	0
451	Poliana	2	0,00%	0	0	[.pɔli'iːjāna]	8	7	1	4	0
363	Polianna	4	0,00%	0	0	[.pɔli'iːjān:a]	8	7	1	4	0
233	Polina	16	0,01%	0	0	[.pɔliːna]	6	5	1	2	0
452	Prisha	2	0,00%	0	0	['priʃa]	5	3	2	2	1
453	Ramona	2	0,00%	0	0	[ra'mɔna]	6	6	0	3	0
364	Rebeka	4	0,00%	0	0	[rɛ'beka]	6	5	1	3	0
365	Regina	4	0,00%	0	0	[rɛ'ʒina]	6	6	0	2	0
267	Renata	10	0,01%	0	0	[rɛ'nata]	6	5	1	3	0
98	Rita	225	0,12%	0	0	['rita]	4	3	1	2	0
83	Roksana	288	0,15%	0	0	[rɔ'ksāna]	7	5	2	3	1
218	Roma	20	0,01%	0	0	['rɔma]	4	4	0	2	0
366	Rosa	4	0,00%	0	0	['rɔsa]	4	3	1	2	1
287	Roxana	8	0,00%	0	0	[rɔ'ksāna]	7	5	2	3	1
454	Roza	2	0,00%	0	0	['rɔza]	4	4	0	2	1
54	Róža	827	0,43%	2	0	['ruʒa]	4	4	0	2	1
59	Rozalia	705	0,37%	0	0	[rɔz'alja]	7	7	0	3	1
133	Sabina	101	0,05%	0	0	[sa'bina]	6	5	1	2	1
455	Safiya	2	0,00%	0	0	[sa'fiia]	6	4	2	4	1

456	Salma	2	0,00%	0	0	['sālma]	5	4	1	2	1
198	Samanta	27	0,01%	0	0	[sā' mānta]	7	5	2	3	1
313	Samira	6	0,00%	0	0	[sam'ira]	6	5	1	3	1
80	Sandra	309	0,16%	0	0	['sāndra]	6	5	1	2	1
45	Sara	1039	0,54%	0	0	['sara]	4	3	1	2	1
231	Sarah	17	0,01%	0	0	['sara]	4	3	1	2	1
457	Sasha	2	0,00%	0	0	['saʃa]	4	2	2	2	2
205	Selena	24	0,01%	0	0	[sɛ' lēna]	6	5	1	3	1
458	Selin	2	0,00%	0	0	[sɛ' lēn]	5	4	1	2	1
459	Serafina	2	0,00%	0	0	[sera' fīna]	8	6	2	4	1
297	Simona	7	0,00%	0	0	[sī' mōna]	6	5	1	2	0
460	Śława	2	0,00%	1	0	['swawa]	5	4	1	2	1
110	Sofia	171	0,09%	0	0	['sofja]	5	3	2	2	1
298	Sofie	7	0,00%	0	0	['sofi]	4	2	2	2	1
314	Sofiia	6	0,00%	0	0	['sofja]	5	3	2	2	1
245	Sofija	14	0,01%	0	0	['sofja]	5	3	2	2	1
461	Sofiya	2	0,00%	0	0	['sofja]	5	3	2	2	1
381	Solomiia	3	0,00%	0	0	[solɔ' miia]	7	6	1	4	1
118	Sonia	142	0,07%	0	0	['sōnja]	5	4	1	2	1
177	Sophia	39	0,02%	0	0	['sofja]	5	3	2	2	1
158	Sophie	55	0,03%	0	0	['sofi]	4	2	2	2	1
462	Stanisława	2	0,00%	1	0	[,stāpi' swawa]	10	7	3	4	2
96	Stefania	226	0,12%	0	0	[ste' fānja]	8	5	3	3	1
172	Stella	45	0,02%	0	0	['stel:a]	5	3	2	2	1
463	Susanna	2	0,00%	0	0	[zu' zān:a]	6	6	0	3	2
464	Susanne	2	0,00%	0	0	[zu' zān:ɛ]	6	6	0	3	2
137	Sylwia	93	0,05%	0	0	['silvja]	6	5	1	2	1
465	Talia	2	0,00%	0	0	['talja]	5	4	1	2	0
153	Tamara	60	0,03%	0	0	[tā' mara]	6	5	1	3	0
170	Tatiana	46	0,02%	0	0	[ta' tja:na]	7	5	2	3	0
139	Teresa	84	0,04%	0	0	[te' resa]	6	4	2	3	1
466	Thanh Truc	2	0,00%	0	0	[th' anh truk]	9	4	5	2	0
467	ThienAn	2	0,00%	0	0	[th'ɛn an]	6	4	2	2	0
468	Tina	2	0,00%	0	0	['tina]	4	3	1	2	0
104	Tola	203	0,11%	0	0	['tɔla]	4	3	1	2	0
367	Tosia	4	0,00%	0	0	['tɔɛa]	4	2	2	2	1
469	Tue Nhi	2	0,00%	0	0	['tue 'nhɪ]	6	4	2	3	0
470	Tulia	2	0,00%	0	0	['tul' a]	4	3	1	2	0
471	Uliana	2	0,00%	0	0	[ulɪ' ana]	5	5	0	3	0
65	Urszula	622	0,32%	0	1	[ur' ʃula]	6	5	1	3	1
368	Valeria	4	0,00%	0	0	[val' erja]	6	6	0	3	0
113	Vanessa	163	0,08%	0	0	[va' nes:a]	6	5	1	3	1
272	Veronika	9	0,00%	0	0	[,verɔ' nika]	8	7	1	4	0
116	Victoria	149	0,08%	0	0	[vɪk' tɔrja]	8	6	2	3	0
159	Viktoria	55	0,03%	0	0	[vɪk' tɔrja]	8	6	2	3	0
472	Violetta	2	0,00%	0	0	[vjo' leta]	7	6	1	3	0
315	Viviana	6	0,00%	0	0	[vɪviana]	6	6	0	3	0

288	Vivien	8	0,00%	0	0	[vʲivʲiɛn]	5	5	0	2	0
299	Vivienne	7	0,00%	0	0	[vʲivʲiɛn:ɛ]	6	6	0	3	0
246	Waleria	14	0,01%	0	0	[ˈvalɛrʲa]	6	6	0	3	0
84	Wanda	282	0,15%	0	0	[ˈvãnda]	5	5	0	2	0
252	Wanesa	13	0,01%	0	0	[vaˈnɛsa]	6	5	1	3	1
181	Wanessa	37	0,02%	0	0	[vaˈnɛs:a]	6	5	1	3	1
473	Warwara	2	0,00%	0	0	[varˈvara]	7	7	0	3	0
37	Weronika	1596	0,83%	0	0	[ˌvɛrɔ̃ˈɲika]	8	7	1	4	0
12	Wiktoria	4248	2,20%	0	0	[vʲikˈtɔrʲja]	8	6	2	3	0
474	Wioleta	2	0,00%	0	0	[vʲjɔˈlɛta]	7	6	1	3	0
208	Wioletta	23	0,01%	0	0	[vʲjɔˈlɛta]	7	6	1	3	0
316	Wiwiana	6	0,00%	0	0	[vʲivʲiana]	6	6	0	3	0
475	Yasmina	2	0,00%	0	0	[ˈjãɛmʲina]	6	5	1	1	1
476	Yasmine	2	0,00%	0	0	[ˈdʒɛsmʲin]	6	5	1	1	2
369	Żaneta	4	0,00%	1	0	[ʒãˈnɛta]	6	5	1	3	1
370	Zara	4	0,00%	0	0	[ˈzara]	4	4	0	2	1
477	Zarina	2	0,00%	0	0	[ˈzarʲina]	6	6	0	3	1
478	Zelia	2	0,00%	0	0	[zˈɛlʲa]	4	4	0	2	1
224	Zlata	18	0,01%	0	0	[zlˈata]	5	4	1	2	1
183	Zoe	36	0,02%	0	0	[ˈzɔɛ]	3	3	0	2	1
4	Zofia	7928	4,11%	0	0	[ˈzɔfʲja]	5	4	1	2	1
79	Zoja	353	0,18%	0	0	[ˈzɔja]	4	4	0	2	1
317	Zosia	6	0,00%	0	0	[ˈzɔɛa]	4	3	1	2	2
234	Zoya	16	0,01%	0	0	[ˈzɔja]	4	4	0	2	1
263	Zuza	11	0,01%	0	0	[ˈzuza]	4	4	0	2	2
1	Zuzanna	8862	4,60%	0	0	[zuˈzãn:a]	6	6	0	3	2
318	Zyta	6	0,00%	0	0	[ˈzɪta]	4	3	1	2	1

Gesamt: 192714

Tab. W.1.17b Übersicht weiblicher Vornamen in Ganzpolen (alphabetisch sortiert)

Berechnungen zu allen männlichen VN in den Woiwodschaften

Woiwodschaft	Name		Diakritika		Digraphen		Länge		Stimmhaftigkeit			Vokale				Zischlaute		
	Anz. m		1Dk m	2Dk m	1Dg m	2Dg m	ØL m	Ø+sth. m	Ø-sth. m	+sth.m	= m	-sth. m	ØV m	+V m	= m	+K m	1Z m	2Z m
PM (N)	226		8,4%	0,9%	16,4%	1,8%	5,99	4,71	1,31	95,1%	4,0%	0,9%	2,53	2,7%	14,2%	83,2%	39,8%	6,2%
ER (NO)	179		7,8%	1,1%	16,2%	1,7%	6,01	4,74	1,31	94,4%	4,5%	1,1%	2,55	1,1%	15,1%	83,8%	44,1%	4,5%
PD (NO)	159		10,1%	1,3%	17,6%	1,9%	6,05	4,84	1,31	95,8%	3,0%	1,2%	2,59	1,9%	20,1%	81,8%	41,5%	5,7%
LU (O)	175		7,4%	1,1%	16,6%	1,7%	6,15	4,75	1,36	93,1%	6,3%	0,6%	2,55	1,7%	16,0%	82,3%	41,1%	6,9%
KA (SO)	178		9,0%	1,1%	18,0%	1,7%	6,11	4,84	1,34	94,4%	4,5%	1,1%	2,60	1,7%	17,4%	80,9%	42,7%	6,2%
KL (S)	253		7,5%	1,2%	17,8%	1,2%	6,18	4,84	1,31	95,3%	4,0%	0,8%	2,62	3,2%	15,4%	81,4%	43,5%	5,9%
SL (S)	268		8,2%	0,7%	16,0%	1,9%	6,15	4,76	1,32	94,8%	4,5%	0,7%	2,59	3,0%	14,6%	82,5%	42,9%	4,9%
OP (SW)	165		9,1%	1,2%	15,8%	1,8%	6,08	4,76	1,27	95,2%	4,2%	0,6%	2,55	2,4%	16,4%	81,2%	43,6%	4,8%
NI (SW)	283		6,7%	0,7%	14,1%	1,4%	6,04	4,75	1,25	94,7%	4,2%	1,1%	2,56	2,8%	17,3%	79,9%	38,9%	4,9%
LE (W)	156		9,0%	1,3%	15,4%	1,3%	6,00	4,71	1,29	94,2%	5,1%	0,6%	2,51	1,3%	16,0%	82,7%	42,3%	5,1%
WE (NW)	200		9,0%	1,0%	18,0%	1,5%	6,07	4,74	1,32	94,0%	5,0%	1,0%	2,58	2,0%	18,0%	82,5%	43,0%	6,0%
*KU (NW)	207		8,7%	1,0%	18,4%	1,4%	6,04	4,72	1,32	95,2%	3,9%	1,0%	2,56	3,4%	15,9%	80,7%	44,4%	5,8%
*MA (O)	341		7,0%	0,9%	14,1%	1,5%	6,00	4,74	1,26	95,6%	3,5%	0,9%	2,57	5,0%	15,0%	80,1%	37,5%	6,2%
*HE (S)	124		9,7%	1,6%	17,7%	1,6%	6,09	4,81	1,31	95,2%	4,0%	0,8%	2,63	0,8%	17,7%	81,5%	41,1%	7,3%
*LO (S)	204		7,8%	1,0%	17,6%	1,5%	6,02	4,73	1,30	94,6%	4,4%	1,0%	2,57	3,9%	16,2%	79,9%	42,2%	4,9%
*GR (NW)	265		7,5%	0,8%	16,6%	1,5%	5,99	4,73	1,26	95,1%	4,2%	0,8%	2,56	4,2%	15,8%	80,0%	41,9%	5,7%

Tab. W.2.1a Berechnungen der männlichen VN

Berechnungen zu den beliebtesten 15 männlichen VN in den Woiwodschaften

Woiwodschaft	Amt.	Diakritika		Digraphen		Länge	Stimmhaftigkeit					Vokale			Zischlaute		
	% Ant. m (15)	1Dk m (15)	2Dk m (15)	1Dg m (15)	2Dg m (15)	ØL m (15)	Ø+sth. m (15)	Ø-sth. m (15)	+sth.m (15)	= m (15)	-sth. m (15)	ØV m (15)	+V m (15)	= m (15)	+K m (15)	1Z m (15)	2Z m (15)
PM (N)	45%	13,3%	0,0%	20,0%	0,0%	5,99	4,60	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,53	0,0%	20,0%	80,0%	40,0%	13,3%
ER (NO)	47%	13,3%	0,0%	26,7%	0,0%	6,27	4,40	1,53	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	6,7%
PD (NO)	48%	13,3%	0,0%	26,7%	0,0%	6,05	4,27	1,60	93,3%	6,7%	0,0%	2,27	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	6,7%
LU (O)	51%	20,0%	0,0%	33,3%	0,0%	5,87	4,33	1,53	93,3%	6,7%	0,0%	2,33	0,0%	13,3%	86,7%	40,0%	6,7%
KA (SO)	49%	20,0%	0,0%	40,0%	0,0%	6,11	4,33	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,47	0,0%	20,0%	80,0%	40,0%	6,7%
KL (S)	46%	13,3%	0,0%	26,7%	0,0%	6,18	4,33	1,60	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	13,3%	86,7%	26,7%	6,7%
SL (S)	45%	13,3%	0,0%	26,7%	0,0%	6,15	4,20	1,53	93,3%	6,7%	0,0%	2,33	0,0%	20,0%	80,0%	26,7%	6,7%
OP (SW)	47%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	5,73	4,33	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	20,0%	80,0%	26,7%	13,3%
NI (SW)	45%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	6,00	4,40	1,60	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	20,0%	80,0%	33,3%	13,3%
LE (W)	47%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	6,00	4,53	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,47	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	13,3%
WE (NW)	47%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	6,20	4,53	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,47	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	13,3%
*KU (NW)	47%	13,3%	0,0%	20,0%	0,0%	6,04	4,53	1,73	93,3%	6,7%	0,0%	2,47	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	13,3%
*MA (O)	49%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	6,00	4,47	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,47	0,0%	20,0%	80,0%	40,0%	13,3%
*HE (S)	54%	13,3%	0,0%	26,7%	0,0%	6,09	4,27	1,60	93,3%	6,7%	0,0%	2,33	0,0%	13,3%	86,7%	40,0%	6,7%
*LO (S)	50%	20,0%	0,0%	26,7%	0,0%	6,02	4,40	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	13,3%	86,7%	33,3%	13,3%
*GR (NW)	48%	13,3%	0,0%	20,0%	0,0%	5,99	4,40	1,67	93,3%	6,7%	0,0%	2,40	0,0%	20,0%	80,0%	33,3%	13,3%

Tab. W.2.2a Berechnungen der beliebtesten 15 männlichen VN

Berechnungen zu allen weiblichen VN in den Woiwodschaften

Woiwodschaft	Name		Diakritika		Digraphen		Länge		Stimmhaftigkeit			Vokale				Zischlaute		
	Anz. w		1Dk w	2Dk w	1Dg w	2Dg w	ØL w	Ø+sth. w	Ø-sth. w	+sth.w	= w	-sth. w	ØV w	+V w	= w	+K w	1Z w	2Z w
PM (N)	254		3,5%	0,8%	3,1%	0,0%	5,83	5,05	0,74	99,6%	0,4%	0,0%	3,01	16,1%	36,6%	47,2%	28,7%	2,4%
ER (NO)	166		3,6%	0,6%	3,6%	0,0%	5,79	5,14	0,70	100,0%	0,0%	0,0%	3,02	12,7%	34,3%	53,0%	27,7%	1,2%
PD (NO)	162		2,5%	0,6%	4,3%	0,0%	5,84	5,17	0,71	99,4%	0,6%	0,0%	3,06	14,2%	34,0%	51,9%	28,4%	0,6%
LU (O)	190		2,6%	0,5%	5,3%	0,0%	5,88	5,08	0,79	98,9%	1,1%	0,0%	3,04	14,2%	35,3%	50,5%	28,9%	1,6%
KA (SO)	195		2,6%	0,5%	4,6%	0,0%	5,87	5,12	0,72	99,0%	1,0%	0,0%	3,05	14,4%	37,4%	48,2%	26,7%	1,5%
KL (S)	264		3,4%	0,4%	4,9%	0,0%	5,84	5,16	0,74	99,2%	0,8%	0,0%	3,08	14,4%	40,2%	45,5%	28,4%	2,7%
SL (S)	277		3,6%	0,7%	4,0%	0,0%	5,90	5,14	0,75	99,3%	0,7%	0,0%	3,05	13,7%	40,1%	46,2%	28,2%	2,9%
OP (SW)	174		2,3%	0,6%	3,4%	0,0%	5,89	5,16	0,70	99,4%	0,6%	0,0%	3,09	14,4%	34,5%	51,1%	27,6%	1,7%
NI (SW)	265		3,0%	0,4%	4,2%	0,0%	5,86	5,09	0,75	99,6%	0,4%	0,0%	3,05	15,8%	38,5%	45,7%	29,1%	2,3%
LE (W)	169		3,0%	0,6%	4,1%	0,0%	5,84	5,14	0,69	99,4%	0,6%	0,0%	3,01	14,2%	33,7%	52,1%	26,0%	1,8%
WE (NW)	213		3,3%	0,5%	4,2%	0,0%	5,81	5,10	0,71	99,1%	0,9%	0,0%	3,03	14,1%	36,2%	49,8%	29,1%	2,3%
*KU (NW)	223		3,1%	0,4%	3,1%	0,0%	5,81	5,06	0,75	99,1%	0,9%	0,0%	3,03	17,0%	33,6%	49,3%	28,7%	1,8%
*MA (O)	350		3,7%	0,3%	3,1%	0,0%	5,80	5,01	0,78	98,3%	1,4%	0,3%	3,06	17,4%	36,9%	45,7%	29,7%	1,7%
*HE (S)	135		2,2%	0,7%	4,4%	0,0%	5,81	5,24	0,57	100,0%	0,0%	0,0%	3,04	15,6%	36,3%	48,1%	21,5%	0,7%
*LO (S)	203		3,0%	0,5%	3,9%	0,0%	5,86	5,09	0,76	99,5%	0,5%	0,0%	3,04	13,3%	37,9%	48,8%	28,6%	2,0%
*GR (NW)	271		4,1%	0,4%	3,7%	0,0%	5,97	5,21	0,76	98,9%	1,1%	0,0%	3,08	14,0%	37,3%	48,7%	29,5%	1,5%

Tab. W.2.1b Berechnungen der weiblichen VN

Berechnungen zu den beliebtesten 15 weiblichen VN in den Woiwodschaften

Woiwodschaft	Ant.	Diakritika		Digraphen		Länge	Stimmhaftigkeit					Vokale				Zischlaute	
	% Ant. w (15)	1Dk w (15)	2Dk w (15)	1Dg w (15)	2Dg w (15)	ØL w (15)	Ø+sth. w (15)	Ø-sth. w (15)	+sth.w (15)	= w (15)	-sth. w (15)	ØV w (15)	+V w (15)	= w (15)	+K w (15)	1Z w (15)	2Z w (15)
PM (N)	44%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,83	5,20	0,53	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	0,0%	53,3%	46,7%	13,3%	6,7%
ER (NO)	50%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,53	5,07	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	2,93	6,7%	53,3%	40,0%	20,0%	6,7%
PD (NO)	52%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,84	4,93	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,20	0,0%	46,7%	53,3%	26,7%	6,7%
LU (O)	50%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	6,00	5,40	0,60	100,0%	0,0%	0,0%	3,20	0,0%	46,7%	53,3%	26,7%	6,7%
KA (SO)	50%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,87	5,40	0,60	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	0,0%	60,0%	40,0%	20,0%	6,7%
KL (S)	47%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,84	5,27	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	6,7%	60,0%	33,3%	20,0%	6,7%
SL (S)	50%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,90	5,13	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,20	0,0%	53,3%	46,7%	13,3%	6,7%
OP (SW)	48%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,60	5,20	0,40	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	0,0%	66,7%	33,3%	13,3%	6,7%
NI (SW)	45%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,53	5,07	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	0,0%	60,0%	40,0%	20,0%	6,7%
LE (W)	48%	0,0%	0,0%	6,7%	0,0%	5,84	5,13	0,60	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	0,0%	60,0%	40,0%	20,0%	6,7%
WE (NW)	49%	0,0%	0,0%	6,7%	0,0%	5,73	5,20	0,60	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	0,0%	53,3%	46,7%	20,0%	6,7%
*KU (NW)	47%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,81	5,13	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	6,7%	46,7%	46,7%	20,0%	6,7%
*MA (O)	47%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,80	5,20	0,60	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	0,0%	53,3%	46,7%	20,0%	6,7%
*HE (S)	54%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,81	5,20	0,47	100,0%	0,0%	0,0%	3,07	6,7%	46,7%	46,7%	26,7%	6,7%
*LO (S)	50%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,86	5,20	0,67	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	0,0%	53,3%	46,7%	20,0%	6,7%
*GR (NW)	47%	0,0%	0,0%	0,0%	0,0%	5,97	5,33	0,53	100,0%	0,0%	0,0%	3,13	6,7%	46,7%	46,7%	20,0%	6,7%

Tab. W.2.2b Berechnungen der beliebtesten 15 weiblichen VN

Abkürzungsverzeichnis

Ant.: Anteil
Anz.: Anzahl
Dk.: (Zeichen mit) Diakritika
Dg: Digraph
gVN: gesamte Vornamen
L: Länge
mVN: männliche(r) Vorname(n)
V: Vokale
VN: Vorname(n)
wVN: weibliche(r) Vorname(n)
Z: Zischlaute
+sth.: Stimmhaft
-sth.: Stimmlos

ER: Ermland-Masuren
GR: Großpolen
HE: Heiligkreuz
KA: Karpaten-Vorland
KL: Kleinpolen
KU: Kujawen-Pommern
LE: Lebus
LO: Lodsch
LU: Lublin
MA: Masowien
NI: Niederschlesien
OP: Oppeln
PD: Podlachien
PM: Pommern
SL: Schlesien
WE: Westpommern

Opera Slavica Coloniensia

Herausgegeben von Daniel Bunčić und Jörg Schulte
Slavisches Institut der Universität zu Köln
ISSN 2748-6060

<https://slavistik.phil-fak.uni-koeln.de/osc>

https://kups.ub.uni-koeln.de/view/series/Opera_Slavica_Coloniensia/

- | | | |
|---------|------|---|
| Band 1 | 2015 | Anja Dillmann
„Wyślę ci maila“: Zur Belebtheitskategorie im Polnischen |
| Band 2 | 2015 | Marharyta Schödder
Der Akzent von Germanismen im Russischen |
| Band 3 | 2015 | Simone Maffezzoni
Das Rom der Dekabristen |
| Band 4 | 2016 | Iana Elger
Zur Stellung von Präfixen im russischen Wortbildungssystem |
| Band 5 | 2017 | Maxim Istomin
Von der Muse geküsst: Michelina in Brodskijs Werken und Leben |
| Band 6 | 2017 | Anastasia Romanuk
Die Entwicklung der nominalen Distanzanrede im Russischen:
Rückgang der Verwendung des Vor- und Vatersnamens
und Vordringen des Vornamens? |
| Band 7 | 2013 | Anastasia Smirnova
Der Genitiv der Negation im Russischen |
| Band 8 | 2016 | Tanja Keller
Wege der russischen Cicero-Rezeption |
| Band 9 | 2017 | Sabina Stacenko
„Contes des fées“ und „Contes du feu [...]“
Das Genre des Märchens und A. S. Puškins „Povesti pokojnogo Ivana
Petroviča Belkina“ |
| Band 10 | 2018 | Michael Beckers
Titus Petronius und die slavischen Dichter |
| Band 11 | 2019 | Giada Hitthaler
P. A. Stolypin and the renaissance of rhetoric |
| Band 12 | 2019 | Petar Pejović
Kyrillisches und lateinisches Alphabet
in serbischsprachigen Linguistic Landscapes |
| Band 13 | 2019 | Tamara Tanasijević
M. Ju. Lermontov and the science of passions |
| Band 14 | 2020 | Jelena Apostolović
Srpska satirična uspavanka u kontekstu evropske književnosti |
| Band 15 | 2020 | Michael Beckers
Die verlorenen Melodien slavischer romantischer Lyrik |

- Band 16 2020 Isolde Ruhdorfer
Akzent beim Schreiben?
Untersuchung zum deutschen Schriftakzent in der russischen Kyrillica
- Band 17 2020 Željana Vukanac
The history of the rondeau between East and West
- Band 18 2021 Ivana Dimitrijević
Von der Chovevet Tsion zur Chalutsa
Eine kulturgeschichtliche Studie (1897-1931)
- Band 19 2021 Joana Puci
Die ersten serbischen und griechischen Zeitschriften
Kulturelle und sprachliche Zusammenhänge der Aufklärung
- Band 20 2021 Antonia Shevchenko
Die vorwärtsgerichtete Diskursfunktion der
Genitiv-Akkusativ-Opposition bei Verneinung im Russischen
- Band 21 2014 Julia Bensch
Korrosion des Russischen bei MigrantInnen in Deutschland
- Band 22 2016 Lilit Kazaryan
Sentimentalismus auf Russisch und Französisch
Leben und Werk der Fürstin Zinaida Volkonskaja
- Band 23 2017 Paul Compensis
Definiteness in Molise Slavic
- Band 24 2022 Silvia Gorny
Phonetische und graphemische Entwicklungstendenzen
bei polnischen Vornamen
- Band 25 2022 Temenuga Trampnau
Zur Frage einer funktionalen Differenzierung
der drei glagolitischen i-Buchstaben